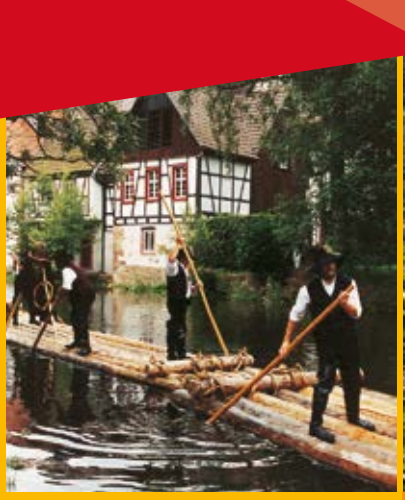


Heimatbrief 2021

Impressionen 2021

Ehrenschild für Dr. Hans Harter.

Ein Weg schafft Verbindungen.

„Aktion-Painting" mit Karla Kreh.

Inhaltsverzeichnis siehe Seite 110

SCHILTACH IM SCHWARZWALD

Liebe Schiltacherinnen und Schiltacher in aller Welt,

die Corona-Pandemie hatte unser Leben fest im Griff. Gut, dass es in diesen schwierigen Zeiten eine Konstante gibt: den Heimatbrief der Stadt Schiltach. Er ist die Brücke zwischen all jenen, die inzwischen rund um den Globus verstreut leben.

Wir können Ihnen nun den zweiten Online-Heimatbrief unter Corona-Bedingungen präsentieren. Leider waren die Aktivitäten bei den Vereinen im vergangenen Jahr wieder stark eingeschränkt. Viele Ehrenamtliche haben aber trotzdem unter den schwierigen Bedingungen und mit viel Einsatz ein gewisses öffentliches Leben aufrechterhalten.

Ich möchte mich für dieses Engagement herzlich bedanken. Bei aller gebotenen Zurückhaltung war es wichtig, dass die Bürger sich innerhalb der gegebenen Grenzen treffen konnten. Über diese Veranstaltungen möchten wir Ihnen berichten. Denn die gesammelten Heimatbriefe sind ein gutes Nachschlagewerk über die Aktivitäten der vergangenen Jahre und Jahrzehnte. In dieser Hinsicht dokumentieren die Heimatbriefe auch die derzeitige Situation, wenn Corona, in späteren Jahren zu einem Teil unserer Geschichte geworden sein wird.

Nachdem nun deutliche Lockerungen für den März angekündigt wurden, laufen nun endlich die Vorbereitungen für ein normales Veranstaltungsjahr mit Märkten, Festen und kulturellen Veranstaltungen. Die Vorfreude darauf ist groß, wo wir doch so lange alle darauf verzichten mussten.

Natürlich kommen die angekündigten Lockerungen uns allen zugute, besonders freut es mich aber für den Einzelhandel und die Gastronomie. Denn diese Bereiche haben stark unter der Pandemie gelitten. Es war ein ständiges Auf und Ab und so darf man sicher besonders erwähnen, dass der Campingplatz und die „Rosenlaube" in dieser Zeit neue Eigentümer und Betreiber gefunden haben und auch hinsichtlich der Verpachtung der „Kaffeebohne" zeichnet sich eine gute Lösung ab. Das bringt wieder mehr Leben in unser schönes Städtle – und das nicht nur für uns Schiltacher Bürgern, sondern auch für die Touristen, die uns besuchen.

Für all diejenigen soll auch der Schlossberg als kleiner, aber sehr wichtiger Naherholungs-Bereich aufgewertet werden. Ein schönes, jedoch auch großes Projekt! Die Planungen hierzu werden sich sicherlich noch über das ganze Jahr hinziehen.

Das Leben in unserem Städtle in 2022 wird ebenso durch drei große Baumaßnahmen geprägt sein. Der Umbau der alten Grundschule, der Neubau des Parkhauses in der Hauptstraße und die aufwändige Sanierung der Schloßberg- und Staigstraße, bringen unser Städtle weiter voran. Jahre der Vorbereitung münden nun in der konkreten Umsetzung der Maßnahmen.

Zum Schluss möchte ich Ihnen noch von unserem neuesten, pelzigen „Mitbürger" berichten. Ein oder mehrere Biber haben sich im Bereich des Hoffelds am Bach angesiedelt. Die Fraßspuren an den Bäumen sind beachtlich (Seite 79).

Ich hoffe, dass Ihnen die Lektüre unseres Heimatbriefs gefällt. Ich bedanke mich bei allen, die daran mitgewirkt haben und wünsche Ihnen ein erfolgreiches und gesundes Jahr 2022.

Ihr

Thomas Haas
Bürgermeister

Inhaltsverzeichnis siehe Seite 110

Silvesteransprache des Bürgermeisters

Liebe Bürgerinnen und Bürger aus Schiltach und Lehengericht,
ich begrüße Sie aufs Herzlichste zur diesjährigen Silvesterzugsrede, die Sie wieder nur digital verfolgen können. Der Gemeinderat hatte lange um eine gute Lösung gerungen. Mit der stark steigenden Zahl an Infizierten und den immer höheren Anforderungen vonseiten des Gesetzgebers an die Durchführung einer solchen Veranstaltung haben wir schließlich vor gut einem Monat – schweren Herzens – den Beschluss gefasst, auf die traditionelle Durchführung unseres Silvesterzuges zu verzichten.

Bei meinen folgenden Ausführungen zur Corona-Krise werden gemalte Bilder von Kindern aus dem katholischen Kindergarten aus Schiltach gezeigt. Viele Mitbürgerinnen und Mitbürger fragen sich, wie es so weit kommen konnte, dass wir eine 4. Welle in einem solchen Ausmaß bekommen konnten. Wobei „bekommen" nicht der richtige Ausdruck ist, unsere Gesellschaft hat nicht die entsprechenden Gegenmaßnahmen ergriffen.

Es wird auf Versäumnisse der Politik verwiesen, was teilweise auch richtig ist. Die Impfzentren hätten im Hinblick auf die negativen Prognosen der Experten nicht vollständig beseitigt werden dürfen. Maßnahmen, die die Bürger in einer Weise beschränken, wären jedoch sicher im Spätsommer schwierig umzusetzen gewesen. Der Großteil der Bevölkerung hat sich in Sicherheit gewogen, weil unser Gesundheitssystem die ersten 3 Wellen gut verkraftet hat. Unsere derzeitige Situation resultiert auch aus einer übersteigerten Bewertung des Individuums und seiner Rechte. Diese Rechte sind wichtig und hoch anzusiedeln. Das Recht des Einzelnen ist jedoch nicht absolut und reicht immer nur so weit, wie es das Recht anderer Individuen oder der Gemeinschaft nicht wesentlich beeinträchtigt. Im deutschsprachigen Raum herrscht eine besondere Skepsis gegenüber den staatlichen Maßnahmen. Ein Grund für die Impfskepsis sind sicher auch die Medien, insbesondere die sozialen Medien. Im Grundsatz ist sich die große Mehrheit einig, dass die Politik dem Rat der Fachleute folgen soll. Dennoch werden die Aussagen von jedem noch so verqueren Hinterbänkler publiziert.

Auf die Experten hören, das gilt genauso lange, wie die Experten die eigene Meinung vertreten. Und ansonsten sucht man sich die vermeintliche Expertenmeinung in den sozialen Medien. Diese Blasen in den sozialen Medien, in denen sich Teilnehmer teilweise den größten Humbug gegenseitig immer wieder vorbeten und deren Zusammenhalt linear mit der Abstrusität der vertretenen Thesen wächst, sind ein wichtiger Teil unseres Impfproblems.

Ich hoffe, dass die Politik entschlossen handelt und vor allem, dass sich die Gräben zwischen den Gruppen wieder schließen. Ein Virus, das Häfen in China lahmlegt und ein verkeiltes Containerschiff im Suezkanal haben die Lieferketten auf der ganzen Welt durcheinandergewirbelt. Auch wenn wir es kaum glauben können, wirkt sich dies auch bis ins Kinzigtal aus. Ich bin daher gespannt, wie die Ausschreibungen und die Bauarbeiten für unsere Großprojekte im kommenden Jahr laufen werden. Arbeitsbedingungen, die sich während der Corona-Krise verändert haben, haben auch zu Verschiebungen bei der geplanten Nutzung der alten Grundschule durch Hansgrohe geführt.

Auch für die wichtigen Lehengerichter Themen „Versorgung des Außenbereichs mit Trinkwasser" und „Breitband" gehen die Planungen bei der Stadt und beim Landkreis weiter.

Nach der Erstellung eines grundsätzlichen Masterplans für die Trinkwasserversorgung der Anwesen im Außenbereich, wurden nun die Quellen hinsichtlich Menge und Qualität beprobt. Diese Ergebnisse werden nun in die Planungen eingearbeitet.

Der Landkreis hat die Arbeiten für die Erschließung der unversorgten Gebiete im Außenbereich mit Breitbandkabel für den gesamten Landkreis vergeben und ist derzeit am Einreichen des Förderantrags. Der Spatenstich soll im Frühjahr 2022 erfolgen. Die Bauarbeiten werden sich über rund 4 Jahre hinziehen. Wann die Anwesen im Lehengerichter Außenbereich innerhalb dieses Zeitraums angeschlossen werden, ist derzeit noch unklar.

Kehren wir zurück in den innerstädtischen Bereich. Im ersten Quartal wird im Gemeinderat die abgestimmte Version für die neue Aussegnungshalle vorgestellt. Angesichts der bereits laufenden großen Bauprojekte wird hier eine Priorisierung erfolgen müssen, wann wir diese Planung baulich umsetzen können.

Als letzten Punkt möchte ich noch auf das Thema Eythstraße eingehen. Die beiden städtischen Sechsfamilienhäuser lassen sich nicht mit einem vertretbaren Aufwand umbauen. Es wurde daher beschlossen, die Häuser abzubrechen und durch ein großes Mehrfamilienhaus mit einer darunterliegenden Tiefgarage zu ersetzen. Die Stellplätze sind dringend notwendig, weil der Bus und die Versorgungsfahrzeuge die Eythstraße oft nur mit Mühe befahren können. Angesichts des großen Bauprogramms und der Dringlichkeit der Verbesserung der verkehrlichen Situation, hat der Gemeinderat beschlossen, die Gebäude an einen Investor zu veräußern und sich mit einer entsprechenden Anzahl an Stellplätzen einzukaufen.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, die Situation rund um die Pandemie beansprucht unsere Gesellschaft stark. Ich bin umso dankbarer, dass das Ehrenamt auch in dieser schwierigen Zeit nicht zum Erliegen kommt. Ein herzliches Dankeschön an alle, die sich nicht verdrießen lassen und ein gewisses gesellschaftliches Leben aufrechterhalten.

Einen besonderen Dank richte ich auch an die Bediensteten und Ehrenamtlichen bei der Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell. Das Gottlob-Freithaler-Haus und die Sozialstation sind in besonderem Maße betroffen. Ich bedanke mich bei allen, dass sie ihre Dienste und Aufgaben weiterhin so toll erfüllen.

Bedanken möchte ich mich auch bei Herrn Dr. Horn und Frau Dr. Rombach für ihren besonderen Einsatz bei den so notwendigen Impfaktionen.

Diese kommen nicht nur der Bevölkerung, sondern auch allen Firmen zugute. Ich bedanke mich auch bei den Firmen in Schiltach und den Verantwortlichen für die gute Zusammenarbeit.

Auch bei meinem Kollegen Bernd Heinzelmann und seinem Verwaltungsteam bedanke ich mich für die gute Zusammenarbeit bei den vielen gemeinsamen Themen. Abschließend möchte ich mich bei den Stadträten für die konstruktive Gremienarbeit und den vertrauensvollen Umgang bedanken. In diesen Dank schließe ich die Ortschaftsräte, an ihrer Spitze Herrn Ortsvorsteher Kipp, mit ein.

Für das kommende Jahr wünsche ich uns allen viel Glück und den Segen Gottes. Wir alle zusammen haben es in der Hand, wie die kommenden Monate ablaufen werden. Vertrauen wir auf die Wissenschaft und lassen wir uns impfen.

ES GILT DAS GESPROCHENE WORT.

Silvesteransprache von Herrn Pfarrer Markus Luy

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

wer in unsere evangelische Stadtkirche kommt, dem wird bald auch die Kanzel auffallen. Sie durchbricht die sonst strenge Symmetrie der Kirche. In wunderschöner Schnitzarbeit zeigt unsere Kanzel die vier Evangelisten und in deren Mitte: Jesus Christus. Schaue ich ihn mir heute an, dann sticht mir ins Auge, woran ich vor zwei Jahren sicher niemals gedacht hätte. – Mir fällt auf: Der trägt ja gar keine Maske! Und er sieht mit seinen ausgestreckten Armen aus, als habe er noch nie was gehört von verordneter Distanz und vom gebotenen Abstandhalten. Was hat uns das in diesem Jahr geprägt! Tatsächlich haben das Tragen der Maske, das Abstandhalten und die endlich möglichen Impfungen unzählige Infektionen mit dem Corona-Virus verhindert. Gott sei Dank! Aber gleichzeitig hat es uns auch verändert. Begegne ich einem andern, dann schrecke ich fast automatisch vorm Händedruck zurück. Wenn Freunde sich treffen, scheuen sie die Umarmung.

Und es passierte mir, dass im Freien, wo man keine Maske tragen muss, eine junge Frau mich ausgesprochen freundlich grüßte, die ich gar nicht kannte … – oder doch: Ja, freilich! – Es war eine Mutter, mit der ich – noch gar nicht lange her – im Haus und mit Maske ein angeregtes Taufgespräch geführt hatte. – Was wird sie wohl gedacht haben, als sie meine komische Verwirrung sah? Ein Jahr mit Maske und mit Distanz. Die Auswirkungen bekamen, vor allem in den ersten Monaten des Jahres, die besonders Gefährdeten zu spüren, unsere Heimbewohner, wie überhaupt viele Senioren, chronisch Kranke und Patienten in den Kliniken und ihre Angehörigen.

Es traf Schülerinnen und Schüler, die im Homeschooling unterrichtet wurden, und ebenso die Kindergartenkinder und ihre Familien im Lockdown. Es traf auch viele Geschäfte, die zeitweise schließen mussten, bei weiterlaufenden Kosten. Ich bin dankbar für Zeichen der Nähe und der Gemeinschaft in dieser Zeit.

Meine Tochter Merle bekam aus der Grundschule regelmäßig ein großes Lernpaket für zu Hause. – Immer war darin eine süße Aufmerksamkeit ihrer Klassenlehrerin enthalten und ein paar Zeilen, mit denen die Lehrerin ihren Schülern zeigte, wie sehr sie die Klasse und auch jeden persönlich vermisst.

Von unserem Frauenkreis weiß ich, auf wie vielen Wegen versucht wurde, auch ohne die regelmäßigen Treffen den Kontakt aufrechtzuerhalten – mit Anrufen und kleinen Gesten, mit gebasteltem Vogel und Briefschokolade. Und das sind zwei Beispiele von ganz vielen.

Wenn wir zurückdenken an das vergangene Jahr, dann lassen Sie uns im Gedächtnis behalten, was wir – auf die eine oder andere Art – an Zeichen der Nähe und der Verbundenheit empfangen haben. Zu danken haben wir allen Pflegenden im Gottlob-Freithaler-Haus, in der ambulanten Hilfe und in den Krankenhäusern für die geleistete praktische Hilfe, aber auch für alle Freundlichkeit, die trotz manchem Stress in den vergangenen Monaten gezeigt und gelebt wurde. Den Freiwilligen in den verschiedenen Hilfsdiensten ist zu danken. Den Lehrkräften unserer Schulen.Und unseren Erzieherinnen in den Kindergärten mit ihren Leiterinnen. Die veränderte Situation verlangte ihnen viel

Flexibilität ab. Sie haben die Kinder mit viel Herzlichkeit begleitet und ihnen Heimat gegeben in oft schwierigen Wochen. An einer Stelle im zurückliegenden Jahr durften wir unseren Dank auch ein einmal öffentlich zeigen.

Anlässlich des 25-jährigen Bestehens des Hospizdienstes in der Sozialgemeinschaft Schiltach-Schenkenzell feierten wir am Volkstrauertag einen ökumenischen Gottesdienst in dieser Kirche, der nicht allein unsere beiden Konfessionen, sondern auch unsere beiden Orte Schenkenzell und Schiltach verband.

Der Gottesdienst gab uns Einblick in die Tätigkeit der Ehrenamtlichen, die auf Anfrage bereitstehen, um unsere Sterbenden und deren Angehörige zu begleiten. Allen, die diesen Gottesdienst miterleben durften, wird er in eindrücklicher Erinnerung bleiben.

Unsere evangelische Gemeinde hat in diesem Jahr natürlich besonders der Abriss des alten und der immer mehr sichtbare Aufbau des neuen Gemeindehauses bewegt. Nach dem Spatenstich im April konnten wir am Erntedanksonntag das Richtfest feiern, zusammen mit der Trachtenkapelle und der Trachtengruppe aus Lehengericht, die auch den Richtbaum schmückte. Wir danken allen, die bisher an den Arbeiten beteiligt waren: den Architekten, dem Abrissunternehmen, dem Bauunternehmen, das die Basis legte, den Zimmerleuten, die in kürzester Zeit den Rohbau fertigstellten. Nun ist das neue Haus sichtbar – mit seiner transparenten Architektur und dem markanten Oberlicht. Das alles wurde und wird begleitet vom Bauausschuss des Kirchengemeinderats unter dem Vorsitz von Ursula Buzzi. Ich danke ihr sehr für ihren außerordentlich engagierten und motivierenden persönlichen Einsatz.

Dass auch ohne Gemeindehaus viele Gruppen und Kreise weiter stattfinden können, verdanken wir auch denen, die uns als Gäste in ihren Räumen aufnehmen: der Stadt Schiltach, dem DRK und unserer katholischen Schwestergemeinde. Ihnen allen: Herzlichen Dank!

Im März feierten wir in einem besonderen Gottesdienst den Übergang von Pfarrerin Dr. Marlene Schwöbel-Hug in ihren Ruhestand. Es spiegelte sich da noch einmal ihr vielfältiges Wirken, zuletzt als Dekanin in Heidelberg und schließlich als ständige Vakanzvertreterin im oberen Kinzigtal. Wir freuen uns, dass Dr. Marlene Schwöbel-Hug unserer Gemeinde verbunden und uns auch als Predigerin in vielen Gottesdiensten erhalten bleibt!

Unsere Diakonin Susanne Bühler ist nach einer Elternzeitpause wieder in ihren Dienst vor allem in der Kinder- und Jugendarbeit unserer Gemeinde eingestiegen. Für die Zusammenarbeit mit ihr bin ich ausgesprochen dankbar. Danken möchte ich ebenso unseren Prädikanten Gerhard Bühler und Matthias Bühler für ihre Gottesdienste in der Stadtkirche und im Gottlob-Freithaler-Haus. Friedhilde Bühler in Schiltach und Ursula Hauer in Schenkenzell danke ich für ihren verlässlichen und im besten Sinn einladenden Kirchendienst.

Mein besonderer persönlicher Dank gilt auch Katrin Ringwald im Pfarramt. Wie viele Fäden laufen bei ihr zusammen, wie viele Kontakte! Seit dem Stellenwechsel von Anna Myasoedova ist unsere Kantorenstelle weiter unbesetzt. Wir bedauern das. Trotzdem und trotz vieler Einschränkungen in der Coronazeit ist die Kirchenmusik in unserer Gemeinde nicht eingeschlafen. Ich danke Rita Heintz und Emma Schuffenhauer, die unsere Orgel weiter zum Klingen bringen.

Emma Schuffenhauer und Mareike Götz haben mit dem musikalischen Bilderbuchkino im Sommer und „Tönen und Texten im Advent" erfrischende musikalische Akzente gesetzt.

Und auch die Band war in unterschiedlichen Projekten zu hören. Der Posaunenchor unter der Leitung von Annette Fritz kann wieder proben, gestaltet Gottesdienste mit und trägt die Botschaft des Evangeliums musikalisch auch aus den Kirchenmauern heraus. Ich danke allen sehr!

In diesem Jahr mussten wir für jede unserer Veranstaltungen die geltenden Coronabestimmungen im Blick behalten. Dass das immer kompetent geschehen konnte, verdanken wir besonders Martina Schuffenhauer. Ihr Engagement hier und an vielen anderen Stellen ist uns und mir sehr wertvoll. Unsere Gemeinde lebt in außerordentlichem Maße vom Dienst vieler Ehrenamtlicher in den unterschiedlichsten Bereichen: in den Frauenkreisen und in der Seniorenarbeit, im Gemeindedienst, in Kindergottesdienst und im Zwergengottesdienst, in den Jungscharen und im Jugendkreis, im CVJM und im Förderverein, im Kirchengemeinderat mit seinen Ausschüssen, im Gemeindebriefteam.

Ihnen allen – die so viel Einsatz zeigen, oft im Hintergrund, mit viel Herz und großer Motivation (und ich weiß, was ich damit sage!), danke ich sehr. Wie sonst etwa hätte die „Freizeit ohne Koffer" im September stattfinden können? Oder wie sonst wäre auch die Freizeit der Konfirmanden im Sommer so möglich gewesen? – So fröhlich und so gemeinschaftsstiftend. Ich bin froh über die gelebte Gemeinschaft mit unseren katholischen Geschwistern, mit Kaplan Georg Henn, mit Diakon Oswald Armbruster und dem Gemeindeteam, mit Pfarrer Rümmele, der in diesem Jahr auch offiziell in seinen Dienst als leitender Pfarrer der katholischen Seelsorgeeinheit eingeführt wurde.

Mein Dank gilt Harald Weißer und der AB-Gemeinde. Und er gilt den Mitwirkenden und dem Vorstand im sozialen Netzwerk. Ich danke der Stadt Schiltach mit Bürgermeister Haas und der Gemeinde Schenkenzell mit Bürgermeister Heinzelmann für die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit! Am Anfang der Ansprache ging mein Blick auf die Christusfigur an unserer Kanzel. Einladend, mit offenen Armen. Die Jahreslosung für das neue Jahr findet sich in Johannes 6 und lautet: „Jesus Christus spricht: ‘Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen!'" … – Wir sind zuallererst eingeladene Menschen. Mit dem, was uns freut, mit dem, was wir tragen, mit Gedanken an die Menschen, an denen uns liegt, und an das, was in den kommenden Monaten wohl auf uns zukommt. Wir sollen mit all dem nicht alleine bleiben. Offene Arme und ein offenes Herz erwarten uns. – Er erwartet uns.

Wie wäre es, wenn wir – trotz aller nötigen Distanz, die uns in dieser Coronazeit noch geboten ist – einander auch etwas davon spiegeln, was Jesus uns zeigt: Ehrliche, herzliche Offenheit für den Menschen neben uns! Ihnen allen wünsche ich von Herzen ein frohes und gesegnetes Jahr 2022!

Ihr

Pfarrer Markus Luy

Städtische Museen und Stadtarchiv

„Faszination Sammelbild" heißt die Sommerausstellung 2021 im Museum am Markt. Der Untertitel „Die ganze Welt daheim" spiegelt leider ein wenig die Realität für Viele in diesem Jahr wider – unseren (Er-)Lebensraum schränkt die Pandemie ein. Erst viele Wochen Zwangspause, dann bleibt mancher bisheriger Stammbesucher weg, doch dafür verweilen die Gäste länger in unseren Häusern. Trotz der uns ganzjährig treffenden Zugangsbeschränkungen ist die Bilanz der Sonderschau positiv. Im Herbst ist Zeit für eine erste Bilanz der Corona-Sammlung von Archiv und Museen. Eine kleine Schau dokumentiert die bisherigen Ergebnisse. Möglich ist die Museumsarbeit aber nur dank des Engagements der Museumsarbeiter, den in dieser schwierigen Zeit besonderer Dank gebührt.

In der Museumssammlung ist der Erwerb der Schiltach-Grafiken von Guido Schreiber aus den 1930er und 1950er-Jahren ein besonderer Gewinn. Sein außergewöhnlicher Blick auf die Stadt ist auch online auf der Schiltacher Präsenz auf www.museum-digital.de im Bereich der „Stadtansichten" zu erleben.

Während wir uns mit der Veröffentlichung des Bildbands „Schiltach einst und heute" im Frühjahr über ein neues Nachschlagewerk zur Stadtgeschichte freuen dürfen, sind Veranstaltungen auch 2021 wieder nur eingeschränkt möglich. Zumindest können das Sommerferienprogramm mit der Fotografin Indra Braun, zwei Lesungen im August und dann gemeinsam mit VHS, evangelischer Kirchengemeinde und Historischem Verein ein Vortrag des Theologen Hans-Michael Uhl durchgeführt werden. Ein Dankeschön möchte ich hier der Evangelischen Kirchengemeinde für die Bereitstellung der Kirche aussprechen, die erst die Durchführung der Veranstaltungen möglich machte. Bleiben Sie gesund.

Andreas Morgenstern

Tourist Information Schiltach

Im Jahr 2021 konnten wir in Schiltach beständig Gäste begrüßen – wenn Sie denn kommen durften. Wie überall war der Tourismus von den Lockdowns, Testbeschränkungen und Unwegsamkeiten geprägt, die die Pandemie mit sich brachte. Insgesamt kamen weniger Gäste nach Schiltach.

Diejenigen, die kamen, kamen hauptsächlich aus Deutschland und blieben länger, was unseren Gastgebern sehr half. Veranstaltungen durchzuführen war sowohl für die Vereine, als auch für die Stadtverwaltung äußerst schwierig.

So fanden in Schiltach lediglich 68 Veranstaltungen in diesem und 142 im vergangenen Jahr statt. Zum Vergleich waren es 241 Veranstaltungen im Vorcoronajahr 2019. Zu den Highlights zählten zum Beispiel das Gastspiel des „Zimmertheater Rottweil", pandemiebedingt wieder im Stadtgarten, die Veranstaltungsreihe „Kultur im Stadtgarten" und die Aktion „Kunst am Bach".

Gebuchte Stadtführungen waren selten in 2021. Die Unsicherheit war vielen Reiseveranstaltern zu groß und auch private Gruppen hielten sich zurück. Leider mussten auch einige bestätigte Führungen wieder abgesagt werden. Doch die offenen Stadtführungen waren im Vergleich zu den Vorjahren sehr erfolgreich. Unsere Stadtführerinnen und Stadtführer zählten dort viele Gäste, ebenfalls hauptsächlich aus Deutschland.

Die Rätselwanderung „Annis Schwarzwald-Geheimnis" war ein voller Erfolg, an manchen Tagen war der Materialrucksack bis zu fünfmal unterwegs. Der Rucksack ist gefüllt mit allerlei verschlossenen Taschen und Kisten. Die Codes zum Entsperren erhält man durch das Lösen von Rätseln auf einer Runde am Häberlesberg.

Die Grundstimmung 2019 bei Gastgebern und Gastronomen war noch durchweg positiv. Auch 2020 waren viele noch überzeugt, die Pandemie schnell hinter sich lassen zu können. So verzeichneten die Gastgeber im Sommer und Herbst noch viele Reservierungen, bevor der große Weihnachtslockdown die Stimmung erstmals merklich trübte. Die Übernachtungszahlen waren 2020 im Vergleich zum Vorjahr lediglich um 5.550 auf 19.863 gesunken. Das ist viel, allerdings viel weniger als erwartet. Es zeigte sich: Wenn die Gäste kommen durften, waren sie auch da. Die Umstände der Pandemie haben sich immerhin positiv auf die Verweildauer der Gäste ausgewirkt, sie liegt in Schiltach auf höherem Niveau als im Vergleich mit dem gesamten Schwarzwald.

Bei der Herkunft der Gäste zeigt sich eine drastische Verschiebung, die aber aufgrund der Corona-Maßnahmen gar nicht anders ausfallen konnte: Rund 78 Prozent kamen aus Deutschland (circa 64 Prozent 2019), davon waren rund 40 Prozent aus Baden-Württemberg, gefolgt von Nordrhein-Westfalen (neun Prozent) und Bayern (sieben Prozent). Der Anteil der Gäste, die mit

dem Flugzeug kamen, fiel unter ein Prozent. Für 2021 kündigen sich leider deutlich schlechtere Zahlen an, denn besucherstarke Zeiten wie die Fastnacht, Ostern oder Pfingsten fielen schlichtweg aus. Zudem hat der Campingplatz als „Übernachtungsbringer" erst Ende Juli wieder geöffnet.

Für Frühjahr 2022 steht die Zertifizierung der Augenblickrunde als Qualitätswanderweg an. Zudem soll der Startschuss für einen Kinzigtalsteig fallen, der alle Orte der Werbegemeinschaft „Schwarzwald Tourismus Kinzigtal" miteinander verknüpft. Die touristische Beschilderung an der Stadtbrücke wird überarbeitet werden. Außerdem hat die Touristinfo einen Antrag bei LEADER gestellt zur Ausweisung von bis zu vier E-Bike-Touren.

Das Highlight 2022 ist der Start der Schlussetappe der „Deutschland Tour" in Schiltach. Am 28. August fällt in unserer wunderschönen & malerischen Fachwerkkulisse der Startschuss für eine bestimmt spannende letzte Etappe nach Stuttgart. Dazu wird es ein ansprechendes Rahmenprogramm im Städtle geben. Das Team der Tourist Information Schiltach wünscht allen Bürgern und Besuchern ein gesundes neues Jahr und freut sich auf viele nette Begegnungen im Jahr 2022!

Christian Jäckels

BÜCHERTIPP

Die Herzöge von Urslingen in Schiltach AUTOR: DR. HANS HARTER (2008)

Drei Herzöge von Urslingen waren im Spätmittelalter die Herren von Burg und Stadt Schiltach. Sie entstammten einer einst glanzvollen Adelsfamilie, die unter Kaiser Friedrich Barbarossa zu hohen Ämtern gekommen war. Zuletzt nur noch im Besitz der Herrschaft Schiltach, versuchten sie mit allen Mitteln, ihre adlige Existenz zu erhalten: Als Soldritter, Fehdeführer oder durch reiche Ehefrauen. Preis: 8,90 Euro.

Schiltach – Lieder und Gedichte AUTOREN: DR. HANS HARTER UND ROLF ROMBACH (2010)

Der sechste Band aus der Reihe „Beiträge zur Geschichte der Stadt Schiltach" ist Liedern und Gedichten gewidmet, die einen eindeutigen Bezug zu Schiltach haben: Sei es, dass sie hier verfasst wurden, von Einheimischen oder Menschen, die hier eine Zeitlang lebten oder von Besuchern, die das Städtchen in irgendeiner Weise erwähnten. Preis : 8,90 Euro.

Schiltach! – Die Bahngeschichte einer Schwarzwaldstadt AUTOR: ANDREAS MORGENSTERN (2013)

In Schiltach herrschte Begeisterung: 1886 erreichte erstmals eine Eisenbahn die Stadt. Die somit vollendete Kinzigtalbahn verband Baden und Württemberg miteinander. Schiltach rückte mit seinem „Grenzbahnhof" heraus aus der Randlage zwischen den beiden südwestdeutschen Ländern. Gemeinsam mit der 1892 eröffneten Stichbahn nach Schramberg stieg die Stadt zu einem kleinen Eisenbahnkreuz auf. Das Buch erzählt von dem langen Kampf der Schiltacher und der Bewohner des Oberen Kinzigtals für den ersehnten Bahnhofanschluss im 19. Jh. Es beschreibt aber auch das Leben mit der Bahn und den Kampf um ihren Erhalt in den folgenden Jahrzehnten. Die Geschichte der Eisenbahn in Schiltach ist so auch ein Kapitel des Zusammenwachsens in Südwestdeutschland. Preis: 8,90 Euro.

Die Schiltacher Mundart AUTOR: HELMUT HORN (2014)

mit Beiträgen von Helmut Schneider, Herbert Pfau und Fritz Laib. In diesem Buch erhalten Sie eine Einführung in die sprachgeschichtliche Entwicklung, eine umfassende Grammatik und ein ca. 2000 Worte umfassendes Vokabular sowie Grundlektionen für ein einfaches Gespräch mit Einheimischen. Abgerundet wird das Ganze durch Geschichten und Anekdoten auf „Schiltacherisch". Preis: 8,90 Euro.

„Leben und Arbeiten im Mittleren Schwarzwald in alten Fotografien"

AUTOREN: THOMAS HAFEN UND ANDREAS MORGENSTERN (2016)

Die beiden Autoren illustrieren mit bislang zumeist unveröffentlichten Fotoschätzen aus drei großen Nachlässen und dem Foto- bzw. Postkartenarchiv Schwarzwälder Freilichtmuseum Vogtsbauernhof das Alltagsleben, die Arbeitswelten und die Bräuche der Menschen, die an den Ufern der Kinzig lebten. Ein Buch zum Erinnern, Neu- und Wiederentdecken. Preis: 19,99 Euro.

„Lehengericht" VERSCHIEDENE BILD- UND TEXTAUTOREN

Zwei reich bebilderte Bildbände mit einer Fülle an Wissen. Band 1: Die Geschichte des Schiltacher Ortsteils von den Römern bis zur Gegenwart. Band 2: Leben und Arbeiten im landwirtschaftlichen Bereich. Die beiden Bücher mit insgesamt 700 Seiten Fakten und Geschichten sind 2017 neu erschienen. Preis: 39,00 Euro inklusive Schuber.

Heimatbrief 2021

BÜCHERTIPP

„Schiltach Einst und Heute"

Schiltach – historisches Stadtbild und Moderne. Neue Häuser werden gebaut, alte Häuser erneuert oder manchmal auch abgerissen. Das typische Fachwerk wurde an zahlreichen Gebäuden wieder freigelegt und erstrahlt in neuer Schönheit. Dank der behutsamen Stadtsanierung seit den 1970er-Jahren ist Schiltach heute ein architektonisches Juwel. Die schrittweisen Veränderungen über die Jahrzehnte nehmen wir aber kaum wahr. Grund genug, historischen Stadtansichten aktuelle Aufnahmen gegenüberzustellen. Vom gleichen Standort aus fotografierte der heutige Bürgermeister Thomas Haas. Die Aufnahmen dokumentieren den Wandel der Stadt, aber auch manche verblüffende Kontinuität. Preis: 19,90 Euro.

Mein Wildkräuterbuch AUTORIN: MONIKA WURFT

Neben Tipps zum Ernten und Anbauen verschiedenster Kräuter erfahren Sie in diesem Buch alles, was sie wissen müssen, um Wildfrüchte und -Kräuter selbst zu erkennen und nutzen zu können. Mittels einfachen Rezepten können Sie neugefundene Pflanzen selbst testen. Preis: 16,90 Euro.

Der Teufel von Schiltach AUTOR: DR. HANS HARTER (2005)

Im Jahr 1533 ereignete sich in Schiltach eine Brandkatastrophe, bei der das ganze Städtchen zu Grunde ging. Die verunsicherten Einwohner bezichtigten eine Dienstmagd der Brandstiftung, obwohl diese an diesem Tag gar nicht in Schiltach war. Man unterschob ihr einen Pakt mit dem Teufel, der ihr einen Hexenflug nach Schiltach ermöglicht und sie zur Brandstiftung verleitet habe. Sie wurde schließlich in Oberndorf als „Hexe" verbrannt. Preis: 8,90 Euro.

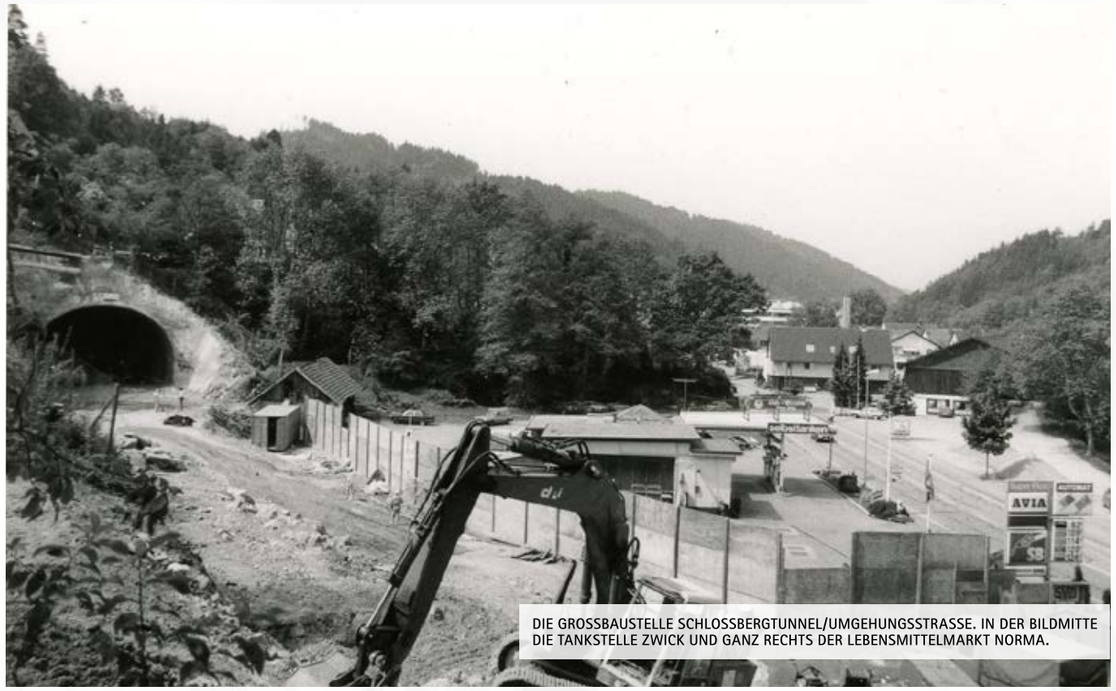
Das Schiltacher Kaleidoskop VERSCHIEDENE BILD- UND TEXTAUTOREN (2005)

Das „Kaleidoskop" zeigt Ihnen das Städtchen Schiltach, wie es die Bürger sehen, denn diese haben in einem Fotowettbewerb die Fotos geliefert. So entstand ein Buch, das mehr ist als „nur" ein Bildband: Es ist eine Darstellung von Schiltach wie es sich 2005 den Besuchern und Bürgern präsentiert: Eine moderne Stadt mit viel Industrie, liebenswert und lebenswert. Preis: 8,90 Euro.

Das Reichenbächle bei Lehengericht AUTOR: CARSTEN KOHLMANN (2006)

Das Reichenbächle bei Lehengericht – die erste Grenzbereinigung im Südweststaat. Am 1. April 1956 kam ein Schwarzwaldtal in die Schlagzeilen der Presse in Baden-Württemberg. Mit Überschriften wie „37 Schwaben werden Badener" wurde landesweit über die Umgemeindung der Einwohner des Reichenbächle von der württembergischen Gemeinde Lauterbach in die badische Gemeinde Lehengericht berichtet. Als erste Grenzbereinigung nach der Gründung des Südweststaates hat das Reichenbächle damals ein bemerkenswertes Kapitel in der Landesgeschichte geschrieben. Zum 50. Jahrestag der Umgemeindung wird die Geschichte des Schwarzwaldtals mit seinem wechselvollen Schicksal an den alten Landesgrenzen in diesem Buch anschaulich dargestellt. Preis: 8,90 Euro.

Die Bücher sind bei der Tourist-Information Schiltach, Marktplatz 6, 77761 Schiltach, Telefon 07836 5850, E-Mail: touristinfo@schiltach.de, Fax 07836 5859 erhältlich. Die spannenden und interessanten Bücher eignen sich bestens zur Geschichtsinformation und als fundierte historische Quellen sowie als begehrtes Geschenk. Der Kauf der Bücher lohnt sich.



DIE GROSSBAUSTELLE SCHLOSSBERGTUNNEL/UMGEHUNGSSTRASSE. IN DER BILDMITTE DIE TANKSTELLE ZWICK UND GANZ RECHTS DER LEBENSMITTELMARKT NORMA.

30 Jahre Stadtumfahrung

Großer Umbau ist notwendig

Die Schiltacher Stadtumfahrung sorgt seit 30 Jahren für Ruhe im Städtle. Vor der Eröffnung der Tunnel am 13. Dezember 1991 zwängten sich rund 10 000 Autos durchs Schiltacher Nadelöhr.

Mittlerweile sind die Schiltacher Tunnel in die Jahre gekommen: Der Kirchberg- und Schlossbergtunnel haben 30 Jahre auf dem Buckel und gehören, bei immer weiter steigendem Straßenverkehrsaufkommen, zu den wichtigsten Bauwerken im Kinzigtal. Dort treffen sich die Bundesstraßen B 294 sowie B 462 und verbinden unter anderem die Zubringer zu den Nord-Süd-Autobahnen A 81 und A 5. Vor dem Bau der Tunnel war die Situation Fluch und Segen zugleich: Während das Drehkreuz der beiden Bundesstraßen damals direkt an der Schiltacher Stadtbrücke – dem sogenannten „Engeleck" – die Verkehrsströme in die Richtungen Schramberg-Offenburg und Freudenstadt-Offenburg verteilte, brachten sie viele Touristen ins Gerber-, Flößer und Fachwerkstädtchen – aber auch den Schwerlastverkehr. Der drückte sich durch die engste Häuserschlucht entlang der Bundesstraßen im Kinzigtal. In dieser Zeit haben die Eigentümer des Gasthauses „Adler" einige Male ihr metallenes Wirtschaftsschild und die Unterseite des Gebäudeerkers, die in die Straße hineinragten, reparieren müssen, weil Busse und Lastwagen dort streiften.

Thema seit 60er-Jahren

Mit der Entwicklung der Mobilität – rund 10 000 Fahrzeuge täglich passierten Schiltach damals – wurde auch die Situation für Anlieger und Passanten dort zur steigenden Gefahrenquelle, sodass bereits in den frühen 60er-Jahren über eine Stadtumfahrung nachgedacht wurde. Doch bis zur Eröffnung der Tunnel 1991 gab es noch viele Pläne für eine optimale Umfahrungslösung. 1984 kam endlich die, für die rund 4000 Einwohner zählende Stadt, elegante Tunnellösung auf den Tisch und zügig wurde das Planfeststellungsverfahren begonnen. Im Vorfeld des Baus erwarb der Bund dafür notwendige Baugrundstücke. Für die Tunnel selbst, Kirchbergtunnel in Bauabschnitt I und Schlossbergtunnel in Bauabschnitt II, gingen insgesamt rund zwei Jahre Bauzeit ins Land. Doch begonnen hat die damals größte und interessanteste Tunnelbaustelle Deutschlands bereits 1985 mit dem Bau der Fußgängerunterführung „West", auf Höhe des Unternehmens Vega. Sie querte die künftig veränderte Bundesstraßenführung B 294 unterhalb. Die sollte aus Richtung Wolfach nach Freudenstadt um Schiltach herum durch den Kirchberg- und dann durch den Schlossbergtunnel verlaufen. Nach dem Kirchbergtunnel in Richtung Schramberg, führt die B 462 in Richtung Rottweil weiter. Die Straßenbauarbeiten im Osten der Stadt – rund ein Jahr nach Eröffnung des ersten Tunnels – markierten 1992 das Ende der Arbeiten in Schiltach. Die Bevölkerung hatte allerdings bereits vor der Eröffnung im Oktober 1991, beim großen Tunnelfest, die Möglichkeit den Kirchbergtunnel in Augenschein zu nehmen. An der feierlichen Eröffnung, zunächst des Kirchbergtunnels und danach des Schlossbergtunnels, am 13. Dezember 1991, nahmen die damaligen Vertreter des Bundesverkehrsministeriums und der Freiburger Regierungspräsident Conrad Schröder teil.

Überwachung heute

Heute werden die Tunnel in der technischen Leitzentrale zwischen dem Schiltacher Schlossberg- und Kirchbergtunnel überwacht. Sie sind mittlerweile mit einer elektronischen Visualisierung ausgestattet, die jede Bewegung im Tunnel erfasst,

beispielsweise das Öffnen von Schaltschrank oder Fluchttunneltüren sowie die Eintrübung der Sicht- oder Lichtverhältnisse und die Veränderung der CO2 - Werte. Darauf reagiert das System selbstständig mit Gegenmaßnahmen wie Veränderung bei der Lüftung, automatisch angezeigte Geschwindigkeitsreduzierung oder mit Warnhinweisen an die integrierte Leitstelle der Feuerwehr in Rottweil. Beide Tunnel werden in den kommenden Jahren auf die mittlerweile gültigen Sicherheitsstandards nachgerüstet, kündigte das Regierungspräsidium bereits 2018 an. Die schreiben ab einer Tunnellänge von 400 Metern, alle 300 Meter einen Notausgang vor.

Zu wenige Notausgänge

Der Kirchbergtunnel (1840 Meter) verfügt bisher über zwei Notausgängen, also vier zu wenig. Deren jeweilige Ausgänge liegen aktuell oberhalb des Zimmerplatzes und kurz vor der Sandgrube am Ende der Hohensteinstraße. Der Schlossbergtunnel (844 Meter) hat bisher noch keine Notausgänge und benötigt künftig insgesamt zwei. Die sollen jeweils in einem teils parallel zum Straßenverkehrstunnel verlaufenden Fluchttunnel zusammenkommen und zu einem neuen Ausgang auf Höhe des Gebäudes der ehemaligen Staudengärtnerei Götz im geplanten Baugebiet „Hinterm Schloss" führen. Wann der Baubeginn sein wird, ist noch nicht klar. Die Feuerwehren Schiltach und Schenkenzell haben in diesem Jahr ein Tunnelgremium gebildet, das die Planungen mit Sicht auf den aktuellen Brandschutz beratend unterstützen soll.

Martina Baumgartner

Busfahren wird 2022 kostenlos

Das Projekt ist im Land einmalig: Eine Fahrt mit dem Stadtbus ist ab dem 1. Januar kostenfrei möglich. Damit sollen die Bürger zur Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs angeregt werden.

Der Stadtbus hat sich bisher bestens bewährt. An Werktagen fahren die Busse tagsüber im Halbstundentakt zwischen Vorder- und Hinterlehengericht und dem Hoffeld und werden vornehmlich von der älteren Bevölkerung genutzt. Doch die Stadtverwaltung sieht noch Potenzial für das Verkehrsmittel und greift für dessen Entwicklung tief in die Tasche: Ab 2022 soll der Stadtbus für die Nutzer kostenlos sein. „Vielleicht steigen dann mehr Menschen auf den Bus um", teilte Bürgermeister Thomas Haas seine Hoffnung in der Gemeinderatssitzung am Mittwoch in der Friedrich-Grohe-Halle mit. Das wäre nicht nur dem Klimaschutz dienlich, sondern auch der Parkplatzsituation. „Wir haben zwar viele Parkplätze, jedoch auch viele Arbeitsplätze in der Innenstadt", erklärte Haas.

Komplexe Finanzierung

Die gebührenfreie Nutzung des Stadtbusses kostet die Stadt rund 100.000 Euro jährlich. Die Summe wurde auf Basis der Fahrgäste im Jahr 2019 und der Buskosten 2021 berechnet. Die Umsetzung der kostenfreien Fahrt war allerdings nicht ganz einfach, erklärte Hauptamtsleiter Michael Grumbach. „Die Finanzierung ist relativ komplex", informierte er. Bisher flössen Zuschüsse aus verschiedenen Richtungen und die wolle man wegen der neuen Idee künftig nicht gefährden, so Grumbach. Federführend habe die Südbaden-Bus-Gesellschaft den Vorschlag ausgearbeitet. „Wir stellten uns vor, dass Fahrgäste einfach einsteigen und von A nach B fahren", so Grumbach. Doch so funktioniere das Abrechnungssystem nicht. Deshalb müssen Fahrgäste künftig sogenannte Nullfahrscheine beim Busfahrer lösen, die sie zwar nichts kosten, allerdings als Fahrgast zählen. Zeitkarten, wie Monats- und Jahresfahrscheine, würden wie bisher bei der Stadtverwaltung gelöst werden können – ebenfalls ohne Kosten. „Wir empfehlen Jahresabos, denn die sind zudem mit kostenfreien Zutritten von Freizeiteinrichtungen verbunden", so Grumbach. Weil Schiltach mit diesem Angebot die erste Stadt im Land und offenbar auch in der Bundesrepublik sei, habe die Stadt bei der Landesregierung nach zusätzlichen Fördermitteln angefragt, informierte Haas. „Leider ohne Erfolg. Doch wir sind keine finanzschwache Gemeinde und so soll das Angebot trotzdem ab dem 1. Januar zunächst unbefristet laufen und wir schauen, wie es sich entwickelt", kündigte der Bürgermeister an.

Keine Fördergelder

Davon waren auch die Stadträte begeistert und stimmten einmütig dafür. Michael Buzzi (BUW) wies auf den Modellcharakter dieses Projekts hin. Auch wenn das Land dieses nicht unterstützen wolle, so werde man es ganz genau beobachten: „Wenn es Erfolg hat, können wir vielleicht etwas damit bewirken", hoffte er. Fraktionskollege Martin Schuler sah nicht nur die Stadt als positives Vorbild, sondern auch die Eltern: „Wenn es für die Kinder selbstverständlich sein wird wie die Eltern öfter den Bus zu nehmen, dann prägt das Verhalten nachhaltig." Als Lehengerichter freute es Schuler besonders, dass das Angebot auch für die Außenbereiche der Stadt gültig sein wird.

Martina Baumgartner

ZUR „VORGEZOGENEN ÜBERGABE" DES CAMPINGPLATZES TRAFEN SICH AM MITTWOCH CHRISTINE HAMP (VON LINKS), BELINDA UND FRANK MÜCKE, HERMANN UND BEATE BREDE, THOMAS HAAS, CALO PUGLISI UND CHRISTIAN JÄCKELS.

Campingsaison geht weiter

Beate und Hermann Brede haben Nachfolger für ihren Campingplatz in Schiltach gefunden. Am 1. August startet der Betrieb an der Kinzig wieder durch.

Die Vertragsunterzeichnung beim Notar ist zwar erst am 3. August, doch ein Handschlag gilt unter Gastronomen ebenso: Der Campingplatz in Schiltach ist verkauft. Beate und Hermann Brede freuen sich über die Nachfolger Belinda und Frank Mücke aus Alpirsbach sowie Calo Puglisi aus Schenkenzell. Am Mittwoch erfolgte die „vorgezogene Übergabe" direkt auf dem Campingplatz, „damit der Gerüchteküche Einhalt gegeben wird", erklärte Christine Hamp von Bauwerk Immobilien in Rottweil, die den Handel vermittelten. Rund 100 Interessenten habe sie in den vergangenen beiden Jahren geprüft und circa 20 davon den Platz gezeigt. „Es muss halt alles passen", erklärte sie, denn zum Objekt gehöre nicht nur der Campingplatzbetrieb, sondern auch die beiden Gastronomiebetriebe „Rosenlaube" und „Gartenlaube" sowie die Angebote Catering, Schul- und Kindergartenessen und Essen auf Räder für Senioren. Das alles wollen Mücke und der Lebensgefährte ihrer Tochter, Calo Puglisi, künftig stemmen. Am ersten August startet der Campingplatzbetrieb mit einer Wiedereröffnungsfeier, und nach den Sommerferien geht das weitere Angebot wieder los. Bis dahin müssen die neuen Eigentümer allerdings noch Personal finden. Zwar habe man mehrere Köche, die allerdings lediglich aushilfsweise die Übergangszeit bestreiten können. „In der Coronazeit haben sich bis auf eine Mitarbeiterin in der Küche alle anderen neue Jobs suchen müssen", bedauert Hermann Brede. Doch Mücke ist zuversichtlich und freut sich auf neue Kollegen an Herd und Theke. Und für alle Fälle sind Hermann und Beate Brede ja auch nicht weit. Sie wollen den Neuen zunächst unter die Arme greifen, bis der „Laden läuft", so Hermann Brede. Gemeinsam mit seiner Frau Belinda betreibt der 50-jährige Alpirsbacher seit 29 Jahren die Avia-Tankstelle mit anliegendem Bistro in Alpirsbach. Das wird das Ehepaar auch weiterhin tun, aber: „Wir hatten Lust auf was Neues und die Investition ist für uns ein weiteres Standbein mit Aussicht auf einen auskömmlichen Ruhestand", sagt er und freut sich auf die Aufgabe. Treibende Kraft für die Übernahme des Campingplatzes war allerdings Calo Puglisi. Er kennt Familie Brede aus seinen Besuchen dort als Gast. „Bereits vor Jahren wollte ich Hermann den Campingplatz abkaufen, doch da war er noch nicht bereit.

Und jetzt kommen wir zusammen. Wer hätte das damals gedacht?", sagt der Verfahrenstechniker. Auch er wird seinen Job weiterhin ausüben. Die neuen Eigentümer möchten sich abwechseln beim Dienst auf dem Platz. Schiltachs Bürgermeister Thomas Haas und Tourismusmanager Christian Jäckels freuten sich ebenfalls, dass es am Campingplatz weitergeht. Schließlich sei der Betrieb einer der übernachtungsstärksten in Schiltach und ein nicht zu unterschätzender Zweig des Tourismus in Schiltach, so Haas. In den besten Zeiten noch vor Corona konnten sogar bis zu rund 5000 Übernachtungen gezählt werden. Es habe allerdings etwas gedauert, bis auch rechtliche Hürden, wie beispielsweise wegen des Hochwasserschutzes, mit dem Regierungspräsidium geklärt waren. „Ohne die Unterstützung der Stadt und der Hartnäckigkeit von Frau Hamp hätten wir die Übergabe nicht geschafft", bedankte sich Familie Brede.

Martina Baumgartner

SCHILTACHS BÜRGERMEISTER THOMAS HAAS (VON RECHTS) ÜBERREICHTE HISTORIKER DR. HANS HARTER DAS EHRENSCHILD DER STADT UND DESSEN BEGLEITERIN BEATRIX BECK EINEN BLUMENSTRAUSS.

„Forscht nicht im Kämmerlein“

Historiker Dr. Hans Harter ist in Schiltach unverzichtbarer Partner in Sachen Kultur und historischer Forschungsarbeit. Für sein Engagement wurde ihm die höchste Auszeichnung der Stadt verliehen.

Nach einem Stehempfang zum besonderen Anlass verlieh Schiltachs Bürgermeister Thomas Haas in der darauffolgenden Gemeinderatssitzung dem Historiker Dr. Hans Harter am Mittwoch den Ehrenschild der Stadt: „Kaum ein anderer, vielleicht sogar kein anderer, hat sich um die Geschichtsschreibung der Stadt Schiltach so verdient gemacht“, nannte Haas den Grund für die hohe Auszeichnung, deren Wert durch ihre Seltenheit gekennzeichnet ist. Haas beschrieb den „unglaublichen Einsatz“, den Harter bei seiner Forschung „an den Tag lege“, dass er den Disput nicht scheue sowie gewissenhaft und wissenschaftlich bis ins Detail arbeite. „Despektierlich gesagt: Sie sind eben ein gelernter Historiker“, so Haas. Zu dessen Markenzeichen gehöre sein breites Forschungsinteresse: „Im Oberen Kinzigtal ist nichts vor Ihnen sicher“, vermutete Haas. Der Bürgermeister ging auf den Werdegang Harters und dessen zahlreiche Aktivitäten, Veröffentlichungen und Beiträge ein, die später von Bernhard Rüth, Dezernent des Landkreises Rottweil, und Cornelius Gorka, Vertreter des Historischen Vereins Mittelbaden (HVM), ergänzt wurden. Haas überreichte Harter den ersten Ehrenschild einer neuen Reihe, der von einer Künstlerin in Potsdam gestaltet und in Bremen gegossen wurde, sowie die gerahmte Urkunde dazu. Als Experte bekannt Bernhard Rüth, Amtsleiter für Archiv, Kultur und Tourismus im Landratsamt Rottweil, stellte fest, dass sich Harter bleibende Verdienste um die historische Forschung und Bildung auch in der weiteren Region erworben habe und als Experte für die Geschichte des Oberen Kinzigtals gelte. „Vom Epizentrum Schiltach aus hat Hans Harter den Aktionsradius seiner historischen Studien in konzentrischen Kreisen erweitert – auf den gesamten Mittleren Schwarzwald und das angrenzende Land am Oberen Neckar“, erklärte Rüth.

Er stellte den Schiltacher vor als versierten Mediävisten, dessen Arbeit zur Epoche zu den Standardwerken zählt, und als profunden Kenner mit überregionaler Relevanz bei weiteren Forschungsgebieten. Harters Expertisen und dessen Engagement machten ihn zu einem „unverzichtbaren Partner in der Kulturarbeit des Landkreises Rottweil“, schätzte Rüth den Forscher. Cornelius Gorka, Vertreter des HVM, lobte Harters Forschungsweise: „Er ist einer, der im wahrsten Sinne des Wortes der Geschichte auf den Grund geht“, sagte er und freute sich, dass dieser seine Forschungsergebnisse „nicht für sich behält. Geschichte darf nicht vergessen, sondern muss den Menschen vermittelt werden“. Das tue Harter, indem er nicht nur „im stillen Kämmerlein“ forsche, sondern den Kontakt zu weiteren Geschichtsinteressierten suche. Er wünschte ihm noch viel Freude an der Heimatgeschichte und „Geduld mit uns Archivaren“. „Im Abglanz des Ehrenschilds“ freute sich Markus Armbruster als

Vorsitzender und Vertreter des Schiltacher HVM-Ortsvereins, dem Vereinskollegen zur Auszeichnung gratulieren zu dürfen. „Nicht ganz selbstlos“ wünschte er dem Historiker, dass dessen geradezu jugendliche Produktivität noch lange anhalte. Harter selbst wollte so viel Lob und Ehre, die ihn traf, gerne „relativieren“. Nach bescheidenen „Werbeblöcken“, wie er einige mit Kollegen gemeinsame Veröffentlichungen erwähnte, stellte er seine Beziehungen zu begleitenden Lehrern und Kollegen her. Ebenso wie von Schiltacher Mitbürgern habe er von ihnen Impulse erhalten, die ihn zu dem machten, „was aus mir geworden ist“, so der Historiker. „Sie gaben mir, und ich habe hoffentlich nicht nur genommen, sondern auch zurückgegeben“, so Harter. Sternstunden erlebt Er erinnerte sich an Sternstunden, „die man als Forscher ab und zu erlebt.“

Dazu zählte sein Fund eines knöchernen Abzugbügels einer Armbrust bei den Ausgrabungen bei der Willenburg, an denen er als Student teilnehmen durfte. Ihm gelang, ebenso mit Hilfe von Schiltacher Mitbürgern, die Zuordnung eines alten Fotos mit einer historischen Flößerszene an der österreichischen Ypps, wie sich später herausstellte. Ganz besonders erwähnte der Forscher das handgeschriebene Protokollbuch des Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold in Schiltach sowie deren fast neuwertiges Banner, das er gemeinsam mit einer Schiltacherin auf deren Dachboden barg. Mitglieder dieser deutschlandweiten Organisation kämpften gegen den Nationalsozialismus, und Harter konnte diesen Widerstand historisch auch in Schiltach verorten. Eine der schönsten Bestätigungen seiner Arbeit seien allerdings die Fragen, die ihn manchmal auf der Straße treffen wie: „Kannst du mir sagen, wieso?“ Damit dankte er dem „wohlweisen Rat“ für die Auszeichnung. In den vergangenen 50 Jahren verliehene Ehrenschilde der Stadt Schiltach für Verdienste um Kultur und Heimatgeschichte: 2001 Rolf Rombach | 1973 Julius Hauth | 1972 Fritz Leib | 1969 Wolfgang Bühler. Zu den ausgezeichneten Wegbegleitern möchte Hans Harter auch Herbert Pfau, Träger der Verdienstmedaille der Stadt, zählen.

Martina Baumgartner

Erste Impfungen im Kreis Rottweil

Fünf mobile Impfteams waren am Dienstag im Schiltacher Gottlob-Freithaler-Haus im Einsatz. Um Bewohner und Mitarbeiter der Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell zu impfen, wurden 180 Spritzen gesetzt.

Als erstes Pflegeheim im Landkreis Rottweil wurde am Dienstag im Schiltacher Gottlob-Freithaler-Haus gegen die Covid-19-Pandemie geimpft. Ein hoher Anteil von Bewohnern und Mitarbeitern der Einrichtung hatte sich im Vorfeld für den Impfschutz entschieden. Dabei liefen die ersten Vorbereitungen schon im Dezember: Noch ohne Termin begann die Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell (SGS) bereits vor Weihnachten, Einverständnisse einzuholen. Recht zügig war klar, dass 180 Dosen Impfstoff bestellt werden müssten, wenn die plötzliche Abfrage käme. Die kam am Silvestermorgen und der Termin für die Impfung wurde gleich mitgeliefert. Feiertage hin oder her, die SGS-Verwaltungsmitarbeiter sammelten die notwendigen Daten aller, die sich zur Impfung bereiterklärt, hatten. Diese wurden auf der zentralen Impfseite des Landes im Internet erfasst. Individualisierte Papiere wurden erstellt und nach sinnvollen Impfabfolgen geordnet, Materialwagen gepackt sowie Büroräume und helfende Mitarbeiter für den großen Tag verplant. Am Dienstagmorgen rückten alle fünf mobilen Impfteams des Zentralen Impfzentrums Offenburg an. Doch bevor es losging, mussten alle Impfteammitglieder in die hauseigene Teststation der SGS zum Corona-Schnelltest. Die unscheinbare Box mit den abgezählten und gekühlten Impfdosen wurde derweil im Büro des geschäftsführenden Leiters Uli Eßlinger untergebracht. Der Raum diente als Verteilerstelle. Denn geimpft wurde an diversen Stellen im Freithaler-Haus: „Die Mitarbeiter werden zentral geimpft und unsere Bewohner in ihrer gewohnten Umgebung der eigenen Zimmer. Damit hält sich die Aufregung in Grenzen, hoffen wir", sagte Eßlinger. Weil wegen der Haltbarkeit lediglich fünf Spritzen aus einer der Kühlung frisch entnommenen

DIE AUSGEBILDETE KRANKENSCHWESTER KATJA PFEIFLE (LINKS), MITARBEITERIN DER SOZIALGEMEINSCHAFT SCHILTACH/SCHENKENZELL, HALF BEIM IMPFEN DER EIGENEN KOLLEGEN MIT.

Portion Impfstoff aufgezogen werden durften, gab es einen regen Laufverkehr zwischen Verteilzentrum, Impfzimmern und Wohnbereichen. Jeder „Impfling" wurde trotz schriftlicher Einverständniserklärung kurz vor der Spritze und nach einem gewünschten Aufklärungsgespräch nochmals um seine freiwillige Einwilligung gebeten: „Wenn die Nadel kommt, ist auch der zuvor Ruhigste etwas angespannt", so die Erfahrung eines der insgesamt fünf Ärzte im Haus. Dann helfe manchmal ein Augenzwinkern: „Meine Nadeln und Hände sind so zart wie Schokolade", versicherte ein Impfender und entlockte manchem ein Lächeln. Komplikationen gab es bei allen Geimpften in Schiltach nicht: Sie ruhten sich nach der Spritze lediglich eine halbe Stunde aus. Am Ende der Aktion waren 95 Prozent der Bewohner des Gottlob-Freithaler-Hauses und 80 Prozent der SGS-Mitarbeiter geimpft. „Ein tolles Ergebnis", freute sich Eßlinger. Der für einen voll ausgebildeten Schutz notwendige zweite Impftermin ist voraussichtlich am 26. Januar – wieder in Schiltach.

Martina Baumgartner

DEN NEUEN FLÖSSERKUNSTWEG STELLTEN VOR: HISTORIKER UND TEXTER DR. HANS HARTER (VON LINKS), SCHILTACHS BÜRGERMEISTER THOMAS HAAS, LEITER DES STABSBEREICHS ARCHIV, KULTUR, TOURISMUS DES LANDKREISES ROTTWEIL, BERNHARD RÜTH, KÜNSTLERIN BEATRIX BECK, FLÖSSEROBMANN HARTMUT BRÜCKNER, SCHRAMBERGS OBERBÜRGERMEISTERIN DOROTHEE EISENLOHR UND FLÖSSER OTTO SCHINLE.

Ein Weg schafft Verbindungen

Drei Stationen – drei Themen: Zwischen Schramberg und Schiltach gibt es jetzt einen Flößerkunstweg. Die Vertreter der anliegenden Städte sowie die Beteiligten stellten das Projekt vor.

Der AKK (Arbeitskreis Kunst und Kultur) präsentierte im März 2018 die Idee einer künstlerischen Gestaltung des Radwegs zwischen Schramberg und Schiltach durch die Künstlerin Beatrix Beck. Bis zur öffentlichen Vorstellung des Flößerkunstwegs am Mittwoch ging viel Zeit ins Land. Die Einholung von Genehmigungen, die Stellung eines Leader-Förderantrags und letztlich auch die Fertigung der Kunstobjekte brauchten ihre Zeit, informierte Beck bei der ersten von drei Stationen des Kunstwegs auf Schramberger Gemarkung. Dort stellte sie ihr Werk, Granitsteintrommeln mit einem Flößerhut aus drei Stahltafeln vor. Als der Leader-Förderantrag abgelehnt wurde, sprang die Stadt Schiltach ein und stellte rund 7300 Euro bereit. „Der Anfang ist gemacht. Nun muss sich der Kunstweg auch als solcher beweisen", so Beck, die bereits mit regionalen Künstlerinnen wie Angela Flaig-Bücheler in Rottweil, Armin Göhringer in Nordrach und Ulrike Balkau in Tennenbronn in Kontakt steht.

Schiltachs Bürgermeister Thomas Haas und Schrambergs Oberbürgermeisterin Dorothee Eisenlohr freuten sich über die neue Attraktion, die die beiden Nachbargemeinden miteinander teilen und den Tourismus in der Region stärken würden. Den zündenden Funken für die Idee lieferten die Schiltacher Flößer. 2015 hatten sie sich im Rahmen der Renaturierung der Schiltach dafür eingesetzt, die Reste der einst 23 Wasserbauten zur Flößerei zwischen Schramberg und Schiltach zu bewahren. „Immer mehr Hölzer und rätselhafte Steintrommeln mit einem Gewicht von jeweils rund eineinhalb Tonnen kamen zum Vorschein, wurden vorsichtig ausgebaggert und beim Schiltacher Floßschopf gelagert", erklärte Flößer Otto Schinle. Bei einem Treffen der regionalen Künstlergruppe „Forelle blau", des AKK und der Flößer wurde entschieden, die Fundstücke unter anderem für die Beckschen Kunstwerke zu verwenden. Die Ideen zu den drei Flößerkunstwegstationen brachte Historiker Dr. Hans Harter in einen geschichtlichen Zusammenhang der Funde und dem Leben am Wasser. Haas informierte, dass die Funktion und Herkunft der Granitsteintrommeln noch nicht geklärt seien, und diese offenbar zum Beschweren der hölzernen Wasserbauwerke verwendet wurden.

Dementsprechend seien drei Stationen in Verbindung mit dem Fluss entstanden: „Flößer", „Floßwehre" und „Industrie". Die Stationen sind beim ehemaligen Rappenweiher auf Schramberger Gemarkung, an der Hinterlehengerichter Sommerwiese und der Schiltacher Kesslerhalde. Harter hat zu allen Stationen Infotafeln zusammengestellt. Bernhard Rüth, Leiter des Stabsbereichs Archiv, Kultur und Tourismus des Landkreises Rottweil, informierte zur Einbettung des Flößerkunstwegs in das Baden-Württembergische Themenwege- und Regio-Kunstwegenetz. Dieses zeigt Gegenwartskunst im öffentlichen Raum zwischen Bodensee, Schwarzwald, Rhein, Donau, Neckar, Schwäbischer Alb und Oberschwaben. Dort erfolge kulturelle Bildung, und es werden Erfahrungen mit Kunst geteilt sowie der Tourismus gestärkt, so Rüth. Mit dem Flößerkunstweg könne nun die Verbindung zum Schwarzwald geschaffen werden, so Rüth. Er stellte Gelder des Kreises zu dessen weiterer Entwicklung in Aussicht.

Jetzt heißt es wieder: „Gamber uff!"

Die Schiltacher Flößer reparierten die bald einzige verbleibende historische Floßeinrichtung ihrer Art entlang der Kinzig. Ein Teil der hölzernen Stauwehranlage war Mitte April witterungsbedingt zusammengebrochen.

Die Schiltacher Flößer reparierten am Dienstagabend die hölzerne Wehreinrichtung – den sogenannten Gamber – beim Hochmut-Teich, am Zusammenfluss von Schiltach und Kinzig. Die vorherige Einrichtung war wegen strenger Witterungseinflüsse Mitte April zusammengebrochen. Der Schiltacher Gamber ist aus der Geschichte heraus eine regionale Floßeinrichtung, wie sie lediglich entlang der Schiltach und Kinzig von den Flößern zwischen dem 14. und 19. Jahrhundert genutzt wurde.

Heute wird mit dem Schiltacher Gamber das Wasser zu Schaufahrten des Flößervereins gestaut. Von dieser Einrichtung gibt es heute lediglich noch zwei, jeweils eine in Schiltach und Haslach. „Letztere wird im Zuge der geplanten Umbauarbeiten dort abgebaut werden, sodass der Schiltacher Gamber der einzige verbleibende seiner Art ist", so Floßmeister Thomas Kipp im Gespräch mit dem Offenburger Tageblatt. An drei Abenden hatten einige Flößer den neuen Gamberbaum im Vereinsfloßschopf gefertigt. Dazu nutzten sie dieses Mal Lärchenholz, in der Hoffnung auf längere Stabilität. „Der sollte schon so zehn Jahre halten", schätzt Kipp. Der Baum hat 12,40 Meter Länge, wurde entrindet und ist am höchsten Punkt mit einer Edelstahlplatte gegen Nässe und Frost geschützt. Die Steinkippe auf der einen Seite ist das Gegengewicht zu den zwei, das Fahrloch verschließenden, Holzplanken auf der gegenüberliegenden Seite. Die wiederum hängen an Ketten an der kipp- und schwenkbaren Einrichtung. „Das Gewicht der Steine haben wir genau abgemessen – mit der Kippschen Personenwaage", verriet Otto Schinle, der neben dem Floßmeister gemeinsam mit den Kameraden Erwin Wolber, Friedrich Trautwein, Bernd Jehle und Alexander Schorn zur Hand ging. Die Steine haben die Flößer mit Schrauben an der Kippe gesichert.

Schorn bugsierte mit seinem Traktor den insgesamt rund 1,2-Tonnen schweren Gamberbaum mit dem Dorn in der Mitte an die richtige Stelle. Das war Millimeterarbeit und glückte gleich beim ersten Versuch. Innerhalb einer Stunde war die Einrichtung repariert und die Aktion endete mit einem dreifachen „Gamber uff!"-Ruf der Schiltacher Flößerkameraden.

Martina Baumgartner

Glück und Segen für das Haus

Die evangelische Kirchengemeinde feierte Richtfest des neuen Martin-Luther-Hauses in Schiltach und die Gemeindeglieder konnten bei der Gelegenheit den Bau besichtigen.

Nach dem Erntedankgottesdienst zog die evangelische Kirchengemeinde zum Neubau des Martin-Luther-Gemeindehauses, um Richtfest zu feiern. Angeführt wurde der Zug von der Lehengerichter Trachtenkapelle und Trachtenträgern, die den geschmückten Richtbaum trugen sowie von Pfarrer Markus Luy. Auf die Bewirtung durch den Förderverein der Kirchengemeinde musste allerdings noch etwas gewartet werden. Zunächst stiegen die Zimmerer aufs Dach, hievten den Richtbaum hoch und machten ihn am höchsten Punkt, dem Oberlicht, fest.

Im Vorfeld hatten sie bereits Bedarf für den Richtspruch bei der Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Ursula Buzzi angemeldet. Die Flasche nicht zu trockenen Rotwein benötigten sie offensichtlich auch dringend und die Kirchengemeinde schaute amüsiert zu, wie der Juniorchef der Zimmerei Bonath aus Oberwolfach, Robin Bonath, und sein Kollege sich beim langen Richtspruch immer wieder die Kehlen anfeuchten mussten. Und bevor er seine guten Wünsche für die Gemeinde und ihren Neubau beendete und die glückbringenden Scherben mit dem ausgeleerten Weinglas produzierte, gab er einen Auftrag an höhere Stelle: „So soll euch Gott bewahren, vor Not, Gefahren und auch Schaden." Pfarrer Markus Luy freute sich über die musikalische Begleitung des Richtfestes, auch durch den Posaunenchor. Er habe das wiederkehrende Gefühl, ein „besonderes" Bauwerk zu bekommen und folgerte, dass die Gemeinde unter Gottes Schutz stünde.

Mit einem Segen bekräftigte er das Gefühlte. Der Seniorchef der Zimmerei, Reinhard Bonath, ließ es sich nicht nehmen, noch mit Fakten zur auch für ihn besonderen Baustelle aufzuwarten (Technische Fakten). Welch lange Geschichte und Bedeutung die Tradition des Richtfestes bei Handwerkern hat, erklärte die Architektin des neuen evangelischen Gemeindehauses, Heidrun Muffler.

Tradition erklärt

War es den Handwerkern im 16. Jahrhundert noch untersagt, eigene Kreativität an den Tag zu legen, freute sie sich, dass es

heute anders ist und ein topmodernes Gebäude erstellt wurde, „mit unverkennbaren Gestaltungsmitteln, angepasst an die Struktur einer Schwarzwaldgemeinde und ihren Gebäuden". Was der Entwurf des Büros Muffler in Tuttlingen nach der Erkenntnis des Philosophen Martin Heideggers „Bauen, wohnen, denken" dazu beitrug, erklärte sie ebenfalls.

Für das neue Gemeindehaus seien drei Punkte für die Planung maßgeblich gewesen, so Muffler: ein klares räumliches Konzept, mit einer auf die Funktion bezogenen Gebäudeform und deren Bezug zum Standort, die Nutzung einfacher, klarer, zeitloser und nachhaltiger Materialien sowie die Blickbeziehungen zu Kirche und Pfarrhaus. Die Selbstverständlichkeit, mit der das neue Martin-Luther-Haus dastehe, zeige ihr, dass das Ziel erreicht wurde. Buzzi öffnete das Haus für Besichtigungstouren und beantwortete mit weiteren Beteiligten die Fragen der Gäste.

Technische Fakten

Die Dachrinne ums Haus herum ist 100 Meter lang, für das insgesamt 100 Kubikmeter Bauholz verwendet wurde. Der fetteste Balken mit 17, 4 Metern Länge wiegt 2,5 Tonnen und wurde ebenso wie die Lichtkuppel mit einem Gewicht von 2,1 Tonnen mit einem Autokran an ihre Stellen gehievt. Für das Dach wurden rund 1100 Kubikmeter OSB-Platten verarbeitet.

Schlaflose Nächte

Auf rund 1,5 Millionen Euro Gesamtkosten war das Projekt vorab veranschlagt. „Vermutlich ist unser neues Gemeindehaus in nächster Zeit eines der letzten Bauprojekte dieses Ausmaßes mit Genehmigung der evangelischen Landeskirche. Bis dahin hatte ich schon einige schlaflose Nächte", verriet Buzzi. Von Beginn der Planung an habe die Kirchengemeinde hinter dem Projekt gestanden und rege Anteil genommen, so Buzzi. Pfarrer Markus Luy gefällt besonders die Transparenz des lichtdurchfluteten Gebäudes. Er freut sich schon auf die Fertigstellung: „Das ist ein schöner Arbeitsplatz."

Martina Baumgartner

Weihnachtsmaus hat ein Zuhause

Die befreundeten Nachbarn in der Schiltacher Bachstraße und beim Sägergrün haben ein neues vorweihnachtliches Ausflugsziel gebaut: eine Tagelöhnerhütte aus der Zeit um 1880.

Wieder dieselbe Krippe wie im vergangenen Jahr aufbauen, kam für Waltraud Fehrenbacher nicht infrage. Sie trommelte die rührige Nachbarschaft zusammen, um ihr die Idee eines weihnachtlichen Tagelöhnerhauses aus der Zeit um 1880 vorzuschlagen. „Alle hatten sofort viele Einfälle, wie wir das umsetzen könnten", erinnerte sich Fehrenbacher. Vor rund vier Wochen begannen die Freunde dann mit dem Umbau der bereits im vergangenen Jahr entstandenen lebensgroßen Krippenhütte. Der Schopf bekam zunächst einen Fußboden und zwei Zimmer sowie zu drei Seiten geschlossene Wände mit Fenstern – alles aus Altholz, mit schönen Details, die eine Tagelöhnerkate aus dem 19. Jahrhundert gehabt haben könnte.

Dafür sorgte der historisch interessierte Zimmerer Karl Fehrenbacher, der den Bauenden Unstimmigkeiten am Gebäude und dessen Einrichtung nicht durchgehen ließ. Über handwerkliches und dekoratives Geschick verfügen alle beteiligten Nachbarn. So elektrifizierte Patrick Schrempp die Hütte für eine versteckte weihnachtliche Ausleuchtung sowie einige der 19 Weihnachtsbäume, die als Wald rund um das Tagelöhnerhaus platziert wurden. Allrounder Matthias Gruber und Simon Wolber sowie Sandra Fehrenbacher, Elke Gruber und Ulrike Wolber legten Hand an, wo sie gebraucht wurden: Rot karierte Vorhänge für die Fenster und Bettwäsche für das gespendete Holzkastenbett mussten genäht und Letzteres mit Stroh gestopft werden. Auf der vermeintlich kuscheligen Zudecke macht es sich eine täuschend echt aussehende Katze bequem, und daneben sowie darunter ist zu sehen, was da so hingehört, wie beispielsweise Nachttopf, Nachthemd und Bettmütze, Zinkwärmflasche und Petroleumleuchte. Die Wohnstube bekam einen in dieser Zeit üblichen Herrgottswinkel, wobei die dort präsentierte Bibel ein wärmendes Geheimnis in flüssiger Form birgt.

Eine hölzerne Eckbank und ein rustikaler Tisch sowie Schränkchen und Kleiderhaken runden das Ambiente ab. Damit's weihnachtlicher wird, kamen zu guter Letzt noch Strohsterne an die Butzenscheiben und ein großer Adventskranz auf den Tisch. Pünktlich zum ersten Advent wurde alles fertig, und die Besucher können an jedem Dezembertag bis Weihnachten eine Weihnachtsmaus an einem jeweils anderen Ort der Hütte entdecken. Der Zaun hat sogar ein Guckloch, damit die Maus auch von den jüngsten Besuchern gesucht werden kann. „

Es macht uns einfach Spaß, gemeinsam etwas auf die Beine zu stellen. Und weil die Weihnachtskrippe im vergangenen Jahr so gut ankam, haben wir uns halt wieder ein vorweihnachtliches Ziel für Spaziergänger ausgedacht", erklärt Waltraud Fehrenbacher. Das Tagelöhnerhaus ist zu jeder Zeit zu besichtigen und ist mit Einbruch der Dunkelheit beleuchtet. Für Heiligabend hat sich Matthias Gruber eine besondere Überraschung ausgedacht:

Er fertigte eine Krippe an, die erst dann zu sehen sein wird. Und Ideen für die nächste Weihnachtszeit gibt es auch schon: „Ich denke da an eine Schokoladenfabrik oder so etwas", verrät Sandra Fehrenbacher. Martina Baumgartner

ERLÄUTERUNGSTAFEL ZU „KUNST TAUCHT AUF“ AN DER SCHILTACH.

Künstlergruppe „Forelle blau“

Als im Januar 2021 durch die Corona-Pandemie das Stadt- und Vereinsleben weitgehend stillgelegt war, liefen die Vorbereitungen bei den Künstlern der Gruppe „Forelle blau“ bereits schon wieder auf Hochtouren, um im Sommer wieder eine Ausstellung an der Schiltach zu veranstalten. Jeder konnte in seinem Atelier trotz Corona arbeiten; es wurde gepinselt, geschraubt, geschnitzt und sogar Beton angerührt. Dabei war im Januar noch offen, ob überhaupt eine Ausstellung stattfinden kann. Im Juni war es aber soweit: Die Künstler hatten ihre kleinformatigen Kunstwerke aus Öl oder Acryl bereitgestellt und Diet Ralfs konnte daraus großformatige Bilder drucken, die an der Bachmauer der Schiltach ausgestellt wurden – das Schiltach Vorland wurde zur Kunstgalerie.

Paul Armbruster zeigte in seinem Triptychon die Wandlung vom Paradies zur Wüste und mahnt damit den Klimawandel an. In einer Blüte keimt neue Hoffnung auf und ermutigt den Betrachter.

Bei Karla Kreh spielt die Mannschaft auf dem Narrenschiff verrückt und der Affe übernimmt das Kommando. Gleich daneben stellen zwei Werke Episoden aus der griechischen Sagenwelt dar: Die Argonauten suchen das goldene Vlies und Phineus stürzt ins Wasser, von Greifvögeln bedroht.

Zentrales Motiv bei Martina Dieterle ist der Mensch und seine Visionen. Ein richtiges Schwergewicht war der Hai aus Beton, auf dem ein Chamäleon in Gummistiefeln segelt. Es war sofort klar, dass der Hai zum Publikumsliebling wird.

Die Blumeninsel aus Kunststoff-Wasserflaschen von Claudia Baumgartner verweist auf die zunehmende Verschmutzung der Gewässer durch Mikro-Plastik.

Zum ersten Mal war Suzanne Kraus mit einem Cartoon vertreten, das sich mit Mutter und Kind beschäftigt, umgeben von der Welt, in der sie leben.

Die vielen bemalten Holz-Skulpturen von Beatrix Beck sind eher fröhlich und laden die Besucher zum Dialog ein.

Klaus Wickersheimer mahnt uns mit seiner Skulptur: Du kannst dich nicht auf deine Augen verlassen, wenn deine Vorstellungen unscharf sind.

Die Vernissage am 10. Juli 2021 war sehr gut besucht. Mehr als 300 Kunstinteressierte flanierten entlang der Schiltach, diskutierten über die Kunstwerke und freuten sich an der lauen Sommernacht.

Die Organisatoren hatten noch einige Überraschungen zu bieten: nach Einbruch der Dunkelheit wurden alle Kunstwerke von kleinen Strahlern beleuchtet und über der Schiltach schwebte ein Luftobjekt auf dem Diet Ralfs ein unglaubliches Spektrum

DAS CHAMÄLEON MIT GUMMISTIEFELN SURFT AUF DEM HAI.

von Farben und Formen projizierte. Auf der kleinen Kanzel der Stadtbrücke war eine durchsichtige Pyramide aufgebaut, die von einem kleinen Gebläse in der Luft gehalten wurde. Bewaffnet mit Pinsel, Schurz und Farbe stieg Karla Kreh ins Innere und bemalte die Flächen. Die Live-Performance zog die Zuschauer wie magisch in ihren Bann. Sie konnten hautnah erleben, wie ein Kunstwerk entsteht.

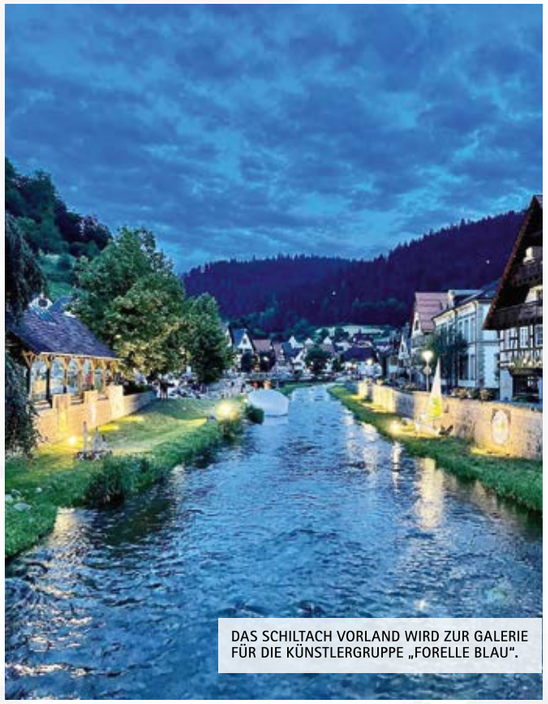
Die Ausstellung war bis Ende August zu sehen. Zur Freude der zahlreichen Gäste und Besucher wurde die Performance auf der Stadtbrücke und auch die „Spline Art“, die nächtlichen Projektionen auf das Luftobjekt, am 14. August ein zweites Mal gezeigt. Die Besucher konnten noch einmal in die Traumwelt am Ufer der Schiltach eintauchen.

Otto Schinle

BEI DUNKELHEIT WERDEN ALLE BILDER UND SKULPTUREN BELEUCHTET.

DER HAI WIRD ZUR BACHMAUER TRANSPORTIERT MIT KÜNSTLERIN MARTINA DIETERLE.

SKULPTUR DER KÜNSTLERIN BEATRIX BECK AM SCHILTACH VORLAND.



DAS SCHILTACH VORLAND WIRD ZUR GALERIE FÜR DIE KÜNSTLERGRUPPE „FORELLE BLAU".

DIE KÜNSTLERGRUPPE „FORELLE BLAU" BEI DER VERNISSAGE.

„AKTION-PAINTING" MIT KARLA KREH AUF DER KANZEL BEI DER STADTBRÜCKE.

SKULPTUR DES HOLZBILDHAUERS KLAUS WICKERSHEIMER.

BILDER UND SKULPTUREN AM SCHILTACH VORLAND.

MONTAGE DER GROSSFORMATIGEN BILDER AN DER BACHMAUER.

KREISELTEAM.

SoNe e. V.
Soziales Netzwerk

Liebe Leserinnen und Leser,

erstmals möchten auch wir im Heimatbrief von unseren Aktivitäten berichten. Unser Verein wurde im Dezember 2018 gegründet und ging aus dem Netzwerk Flüchtlingshilfe hervor. Mit Ankunft der ersten Flüchtlinge im Januar 2015 haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, die Neuankömmlinge in unseren beiden Gemeinden zu unterstützen und dabei mitzuwirken, dass die Integration gelingt. Seither haben wir viele Familien und alleinstehende Personen in ihrem Alltag begleitet und Hilfestellung bei den unterschiedlichsten Belangen gegeben.

Dieses soziale Engagement, das vor allem durch den persönlichen Austausch geprägt ist, war auch im zweiten Jahr der Corona-Pandemie nur unter erschwerten Bedingungen möglich. Um uns gegenseitig zu schützen, mussten wir auf Abstand zueinander gehen, persönliche Begegnungen waren nur eingeschränkt möglich. Zu unserem Bedauern stellten wir dann auch fest, dass aufgrund von Unterrichtsausfall und Kontaktbeschränkungen viele Kinder und auch Erwachsene in den Bemühungen, ihre Deutschkenntnisse zu verbessern, zurückgeworfen wurden.

Lernen – analog und digital

Mit Lernpatenschaften und gezielter Nachhilfe haben wir versucht gegenzusteuern, doch auch hierbei glichen unsere Bemühungen coronabedingt eher einem Fahren mit angezogener Handbremse. Zur Unterstützung unserer Lehrkräfte, aber auch für die Allgemeinheit, haben wir damit begonnen, im Kreisel eine zweisprachige Bibliothek aufzubauen. Knapp 100 Bücher in Deutsch und Arabisch, darunter Lehrbücher, Bildbände,

Kinderbücher und auch Literatur für Erwachsene, haben wir bis jetzt in unserem Bestand, ebenso einige Lernspiele. Unsere „Mini-Bibliothek" wird fortlaufend erweitert und von einer syrischen jungen Frau betreut. Eine kostenlose Ausleihe ist immer freitags zu den Öffnungszeiten des Kreisels möglich.

Nach mehreren Aufrufen in der Presse wurden uns einige gebrauchte Computer gespendet. Diese wurden von unserem Vereinsmitglied Zaher Albatarni fachmännisch aufbereitetet, mit einem aktuellen Betriebssystem versehen und dann an kinderreiche Familien kostenlos ausgegeben. Auch in der Gemeinschaftsunterkunft Sonne in Schenkenzell waren wir aktiv. Bereits 2020 hatten wir im großen Saal WLAN installiert, nun

haben wir das WLAN Netz auf den Seitenflügel und den ersten Stock erweitert. Dort haben wir zum Jahresende auch einen Unterrichtsraum mit mehreren Computern eingerichtet, die von den Bewohnerinnen und Bewohnern für Lernzwecke oder den anfallenden Schriftverkehr genutzt werden können.

Gesunde Zähne – ein Leben lang

Kurz vor Schuljahresende gab es in der Grundschule für die arabisch sprechenden Kinder und deren Eltern eine besondere Unterrichtsstunde. Der in Schiltach lebende syrische Zahnarzt Baraa Tecko zeigte sehr anschaulich, wie man seine Zähne richtig pflegt und somit lange gesund hält. Die Kinder waren mit Begeisterung dabei, und auch die Eltern nutzen die Gelegenheit für ihre Fragen.

Jahreshauptversammlung

Unsere Mitgliederversammlung fand Ende Juli im Pater-Huber-Saal statt. Nach den Berichten des Vorstandes folgten turnusmäßige Wahlen, die keine Veränderungen brachten. Annette Wolber wurde als Vorsitzende in ihrem Amt bestätigt, ebenso Gerhard Gaiser als Schriftführer, sowie Birgit Maier und Bushra Alahmar als Beisitzerinnen. Einstimmig wurden Änderungen in der Beitragsordnung beschlossen. Zukünftig wird zwischen aktiven, beitragsfrei gestellten Mitgliedern und Fördermitgliedern unterschieden.

Weihnachtslichtle

Zum Jahresende organisierten wir zum dritten Mal in Folge die Aktion „Weihnachtslichtle", an der erstmals über 70 Kinder aus Familien mit geringem Einkommen teilnahmen. Dank der großen Unterstützung aus der Bevölkerung ging für diese Kinder ein Weihnachtswunsch in Erfüllung. Kurz vor Weihnachten wurden die Geschenke an die Kinder ausgegeben, und die Freude war groß, als sie die Geschenke in Empfang nehmen durften.

Hilfsfonds

Bevor das Jahr zu Ende ging, gab es auch für unseren Verein eine große Überraschung: Auf Vorschlag von Frau Isabel Grieshaber waren wir vom Wirtschaftsverband wvib in Freiburg als einer der beiden Empfänger der diesjährigen Spendenaktion ausgewählt worden, bei der die stolze Summe von 14.500 Euro zusammengekommen war (1000 Euro waren nachträglich noch hinzugekommen, als der Scheck bereits gedruckt war). Sehr gerne und verbunden mit einem ganz großen Dankeschön nahmen wir den Spendenscheck aus den Händen von Frau Grieshaber im Kreisel entgegen.

Der Betrag fließt in den Hilfsfonds, der auf Initiative von Frau Grieshaber, Philipp Grohe und der Stadt Schiltach im vergangenen Jahr ins Leben gerufen wurde. Mit der Verwaltung der Gelder für Privatpersonen wurde unser Verein betraut, Gewerbetreibende können sich an die Stadt Schiltach wenden. Anlässlich der Corona-Pandemie sollte schnelle und unbürokratische Hilfe ermöglicht werden. Der Verlust des Arbeitsplatzes, Krankheit oder plötzliche Schicksalsschläge können schnell in eine wirtschaftliche Notlage führen. Hierfür ist der Hilfsfonds gedacht.

Als Projektpartner mit im Boot sind die evangelische und die katholische Kirchengemeinde, die im Sommer letzten Jahres Mitglied in unserem Verein wurden. Wer finanzielle Hilfen aus dem Hilfsfonds erhalten möchte, kann sich an die beiden Kirchen wenden oder auch direkt an uns. Bei uns im Verein werden die Anfragen von Birgit Maier für Schiltach und Irene Müller für Schenkenzell bearbeitet. Weitere Informationen und auch ein einfaches Antragsformular gibt es im Kreisel sowie auf unserer Homepage unter www.sone-ev.de.

Kreisel – Gutes aus Zweiter Hand

Das Leben in Zeiten von Corona war für uns im zweiten Jahr der Pandemie auch im Kreisel eine Herausforderung. Bereits im Vorjahr hatten wir während des ersten Lockdowns den Verkaufsraum umgestaltet und den PC-Arbeitsplatz in den ersten Stock verlagert. Auf diese Weise konnten wir die Verkaufsfläche vergrößern und die geforderten Abstandsregeln besser einhalten. Nun hieß es sich, immer wieder auf neue Vorgaben einzustellen: ob Click & Collect, Click & Meet, 3G, 2G – wie auch immer: Unsere wunderbaren Frauen vom Kreiselteam haben eine enorme Flexibilität bewiesen und waren immer wieder bereit, sich auf die neuen Gegebenheiten einzustellen.

Dank dieses Engagements war es uns möglich, auch im vergangenen Jahr einigen Flüchtlingen und Zuwanderern Deutschkurse zu finanzieren, die keine Förderung vom BAMF oder einer anderen öffentlichen Stelle erhalten haben. Finanzielle Hilfen für Deutschkurse können alle Menschen mit Deutsch als Zweitsprache aus unseren beiden Gemeinden erhalten, unabhängig von Nationalität und Aufenthaltsstatus. Gute Deutschkenntnisse sind Voraussetzung für eine gelingende Integration. In vielen Bereichen werden dringend Arbeitskräfte gesucht. Ob in Gastronomie, Handwerk, Altenpflege oder Industrie, ohne gute Sprachkenntnisse ist eine erfolgreiche Berufstätigkeit und damit ein selbstbestimmtes Leben nicht möglich.

Die Einnahmen aus dem Kreisel fließen aber nicht nur in Deutschkurse, sondern auch in andere Maßnahmen, die der Bildung und Integration dienen. So haben wir beispielsweise im Sommer für einige Kinder aus einkommensschwachen Familien einen Schwimmkurs finanziert.

Am Ende des Jahres bedanken wir uns bei allen, die uns im Laufe des Jahres mit Geld- oder Sachspenden bedacht oder uns in anderer Weise unterstützt haben. Ein herzliches Dankeschön auch an alle Aktiven, die im Kreisel, bei der Familienbetreuung, Schülernachhilfe, Vermittlung von Sachspenden oder in anderer Weise tätig sind.

Wir hoffen sehr, dass im kommenden Jahr wieder mehr persönliche Begegnungen möglich sein werden und wir dann auch wieder neue Projekte in Angriff nehmen können. Allen Leserinnen und Lesern wünschen wir ein gutes, friedliches und vor allem gesundes Jahr 2022,

Annette Wolber | 1. Vorsitzende

FREIZEIT OHNE KOFFER.

Evangelische Kirchengemeinde Schiltach-Schenkenzell

„Es tut sich was."

So möchte ich das Jahr 2021 umschreiben. Ja, es tut sich was in der Kirchengemeinde, Corona hin oder her.

Manches, wie das Gemeindehaus im Rohbau, lässt sich auf den ersten Blick erkennen. Auch die Restaurierungsarbeiten an und um die Kirche, Portal und Treppenaufgang, werden dem aufmerksamen Betrachter nicht entgangen sein.

In der Kirche sieht man die neue Leinwand samt Beamer eigentlich nur, wenn sie ausgefahren ist. Danke an unseren Förderverein, die IG Orgel und LEADER, die die Finanzierung gänzlich übernahmen.

Wir feiern Gottesdienst. Jeden Sonntag in Schiltach und mehrmals im Monat in Schenkenzell. Wir feiern Gottesdienst in Präsenz, wir dürfen wieder gemeinsam Singen und Beten, feiern wieder gemeinsam Abendmahl. Der Schwatz am Ausgang und das Kirchenkaffee fehlen.

Die Größe der Kirche gereicht uns zum Vorteil, zwei Meter Abstand sind gut einzuhalten, Maskenpflicht gilt sowieso. 120 Personen können am Gottesdienst teilnehmen, wenn absehbar ist, dass es mehr werden, muss mit Anmeldung gearbeitet werden.

Und wer nicht in die Kirche gehen mag, der kann über Zoom online mitfeiern. Online zu sein ist mittlerweile selbstverständlich, die meisten Sitzungen halten wir über Zoom ab: Ausschüsse, Mitarbeitertreffen, Kirchengemeinderat.

Für Besprechungen funktioniert das gut, doch Gemeindegruppen wollen sich, wenn irgend möglich treffen. Coronakonforme Nähe. Dieses Jahr starteten einige Gruppen wieder, manchmal etwas zögerlich, vorsichtig, wie es die Gesetz gegebenen Möglichkeiten zuließen. Und das Bauchgefühl. Hier bemühte sich der Kirchengemeinderat sehr, den Mitarbeitenden den Rücken zu stärken und ihnen zur Seite zu stehen. Jedes Team sollte guten Gewissens nach eigenem Wissen und Fühlen entscheiden, ob und wenn ja wie eine Gruppe startet. Es war ein ständiges Ausloten der Gegebenheiten, immer auf den Schwächsten schauend. Anstrengend, aber auch durchaus lehrreich.

JUGENDMITARBEITERTAG.

Ein großes Dankeschön an alle Mitarbeitenden, die so viel Zeit investierten in Hygienekonzepte und Strukturen, die ihre

Konzepte spontan überarbeiteten und sich den Gegebenheiten anpassten. Natürlich alles zusätzlich zu der sonstigen Vorbereitungsarbeit, denn die Vermittlung von Inhalten soll ja auch gegeben sein. Danke auch an die Teilnehmenden, die die Angebote in Anspruch nehmen. Das ist die größte Wertschätzung für alle Mitarbeitenden.

Ein Beispiel: die Freizeit ohne Koffer. Zwei Tage lang wurden 42 uns anvertraute Kinder von 30 Mitarbeitenden betreut. Es wurden feste Kleingruppen gebildet, Wege festgelegt, an verschiedenen Orten im gesamten Städtle hatten die Gruppen dann ihr Heim. Toll, dass hier Vereine und Stadt den Verlust des alten Gemeindehauses und das Fehlen des neuen auffingen. Getroffen haben sich die Kinder in der Kirche zu den Andachten. Eine Mammutvorbereitung, die mit glücklichen Kindergesichtern belohnt wurde.

BLÄSERGRUSS.

Beim Jugendmitarbeitertag konnten sich dann auch die Mitarbeitenden der Kinder- und Jugendarbeit wieder einmal stärken. „Absolut feierbar", so lautete das Motto der von Gemeindediakonin Susanne Bühler gestalteten Auszeit mit Freizeitanklängen. „Absolut feierbar" steht auf den Armbändern, „absolut feierbar", das sind die jungen Menschen mit ihren Ideen und Begabungen, mit ihrem Engagement und ihrer Begeisterung.

Nach langer Pause konnte unser Posaunenchor unter der Leitung von Annette Fritz und unter Einhaltung von 2G+ die Proben wiederaufnehmen. Highlight war gewiss der Bläsertag im Herbst mit Kirchenmusikdirektor Traugott Fünfgeld. War es aufgrund der aktuellen Bestimmungen nicht möglich, dass der Posaunenchor im Gottesdienst direkt zu hören war, so spielten die Mitglieder manch einen Choral schlicht vor der Kirchentür. Im Advent und an Weihnachten erklangen weihnachtliche Weisen an verschiedenen öffentlichen Orten und trugen die Botschaft des Evangeliums ins Städtle hinaus.

An Erntedank trafen die verschiedenen Altersstufen unserer Gemeindeglieder endlich wieder einmal zusammen: Die Gottesdienstgemeinde lauschte in der maximal belegten Kirche der Trachtengruppe und Pfarrer Luy, im Stadtgarten feierten 40 Kinder des Kinder- und Zwergengottesdienstes Erntedank mit allen Sinnen. Nach dem Gottesdienst spielte die Trachtenkapelle auf und die Gemeinde folgte im Festzug zur Richtfeier am Gemeindehaus-Rohbau. Es ist nicht mehr lang, dann werden wir uns endlich in unserem neuen Gemeindehaus treffen. Wir werden feiern und reden und singen und tagen. Und dabeibleiben: "Es tut sich was in der Kirchengemeinde Schiltach/Schenkenzell."

Annika Morgenstern | für den Kirchengemeinderat

VON RECHTS: SCHEIDENDE KASSIERERIN ULRIKE SCHREIBER – VORSITZENDE MARIANNE EHRHARDT – NEUE KASSIERERIN MARION NEUMANN.

Förderverein der Evangelischen Kirchengemeinde Schiltach-Schenkenzell e. V.

Im Juli 2021 konnten wir in der Evangelischen Kirche Schiltach unsere Jahreshauptversammlung für unser Geschäftsjahr 2020 abhalten. Der Geschäftsbericht für das vergangene Jahr 2020 fiel aufgrund der Corona-Situation relativ kurz aus. Es konnte lediglich unser kleiner eigener Herbstmarkt stattfinden; alle gespendeten Waren konnten verkauft werden und so konnte unser finanzielles Polster aufgestockt werden.

Letztmalig verlas Kassiererin Ulrike Schreiber den Kassenbericht. Nach Entlastung durch die anwesenden Mitglieder wurde sie aus ihrem Amt verabschiedet. Seit Gründung des Fördervereins im Jahr 2004 waren die Kassenführung und Bestandsverwaltung von Mitgliedern bei Ulrike Schreiber in den besten Händen. Mit einem kleinen Rückblick und Dankesworten, sowie einem kleinen Geschenk bedankte sich das Vorstandsteam für die geleistete Arbeit und für das gute Miteinander in all den Jahren.Wir freuen uns, dass Marion Neumann diese Aufgaben und dieses Amt übernommen hat und begrüßen sie in unserem Vorstandsteam.

Im Anschluss an den Erntedankgottesdienst wurde das Richtfest für das neue Gemeindehaus gefeiert. Der Förderverein unterstütze die Kirchengemeinde hier tatkräftig mit helfenden Händen und versorgte die anwesenden Gäste mit heißen Würsten und Getränken.

Auch in diesem Jahr konnten wir bei unserem Herbstmarkt sehr vielseitige und reichhaltige Spenden aus Haus und Garten anbieten. Selbst für warme Füße im kommenden Winter war gesorgt; in vielen Arbeitsstunden wurden Socken gestrickt und konnten am Marktstand erworben werden.

Herzlichen Dank für alle Gaben und Spenden – der Tag war für uns wieder ein großer Erfolg. Direkt vor Ort – direkt sichtbar und nützlich – unkompliziert und unbürokratisch – so unterstützen wir unsere Kirchengemeinde finanziell und ideell.

So haben wir auch das Projekt „Beamter und Leinwand für unsere Kirche" mitfinanziert. Eine Anschaffung und Investition für die Zukunft, die in den Gottesdiensten und auch bei sonstigen Veranstaltungen eingesetzt werden kann.

Wir würden uns freuen, wenn Sie unsere Arbeit mit Unterstützen – fragen Sie uns. Für das Jahr 2022 wünschen wir Ihnen alles Gute und Gottes Segen; bleiben Sie gesund.

Marianne Ehrhardt | 1. Vorsitzende

GETRENNTE SPIELBEREICHE IM SANDKASTEN.

Evangelischer Kindergarten Zachäus Schiltach

Wieder ist ein Jahr vorbei. Die Hoffnung, dass alles „normal" würde, hat sich nicht ganz erfüllt. Zuversichtlich starteten wir nach dem Lockdown in den Kindergartenalltag mit all seinen Auflagen. Dieser hatte sich seit Corona doch etwas verändert. Wir, als große Einrichtung, konnten uns immer noch nicht vermischen und so arbeiten wir weiterhin in Tandems. Das heißt: Immer zwei Gruppen bilden eine Kohorte, um gegebenenfalls die Ausbreitung von Corona einzudämmen. Der Garten blieb unterteilt und gegenseitige Besuche waren nur innerhalb der Kohorten möglich.

Die Fortbildungen für die Fachkräfte fielen aus oder wurden nun online abgehalten. Auch die Dienstbesprechungen konnten, dank der Technik, nun per Zoom stattfinden. Für die Schulanfänger wurde von den Eltern eine Stadt-Rallye organisiert, so konnten diese noch ein kleines Extra erleben, da ja viele Exkursionen ausfielen.

Die Auszubildenden der Firma Vega überraschten die Schulanfänger mit einer Schatzsuche, die wir im Kindergarten durchführen konnten und schließlich gelang es den Kindern, den Code zum Tresor zu knacken. Auch wurden die „Großen" von der Firma Hansgrohe eingeladen, am Lachseinsatz für die Kinzig aktiv mitzumachen. Mit großem Engagement setzten die Kinder die kleinen Lachse vom großen Tank in die Kinzig um. Und immer wieder hörte man die Frage: „Kommen diese Lachse wohl irgendwann mal wieder nach Schiltach zurück?" Gemeinsam feierten wir auch dieses Jahr den Weltkindertag mit einer kleinen Andacht, bei der uns Pfarrer Luy besuchte. Durch den Kastanienbaum getrennt, trafen wir uns im Garten. Pfarrer Luy hielt eine kleine Ansprache für die Kinder und alle waren aktiv am Thema: „Kinder haben Rechte ... beschützt und gestärkt zu werden" dabei.

Im November nutzen wir nochmals die Gelegenheit, uns mit Abstand im Garten zu einer kleinen St. Martinsfeier zu treffen. Die Erzieherinnen spielten für die Kinder die Geschichte, wie St. Martin den Mantel mit einem Bettler teilt. Im Anschluss wurden kleine, selbst gebackene Brezeln an die Kinder verteilt.

Um nicht nur in der Theorie des Teilens zu bleiben, beteiligten sich die Kinder aktiv an der Weinachts-Päckchen-Aktion der evangelischen Kirchengemeinde. Gemeinsam wurden mit den Kindern in der Gruppe Päckchen gepackt, die dann an Weihnachten ihr Ziel in Kiew erreichen, um dort anderen Kindern eine Weihnachtsfreude zu machen.

Ansonsten genossen wir in diesem Jahr die Möglichkeit, immer wieder mit einer kleinen Gruppe in den Wald zu gehen, diesen zu erkunden und auf unserem schönen Waldspielplatz „Vor Kuhbach" zu verweilen. An dieser Stelle möchten wir uns für die Begleitung und das Verständnis der Eltern bedanken. Auch für sie war und ist diese Zeit nicht einfach. Besonderen Dank geht an die Kirchengemeinde und an die Stadt Schiltach, die uns immer mit Rat und Tat zur Seite stehen. Gemeinsam werden wir ganz bestimmt noch weiterhin die Herausforderungen dieser Zeit bewältigen und miteinander viele große und kleine Momente der Freude erleben.

CVJM Schiltach e. V.

Liebe Leserinnen und Leser des Heimatbriefes,

trotz eines weiteren turbulenten Jahres mit verschiedensten Einschränkungen durch die Corona-Pandemie, möchten wir Ihnen einen kleinen Einblick in die Aktivitäten und Veranstaltungen unseres Vereines geben.

Wie bereits im letzten Heimatbrief berichtet, schränkte die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Verordnungen zur Kontaktbeschränkung die Vereinsarbeit sehr stark ein, wodurch schon die Planungen für das Jahr 2021 eher gering gehalten wurden, da man nicht wusste, was noch alles kommt. Umso erfreulicher war es, als im Sommer die Beschränkungen gelockert wurden und so doch noch die eine oder andere Veranstaltung durchgeführt werden konnte.

Dazu zählte zum Beispiel Anfang Juli der alljährlich stattfindende „Badentreff" des CVJM Landesverbandes Baden. Wie bereits im vergangenen Jahr traf man sich nicht wie sonst üblich als große Gemeinschaft in Karlsdorf-Neuthardt zu einem Camp-Wochenende, sondern jeder Ortsverein machte sein eigenes kleines Camp. Da in diesem Jahr das Martin-Luther-Haus in Schiltach aufgrund des Neubaus nicht mehr zur Verfügung stand, nutzte man die Räumlichkeiten der ev. Kirchengemeinde Wolfach. So trafen sich die 16 Jugendlichen und 4 Mitarbeiter aus Schiltach, Wolfach und Umgebung tagsüber im Gemeindehaus in Wolfach und verbrachten dort gemeinsam die Zeit. Per Livestream wurde an der Hauptveranstaltung teilgenommen und bekam so geistliche Impulse zum Thema „KLARTEXT" und Anleitungen für lustige und unterhaltsame Spiele und Aktionen mit. In vier spannenden Einheiten, über das ganze Wochenende verteilt, wurde das Thema „KLARTEXT" durch den Prediger Maxi Mohnfeld vom EJW den Jugendlichen nähergebracht. Die herrschenden Abstandsregeln machten der Stimmung keinen Abbruch und so genoss man das Wochenende bei herrlichstem Sommerwetter.

Ende Juli konnte die Jahreshauptversammlung, in der Evangelischen Stadtkirche abgehalten werden. Themen waren ein Rückblick auf das vergangene Vereinsjahr, welches jedoch sehr kurz ausfiel, sowie ein Ausblick auf vielleicht kommende Veranstaltungen. Dazwischen gab es noch den obligatorischen Kassenbericht sowie die turnusgemäß anstehenden Wahlen. Wiedergewählt wurden der 2. Vorsitzende Manuel Bühler, die Schriftführerin Antje Götz, die Beisitzerin Sonja Bühler und der Beisitzer Fabian Hauer.

Beim Sommerferienprogramm der Stadt Schiltach beteiligte sich der CVJM mit dem Programm „Kindergeburtstag". Dabei wurde der Nachmittag genutzt, um den ausgefallenen Kindergeburtstag jedes einzelnen Teilnehmers nachzufeiern. Denn bestimmt konnte der eine oder andere seinen Geburtstag wegen Corona gar nicht oder nur mit einer beschränkten Anzahl an Gästen feiern. So wurde an diesem Nachmittag mit verschiedensten Aktionen das Versäumte nachgefeiert. Vom klassischen Flaschendrehen und Kuchen essen, über Bastelaktionen bis hin zur Schnitzeljagd war alles dabei. Da so ein Tag sehr anstrengend ist, wurde als Abschluss und zur Stärkung noch gemeinsam auf der Wiese Vor Kuhbach gegrillt.

Ein herzliches Dankeschön all den fleißigen Helfern, die dies alles möglich gemacht haben. Wir wünschen Ihnen ein gutes und gesegnetes Jahr 2022! Bleiben Sie gesund!

Marius Götz, 1. Vorsitzender

Interessengemeinschaft Orgel und Kirchenmusik Schiltach e. V.

Die Aktivitäten unserer IG-Orgel, wie wir unsere Vereinigung liebevoll kurz nennen, waren auch 2021 stark heruntergefahren. Immerhin war es möglich, Ende 2021 wieder eine Vorstandssitzung einzuberufen. Unsere große Heintz-Orgel in der Stadtkirche ist aktuell in gutem Zustand und wird regelmäßig gewartet.

Die IG gibt unterstützende Finanzierung eines Leader-Projekts 2021 zur Installation einer Leinwand nebst Beamer in der Stadtkirche. Auf der Leinwand kann auch ein Orgelkonzert durch filmende Übertragung des Organisten attraktiv in Szene gesetzt werden.

Weiter ist uns die Neubesetzung unserer Schiltacher Kantorenstelle ein wichtiges Anliegen – hier wollen wir nach Kräften unserer evangelischen Kirchengemeinde zur Seite stehen.

Trotz starker Corona Einschränkungen konnten 2021 folgende zwei Veranstaltungen unter der Schirmherrschaft der IG stattfinden: Bilderbuchkino „Als die Wolke bei uns wohnte".

Kaum einer kann von sich behaupten, je mit einer Wolke befreundet zu sein. Und so hörten die gut 60 Besucher gespannt zu, als Mareike Götz und Emma Schuffenhauer die Geschichte „Als die Wolke bei uns wohnte" von Sabine Bohlmann als musikalisches Bilderbuchkino am Vormittag des 31.07.2021 aufführten. Wie auch schon in den Jahren zuvor wurde dieser Vormittag für Kinder von 4 bis 10 Jahren und ihren Eltern von der IG Orgel veranstaltet. Dank der guten Kooperation mit der evangelischen Kirchengemeinde Schiltach-Schenkenzell konnte die Veranstaltung im großen Kirchenraum auch in Pandemiezeiten sicher stattfinden. Über zwei Leinwände verfolgten die Besucher sowohl die Illustrationen von Susanne Straßer aus dem Kinderbuch, wie auch das Orgelspiel hinter der Orgel von Emma Schuffenhauer. Diese unterlegte die Geschichte mit musikalischen Motiven und Klängen. So wurden für die kleinen Konzertbesucher sogar die wenigen, leisen, fluffigen Töne, die eine Wolke von sich gibt, hörbar.

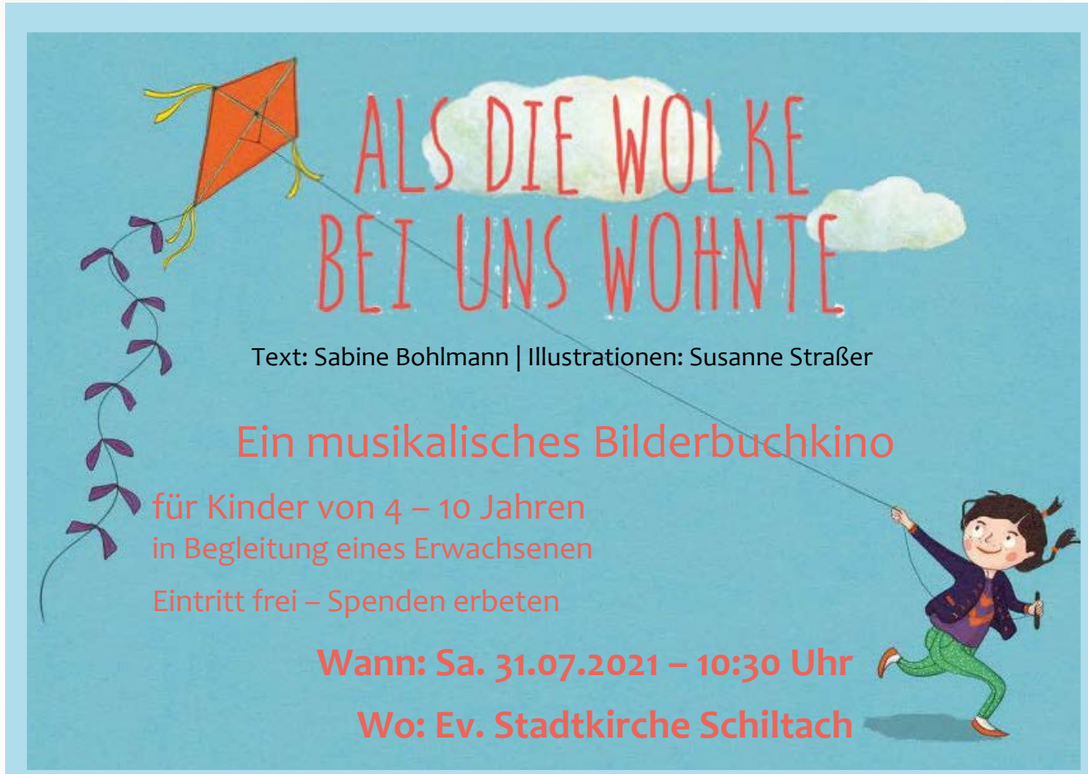
Erzählerisch und choreographisch sprang der Funke von Mareike Götz auf die Kinder über. Mit dem eigenen Wolkenfreund an der Leine spazierte sie vor staunenden Kinderaugen umher, bis beide wieder in ihren Sesseln Platz nahmen. Der Wechsel zwischen Zuhören und aktivem Mitsingen von Kinderliedern zog die Kinder in den Bann. Aber auch die Eltern waren gefragt: Das Lied „Über den Wolken", das den Erwachsenen bekannt war, umrahmte die Geschichte. Nach ca. 30 Minuten näherte sich dieses lebhafte Bilderbuchkino dem Ende zu, jedoch nicht bevor die Wolke neben den vielen kleinen und großen Konzertbesuchern, auch Wolkenfreunde im Himmel gefunden hatte.

Am Samstag, den 18. Dezember fand die Veranstaltung Töne und Texte 2021 statt. Der Grundgedanke hinter dem Format Töne und Texte im Advent ist ein gemeinsames Großprojekt des Gospelprojektchors, des Kinderprojektchors, sowie vielen festen musikalischen Gruppen wie dem Posaunenchor, die an diesem Abend einen klanglichen Höhepunkt setzten. So wird es auch jedem in Erinnerung sein, der 2019 dabei war. Die Entscheidung, den Abend dieses Jahr nicht abzusagen, sondern an die Gegebenheiten anzupassen, war richtig. Das zeigten auch die vielen positiven Rückmeldungen der Zuhörer auf diesen Abend, für die wir sehr dankbar sind.

So ist es gelungen, mit nur zwei Musizierenden, Mareike Götz (Querflöte) und Emma Schuffenhauer (Cello und Klavier), die Besucher auf die Weihnachtszeit einzustimmen. Pfarrer Markus Luy griff die Musik inhaltlich auf und unterstrich sie mit nachdenklichen Texten und Anekdoten zum Schmunzeln. Diese Erfahrung stimmt uns hoffnungsfroh: Egal ob wir nächstes Jahr „aus dem Vollen schöpfen" können, oder ein kleinerer Rahmen angebracht ist – Texte und Töne finden ihren Weg.

2022 wollen wir versuchen, wieder eine Jahresversammlung abzuhalten. Auch sind bereits erste Veranstaltungen in der Stadtkirche geplant. Hoffen wir auf ein sanftes Weichen der Pandemie.

Michael Buzzi | 2. Vors.
(mit Texten von Emma Schuffenhauer)



Was macht man, wenn einem eine Wolke auf den Kopf fällt? Ganz klar, man steckt sie in die Kindergartentasche und nimmt sie mit nach Hause, denn Wolken sind tolle Mitbewohner: Man baut Wolkenschlösser, führt sie an der Hundeleine spazieren und verbringt die lustigste Zeit zusammen. Doch wenn die Wolke immer größer wird, überall riesige Pfützen hinterlässt und man vor lauter Wolke beim Abendessen nicht mehr sehen kann, dann tagt der Familienrat… .
Eine fantasievolle Geschichte übers Freundewerden und Loslassen.

Die Stadtkirche bietet viel Platz zum Abstand halten, sodass wir auch in Corona-Zeiten einen solchen Nachmittag veranstalten können. Während der Geschichte kann per Leinwand das Geschehen hinter der Orgel auch von den Sitzplätzen aus mitverfolgt werden.

Wir gestalten mit euch diesen Nachmittag:
Emma Schuffenhauer: Orgel
Mareike Götz: Erzählerin & Gesang

Interessengemeinschaft Orgel und Kirchenmusik SCHILTACH e.V.

© Annette Betz in der Ueberreuter Verlag GmbH, Berlin 2017

Katholische Kirchengemeinde St. Johannes Baptist

Liebe Heimatbriefleser,

auch die katholische Gemeinde in Schiltach möchte sich einreihen und einen Rückblick auf das Jahr 2021 halten. Es war geprägt von Höhen und Tiefen, Unsicherheiten und Absagen. Aber auch vom Gelingen und Wege finden.

Das Jahr 2021 startet ja bekanntlich mit dem harten Lockdown, der vieles auf Eis gelegt hatte. Es mussten neue Lösungen gefunden werden, damit unser Gemeindeleben wieder „Fahrt aufnehmen" konnte. Wir starteten deshalb im Januar mit der ersten Pfarrgemeinderatssitzung per Zoom. Auf der Tagesordnung stand dort die Verabschiedung der alten Pfarrgemeinderäte. Im Jahr davor schon mehrmals abgesagt, wurden die bisherigen Räte nun am 30. Januar 2021, fast ein Jahr nach der Wahl, in der Vorabendmesse von Pfarrer Hannes Rümmele und Jens Jahnke, dem amtierenden Vorsitzenden, mit einem Geschenk verabschiedet. Auf eine anschließende Begegnung musste leider verzichtet werden. Dies wurde im Sommer bei einem gemütlichen Grillabend in Wittichen endlich nachgeholt.

Ebenfalls im Frühjahr wurde Irene Müller nach 22 Jahren als Einsatzleiterin der Dorfhelferinnenstation Schenkenzell-Schiltach im Gottesdienst verabschiedet. Gleichzeitig wurde die neue Einsatzleiterin, Frau Susanne Ferber vorgestellt. Ab Januar 2021 ist das gesamte Obere Kinzigtal nun in einer „Einsatzleiterinnen-Hand". Die Gemeindeteams von Schenkenzell (im Februar) und von Schiltach (im März) wurden offiziell beauftragt. Wittichen ging bereits im Herbst 2020 an den Start. So wurde auch hier die Arbeit wieder neu motiviert aufgenommen. Für Schiltach im Gemeindeteam sind: Frank Sum als Gemeindeteamsprecher, Elisabeth Bühler, Irmgard Dold, Angela Fay, Jens Jahnke, Michael Schinselor, Michael Schwientek, begleitet und unterstützt von Kaplan Georg Henn.

Ab April konnten wir in unserer Seelsorgeeinheit auch einen gemeinsamen Hausmeister, nämlich Herrn Schäfer aus Wittichen, mit seinen Aufgaben vertraut machen. Am 24. April fand die Investitur von Pfarrer Hannes Rümmele statt – auch mit einer deutlichen Verzögerung. Zu diesem Zeitpunkt war der Inzidenzwert erschreckend hoch. Es wurde beschlossen, die Feier schlicht und einfach zu machen. Es gab keine Grußworte, stattdessen wurde der Gottesdienst im Livestream noch zusätzlich angeboten und so hatten viele die Möglichkeit es mitzufeiern und mitzuerleben. Der Gottesdienst an Christi Himmelfahrt konnte wieder in Wittichen stattfinden. Das erste gemeinsame Fronleichnamsfest fand bei schönem Frühsommerwetter in Schenkenzell auf dem Festgelände Heilig-Garten statt.

Nach fast 30 Jahren als Pfarrsekretärin wurde Rita Wörner auch offiziell im Gottesdienst in den wohlverdienten „Voll"- Ruhestand verabschiedet. Mit einem kleinen Stundensatz fing sie an. Sie managte alleine das Büro, mit den vielen unterschiedlichen Aufgaben und Erwartungen. Nach ihrem „Eintritt" ins

GOTTESDIENST IM FREIEN.

Rentenalter arbeitete sie noch stundenweise als Zusatzkraft und Urlaubsvertretung für Gudrun Waidele. Sie war in den gemeinsamen Jahren eine wichtige Ansprechpartnerin, Kollegin und Stütze. Pfarrsekretärin ist nicht nur Beruf, sondern auch Berufung. Dies spürten wir auch bei Rita, die viel über das normale Maß hinausgemacht und sich sehr engagiert hat. Auch in ihrer Freizeit war und ist sie ein lebendiges Mitglied unserer Gemeinde. Wir schätzen sie als Musikerin in unterschiedlichen Gruppierungen und bei allen möglichen Feierlichkeiten. Dort werden sich die Wege immer wieder kreuzen und sie bleibt uns erhalten. Jetzt möchte sie aber den nächsten Schritt machen und ihren wohlverdienten Ruhestand genießen. Die Zeit nun selber einteilen und mit der Familie und den Enkeln genießen. Ein herzliches Vergelt's Gott für den treuen und sehr gewissenhaften Einsatz, sowie die sehr gute Arbeit all die Jahre hindurch.Wir wünschen Rita noch viele gesunde Jahre und Gottes Segen.

Unser Gemeindeleben hat sich inzwischen auch eingespielt. Noch sind wir ja in der glücklichen Lage, mit Kaplan Georg Henn einen Seelsorger vor Ort zu haben. Wir beschäftigen uns bereits mit der Kirchenentwicklung 2030. Erste Infoveranstaltungen fanden statt, hier wurden die weiteren Schritte erläutert. Der Name Kirchenentwicklung 2030 ist zwar bisher noch geblieben, aber die großen Neuerungen sollen bis 2026 bereits greifen und umgesetzt sein.

Von Mai bis November 2021 hatten sich 25 Jugendliche aus der Seelsorgeeinheit (davon 10 aus Schiltach) auf das Sakrament der Firmung vorbereitet und dabei verschiedene Projekte wie einen Jugend-Alphakurs (Glaubenskurs) mitgemacht und einige Gottesdienste mitgefeiert. Als Firmspender kam Monsignore Wolfgang Sauer aus Freiburg, der den Jugendlichen von seinen Erfahrungen aus einer Russland-Reise in der Wende-Zeit berichtete. Wie bereits in den vergangenen Jahren haben Frank Sum und ich die Arbeit geteilt, einmal Gemeindeteam und ich vom Pfarrgemeinderat. So folgt im Anschluss sein Bericht. Ich wünsche Ihnen für das neue Jahr alles Gute und Gottes Segen. Bleiben Sie gesund und kommen Sie gut durch das Jahr 2022.

Für den Pfarrgemeinderat | Elisabeth Bühler

Gemeindeteam

Auch im Jahr 2021 gibt es bei der katholischen Kirchengemeinde St. Johannes einiges zu berichten. Unter dem Motto „Kindern Halt geben – in der Ukraine und weltweit" startete die Sternsingeraktion. Die Sternsinger haben erstmals eine Grußbotschaft in die Briefkästen der Schiltacher und Lehengerichter eingeworfen. Alle waren sehr gespannt, ob man damit die Bevölkerung ansprechen kann. Die Sternsinger freuten sich über Spenden in Höhe von 7410,- Euro. Hierfür nochmals einen herzlichen Dank an die Bevölkerung. Da die Aktion kontaktlos durchgeführt werden musste, konnten die Sternsinger von der Bevölkerung für ihren Dienst, nicht wie gewohnt, mit Süßigkeiten beschenkt werden. Die Sparkasse Wolfach nahm dies zum Anlass, die Kinder mit einem Schiltach – Gutschein zu beschenken. Auch hierfür einen herzlichen Dank. So konnte in einer besonderen Zeit die größte Aktion von Kindern für Kinder stattfinden.

Am 15.05.2021 feierten neun Kinder das Fest der Erstkommunion. Die Vorbereitung und auch der „große Tag" stand in diesem Jahr in angepasster Form statt. So konnte der Gottesdienst nur von den Familien besucht werden, trotzdem war es für die Kommunionkinder ein unvergesslicher Tag. Aus dem Kreis der Erstkommunikanten konnten auch wieder vier neue Ministranten geworben werden. Diese wurden am Christkönigsonntag offiziell in den Kreis der Ministranten aufgenommen.

LAGERFEUERROMANTIK.

MADONNA SEITENKAPELLE.

Am Freitag, dem 17. September 2021 fand in der Kirche ein Herbstkonzert mit dem Duo Nicolas Ousseni & Rebekka Zwick statt. Am Sonntag, dem 31.10.2021 konnte die Pfarrgemeinde im Anschluss an den Gottesdienst zum Pfarrfest, in kleinem Rahmen, einladen. Die Erlöse dieser Veranstaltungen wurden für die Erneuerung des Teppichs im Eingangsbereich der Kirche verwendet. Zur Freude aller Beteiligten konnte der neue „rote Teppich" an Heiligabend „eingeweiht" werden.

Das waren aber nicht die einzigen Neuerungen im Kirchenraum, vom Gemeindeteam wurde eine Spielecke für die kleinsten Gottesdienstbesucher eingerichtet. Kaplan Henn hat für die Seitenkapelle eine Madonna gestiftet, welche die bestehende Einrichtung hervorragend ergänzt. Für mehr Atmosphäre sorgen mittlerweile Strahler, mit denen der Altarraum in verschiedenen Farben angestrahlt werden kann.

Zum guten Schluss sei noch etwas Besonderes erwähnt: Nach vielen Jahren fand in unserer Kirche mal wieder eine Trauung statt. Pfarrer Hannes Rümmele hat am 31.07.2021 Annika und Michael Schwientek getraut. Die Feier wurde von Herrn Müller-Kranich mit Teresa Jehle sowie der Stadtkapelle musikalisch umrahmt.

Wir danken nun allen, die zum Gelingen des Gemeindelebens beigetragen haben und wünschen den Leserinnen und Lesern eine gute Zeit und Gottes Segen für das Jahr 2022.

Im Namen des Gemeindeteams | Frank Sum

An diesem Tag konnten auch zwei „Verdiente" verabschiedet werden. Dies waren Dennie und Maik Jarczyk.

Das absolute Highlight für die Ministranten war das vom 16. – 18.07.2021 durchgeführte Zeltlager auf dem Reilinsberg. Das einzige Wochenende mit wirklich gutem Wetter hatten wir erwischt, nur ein klein wenig nass am Freitagabend. In Schenkenzell an der Kirche ging es zu Fuß los hoch auf den Reilinsberg. Lagerfeuer, Nachtwanderung, Olympiade, Gottesdienst im Freien, Flammkuchenessen, Schlafen im Zelt, allerlei Streiche und Singen am Lagerfeuer, machten diese Tage für die Ministranten unvergesslich. Besonderer Dank gilt Kaplan Henn, den Oberministranten, den Eltern und vor allem Familie Harter für die sagenhafte Unterstützung.

Seniorenkreis

In diesem Jahr war wegen Corona vieles anders als in anderen Jahren: Im Januar und Februar konnten wir uns wegen der Pandemie nicht treffen. Auch hatten wir wegen der unsicheren Lage kein Jahresprogramm erstellt. Die Termine für Veranstaltungen wurden sehr kurzfristig vereinbart und telefonisch bekannt gemacht. Oft hatten die Mitglieder dann aber andere Verpflichtungen oder Termine, sodass bei manchen Veranstaltungen nicht so viele kommen konnten.

Im März hielten wir unter strengen „AHA-Corona-Regeln" eine Kreuzwegandacht. Michael Schinselor hat unsere Anmeldeformulare angenommen und ins Pfarrbüro weitergeleitet. Er hatte zuvor auch die Kirche vorbereitet, z. B. Lichter angemacht, Kerzen angezündet usw. In der Andacht sprachen abwechselnd Michael Schinselor und Josef Armbruster die Texte zu den einzelnen Stationen.

Gesungen wurde nicht, die Liedtexte wurden gemeinsam gesprochen. Die Kreuzwegandacht war gut besucht, es waren 18 Personen anwesend. Ein Zeichen dafür, dass man froh war, sich wenigstens wieder einmal zu sehen. Im April fand in Schenkenzell ein Seniorengottesdienst für die gesamte SE statt, ebenfalls unter Beachtung strengster Corona-Regeln. Auch dieser Gottesdienst war überaus gut besucht.

Im Mai hatten wir den Tod unseres lieben und langjährigen Mitglieds Johann Georg Gebele zu beklagen. An seiner Beerdigung konnten wir nicht teilnehmen, denn sie fand wegen der besonderen Coronazeit im engsten Familienkreis statt.

Im Juni und Juli flachten zwar die Coronazahlen ab, aber wegen der strengen Vorgaben trauten wir uns trotzdem nicht an eigene Veranstaltungen heran.

Im August wollten wir uns mit Beate Brede zu einem gemütlichen Kaffee-Nachmittag und Vesper beim Campingplatz treffen. Leider war Beate nicht da. Auch viele andere von uns hatten andere Termine und konnten deshalb nicht kommen.

So war es auch im September, als wir uns auf dem Schwenkenhof zu einem guten Vesper trafen.

Der im Oktober kurzfristig geplante Aufenthalt auf dem Roßberg mit Besichtigung des umgebauten ehemaligen Gasthauses konnte aus familiären Gründen des Besitzers leider nicht stattfinden. Als im November die Coronazahlen wieder steil anstiegen, war es klar, dass für den Rest des Jahres keine Veranstaltungen mehr angeboten werden können.

Josef Armbruster | 1. Sprecher des Seniorenkreises

Katholischer Kindergarten St. Martin Schiltach

Zusammen wachsen lassen ...

Im Jahr 2021 wollten wir „der Kindergarten St. Martin" mit der Kartoffelaktion 2021 von der Erzdiözese Freiburg dazu beitragen, die Welt etwas grüner zu gestalten.

Somit haben wir uns gemeinsam mit den Kindern im Kartoffelanbau versucht. Als Teilnehmer der Aktion wurden uns fünf seltene Kartoffelsorten geschenkt. Im gesamten Anbaujahr bekamen wir regelmäßig Kartoffelbriefe mit Tipps und Tricks für den perfekten Anbau. Im März wurden die Kartoffeln zur Keimung in Eierkartons gelegt. Die Kinder konnten dabei beobachten, wie die Keime langsam anfingen zu wachsen. Damit die Kartoffeln im Garten eingepflanzt werden können, habe die Kinder mit Schaufeln fleißig ein Feld angelegt. Im Juni wurden die Kartoffeln in die Erde gelegt und zwei Wochen später, entdeckten die Kinder die ersten kleinen Kartoffelpflanzen. Bis in den September rein konnten die Kinder fleißige Gärtner sein und regelmäßig die Pflanzen gießen und beobachten, was täglich passiert. Ende September konnten endlich die ersten Kartoffeln geerntet werden und aus kleinen Gärtnern wurden auf einmal tolle Köche, die aus den Kartoffeln leckere Speisen gezaubert haben. Nicht nur Kartoffeln wurden angepflanzt, sondern auch Johannisbeeren, Himbeeren, Erdbeeren, Paprikas, Tomaten und frische Kräuter. Alle Kinder waren mit Begeisterung und viel Spaß bei der Sache. Egal, ob groß oder klein, es hat allen richtig gut geschmeckt und wir erhoffen uns im Jahr 2022 eine noch größere Ernte.

Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell e. V.

Die Infektionsschutzmaßnahmen im Rahmen der Coronapandemie haben das Leben in allen Bereichen der Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell e. V. (SGS) geprägt. Die sich während des Jahres 2021 immer wieder ändernde Situation hatte häufig wechselnde Maßnahmen nach gesetzlichen Vorgaben im Schlepptau.

Diese haben wir zum Schutz der Bewohner*Innen des Pflegeheims Gottlob-Freithaler-Haus, der Kunden der SGS und Mitarbeiter*Innen sowie ehrenamtlichen Unterstützer*Innen immer sofort und erfolgreich umgesetzt. Dieser Erfolg erforderte allerdings von allen ein Zusammenrücken und gemeinsames und Handeln, viel Vertrauen, Geduld, Flexibilität, Empathie und großes Engagement. Wir haben es geschafft und dürfen stolz auf diese an der Pandemie gewachsene Gemeinschaft sein.

Gesetzliche Infektionsschutzmaßnahmen prägen den SGS-Alltag

Bereits zu Jahresbeginn konnte die SGS auf die erste Impfaktion in Pflegeheimen im Landkreis Rottweil im Gottlob-Freithaler-Haus zurückblicken und Ende Januar hatten bereits 95 Prozent aller Pflegeheimbewohner und Mitarbeiter einen vollständigen Impfschutz. Der Mund-Nasenschutz wanderte in den gewohnten Fundus alltäglicher Kleidung und Coronaschnelltests wurden zur täglichen Routine, ebenso wie die Umsetzung zusätzlicher Hygienevorschriften nach Forderungen des Gesetzgebers. Die SGS professionalisierte das Besuchsmanagement im Haus. Dafür und in weiteren Arbeitsbereichen wurden zusätzliche Arbeitsstellen geschaffen und Personal generiert.

Die Erfahrungen, die die SGS mit Einrichtung sowie Terminvergabe und Betrieb der hauseigenen Teststation machten, teilte der Verein mit der Stadt Schiltach, als Kommunen im Frühsommer eigene Teststationen einrichten mussten. Gemeinsam mit der Ortsgruppe Schiltach/Schenkenzell des Deutschen Roten Kreuzes bauten die Mitarbeiter*Innen eine Anlaufstelle zur Durchführung von Schnelltests in der Bürgerbegegnungsstätte

NEUE SONNENTERRASSE.

MOBILE IMPF-TEAMS.

TESTSTATION.

Treffpunkt auf und betrieben diese viele Wochen lang. Nach gesetzlichen Vorgaben regelte die SGS mehrfach den Zutritt zum Pflegeheim bis zur kurzzeitigen Schließung des Hauses für Angehörige. Doch sobald gesetzliche Lockerungen in Sicht waren, reagierte das Management jedes Mal mit sofortiger Umsetzung und ermöglichte Besuche. Wir haben so manche Arbeitsabläufe umstellen müssen und die Zeit dennoch nutzen können, an unseren Strukturen und Konzepten zu arbeiten, um die Zukunftsfähigkeit der SGS zu erhalten und weiterzuentwickeln.

Bauliche Veränderungen und Modernisierung

Im vergangenen Jahr haben wir den Eingangsbereich des Gottlob-Freithaler-Hauses und den Schlossbergsaal umgestaltet. Mit einem Wanddurchbruch zur Tagespflege „OASE" und dem Anbau einer rund 30 Quadratmeter großen Sonnenterrasse haben wir neue Räume für Tages- und Schlossbergcafé-Gäste geschaffen. Dazu wurde der Salon für Friseur und Fußpflege verlegt und ebenfalls optimiert: Es gibt nun einen Zugang für Kunden von außerhalb und einen hausinternen für Pflegeheimbewohner*Innen. Insgesamt investierte die SGS rund 100.000 Euro in die bauliche Veränderung.

Tagespflege gibt Struktur im Alltag

Die Tagespflege OASE bietet 17 Kund*Innen, die auch im Alter noch selbstständig wohnen möchten, eine gute Alternative gegen Einsamkeit im Alltag der eigenen vier Wände, eine

Tagesstruktur mit Versorgung, Abwechslung sowie Spaß und Freude, mit einem Treffpunkt für Mitmenschen derselben Generation sowie eine zeitweise Entlastung der versorgenden Angehörigen. Wie in einer wohngemeinschaftlichen Familie kommen die Tagesgäste in der „OASE" zusammen und gestalten gemeinsam mit den Betreuenden der SGS ihren Alltag. Dazu gehören tägliche Gymnastik für Geist und Kraft, Zeitung lesen, rätseln, einfach nur unterhalten und Zeit miteinander verbringen oder gemeinsam spielen, spazieren gehen, Ausflüge machen und vieles mehr. Die Ideen für eine sinnvolle und abwechslungsreiche Freizeit – und Tagesgestaltung gehen dort nicht aus.

Für die gute Versorgung und Aktivierung der Tagesgäste sind Leiterin Tanja Hüttner und ihre Stellvertreterin Teresa Kapitza mit Team zuständig – von montags bis samstags, 7.30 bis 16.30 Uhr. Ein hauseigener Transportservice holt die Tagesgäste morgens an ihren Haustüren ab und bringt sie abends auch wieder zurück. Neben Frühstück, Mittagessen und Kaffee wird je nach Lust und Laune dort auch schon mal selbst gekocht und gebacken und nicht selten durchzieht Waffelduft die Räume.

Ambulanter Dienst garantiert häusliche Pflege

Der Ambulante Dienst der SGS ist im Gebäude der städtischen Bürgerbegegnungsstätte, Bachstraße 36, untergebracht – in direkter Nachbarschaft zum Pflegeheim der SGS. Dort belegt dieser Arbeitsbereich 130 Quadratmeter Fläche, auf der mehrere Büros, Sanitär- und Personalräume sowie ein Rüst- und Tourenraum und eine Pausenfläche untergebracht sind. Die bis Ende 2020 stellvertretende Leitung Joyce Rangel-Danner übernahm im Januar 2021 die Leitung des Ambulanten Dienstes. Mit

TAGESPFLEGE.

TAGESPFLEGE.

TAGESPFLEGE.

Unterstützung des Leitungsteams, mit Alexandra Zahn, Barbara Schmalz und Dorothea Jahnke, ist Frau Rangel-Danner für insgesamt 25 Mitarbeitende verantwortlich. In diesem Jahr konnten drei neue Mitarbeiter*Innen gewonnen werden.

Durch eine großzügige Spende der Klaus-Grohe-Stiftung wurde der Fuhrpark des Ambulanten Dienstes auf insgesamt acht Fahrzeuge erweitert. Mehr Kolleg*Innen und Fahrzeuge machten es möglich, den Einsatzradius des Ambulanten Dienstes zu vergrößern: Neben Schiltach, Lehengericht und Schenkenzell werden nun auch Kund*Innen im Raum Schramberg, Alpirsbach, Reinerzau, Kaltbrunn, Aichhalden und Rötenberg versorgt. Dabei bedienen die Mitarbeiter*Innen insgesamt rund 160 Kund*Innen und sind an jedem Wochentag morgens und abends in Sachen häuslicher Pflege im Einsatzgebiet unterwegs.

AMBULANTER DIENST.

HOSPIZGRUPPE FEIERTE 25-JÄHRIGES JUBILÄUM.

Die insgesamt acht unterschiedlichen Pflegetouren des Ambulanten Dienstes der SGS beinhalten auch zwei sogenannte „Mamatouren", die Mitarbeiter*Innen durch angepasste Arbeitszeiten eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie ermöglichen.

Reibungslose Abläufe durch Verwaltung und Arbeitsplatzkonzepte

Die Mitarbeiter*Innen der Verwaltung und des Managements mit Uli Eßlinger, geschäftsführender Leiter, Sonja Haas, stellvertretende Leitung und Janet Schwab, Pflegedienstleitung, sorgten mit ihren Teams für einen organisatorisch sicheres und funktionierendes Leben in der SGS und im Pflegeheim. Dort wurden weitere Mitarbeiter*Innen eingestellt und Arbeitsplatzkonzepte geändert, wie beispielsweise mobile Möglichkeiten hinzugefügt. Wir haben trotz Pandemie weiterhin gepflegt, betreut sowie gewaschen, repariert, modernisiert und instand gehalten, gekocht und beliefert. Die reibungslosen Abläufe können lediglich durch engagierte Mitarbeiter*Innen zuständiger Bereiche gewährleistet werden.

„Menü für zu Hause" sorgt für gute Ernährung

Der SGS-Service „Menü für zu Hause" wird zurzeit von rund 120 Kunden genutzt und wurde 2021 um eine Tour zu insgesamt vier erweitert. Die Fahrer*Innen liefern von der Zentralküche der SGS täglich frisch gekochte, warme Mittagessen bis an die Haustüren. Der Speiseplan bietet Außerhauskunden und den 84 Bewohner*Innen des Pflegeheims eine Auswahl aus mehreren Menüs.

Nachbarschaftshilfe unterstützt im Alltag

Unter neuer Leitung von Katja Pfeifle hat die Nachbarschaftshilfe (NBH) nicht nur weitere Helfer, sondern auch Kunden hinzugewonnen. Die NBH wendet sich an Menschen aller Generationen, Familien und Alleinerziehende und viele mehr, die mangels Zeit oder Kraft, Unterstützung im Alltag benötigen. Das Einsatzgebiet erstreckt sich weit über die Grenzen von Schiltach und Schenkenzell hinaus.

Hospizgruppe feierte 25-jähriges Jubiläum

Die Hospizgruppe feierte 2021 ihr 25-jähriges Bestehen mit einem Gottesdienst in der evangelischen Stadtkirche Schiltach. Die zurzeit elf ehrenamtlichen Mitglieder begleiten Sterbende auf ihrem letzten Lebensweg sowie deren Angehörige und

HOSPIZGRUPPE FEIERTE 25-JÄHRIGES JUBILÄUM.

Trauernde. Mit geschultem Wissen und persönlicher Erfahrung im Umgang mit Sterben und Tod von geliebten Menschen sind die Hospizgruppenmitglieder eine wertvolle Stütze in einer außergewöhnlichen Lebenssituation. Die ehrenamtlich Tätigen gehören fest zur SGS und ihr Dienst ist dort eine große Unterstützung.

Viele Unterstützer sind der Sozialgemeinschaft treu

Die SGS kann zudem auf viele Freund*Innen, Gönner*Innen und ehrenamtliche Helfer*Innen zählen, die uns oft ganz im Stillen unterstützen – auch in so schwierigen Zeiten wie diesen. Wir freuten und 2021 über große und kleine Spenden, Gesten und Aufmerksamkeiten. Vor allem aber, fühlen wir uns auch in den

schwierigen Zeiten einer Pandemie nicht vergessen und treu bedacht, wie beispielsweise durch die Besuche des Bauernhofkindergartens, des Posaunenchors und konfessioneller Gruppen oder des Nähkreises sowie vielen weiteren. Dafür bedanken wir uns.

Uli Eßlinger | Geschäftsführender Leiter
Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell e. V.

DANKESWORTE UND EIN PRÄSENT: WILLY SCHOCH, KLAUS NEEB UND DR. HANS HARTER WURDEN VON MARKUS ARMBRUSTER VERABSCHIEDET.

Historischer Verein für Mittelbaden Mitgliedergruppe Schiltach/Schenkenzell e. V.

Die sich seit Anfang 2020 rasch ausbreitende Corona-Pandemie warf schon früh ihre Schatten auf das zurückliegende Jahr, was die Planung der Vereinsaktivitäten ziemlich erschwerte. So mussten wir erstmals seit 2009 unsere regulär im Januar stattfindende Mitgliederversammlung auf unbestimmte Zeit verschieben. Für die ersten Monate des Jahres verzichteten wir auf Veranstaltungen in geschlossenen Räumen, vielmehr hofften wir auf den Sommer und die Möglichkeit, Vorträge im Freien anbieten zu können. Voraussetzung für die Teilnahme sollte allerdings eine Anmeldung bei der Volkshochschule sein, was sich im Rückblick als ziemlich hohe Hürde herausstellte.

In die Zeit der längsten Tage des Jahres, als das Infektionsgeschehen überschaubar und beherrschbar schien, legten wir das „Literarische Gespräch", das bereits in seine achte Runde gehen sollte. Das „Doppel" mit Günther Bentele musste kurzfristig in eine Soloveranstaltung von Wolfgang Tuffentsammer geändert werden, was der Veranstaltung, die witterungsbedingt aus dem Stadtgarten in die evangelische Stadtkirche ausweichen musste, durch das Fehlen des vom Publikum so geschätzten Dialogs und Schlagabtauschs zwischen den beiden Protagonisten einen völlig anderen Charakter verlieh. Tuffentsammer betrachtete das Werk des württembergischen Dichters Friedrich Hölderlin, versetzte das Publikum in die Gedankenwelt des Poeten, verdeutlichte Hölderlins Fühlen und Denken, gab Einblicke in dessen Werdegang, Persönlichkeit und Lebensumstände.

AUSZÜGE AUS HÖLDERLINS WERKEN PRÄSENTIERTE WOLFGANG TUFFENTSAMMER.

Mitte Juli schien die richtige Zeit für unsere Mitgliederversammlung gekommen. Auch sie sollte unter der „Friedenslinde" im Stadtgarten stattfinden, wobei auch hier das unbeständige Wetter wieder zum Ausweichen in die Kirche zwang. Neben den üblichen Tagesordnungspunkten standen auch Wahlen auf dem Programm, zudem die Verabschiedung verdienter Mitstreiter aus der Vorstandschaft. Vorsitzender Markus Armbruster führte durch die Versammlung, wobei jedem Mitglied der Vorstandschaft ein spezieller Rück- oder Ausblick auf einzelne Schwerpunkte der Vereinsarbeit zugedacht war. Die Wahlen bestätigten die bisherige Vereinsführung, anstelle der nicht mehr kandidierenden Mitglieder rückten Dr. Andreas Morgenstern und Frank Sum in die Vorstandschaft nach. Für ihre geleistete Arbeit, die

KARL KIMMICH IN DER FRIEDRICH-GROHE-HALLE.

selbst mit großen und vielen Worten nicht annähernd zu würdigen ist, wurden Dr. Hans Harter, Klaus-Ulrich Neeb und Willy Schoch von Markus Armbruster geehrt und mit einem Präsent verabschiedet, verbunden mit dem Wunsch und der Bitte, ihre erfolgreiche Arbeit auch „im Ruhestand" mit Elan und Hingabe fortzuführen. Höhepunkt und Abschluss der Versammlung bildete der Vortrag von Dr. Hans Harter über die vor 150 Jahren in Schiltach gepflanzte „Friedenslinde", die 1871 nach dem Deutsch-Französischen Krieg gepflanzt wurde und heute als imposante Erscheinung den Stadtgarten prägt.

Nach der Sommerpause, in der zweiten Septemberhälfte, folgten mehrere Ereignisse Schlag auf Schlag. Im Rahmen einer Gemeinderatssitzung wurde Historiker Dr. Hans Harter als höchste Auszeichnung der Stadt Schiltach von Bürgermeister Haas feierlich der Ehrenschild für seine vielfältigen Verdienste um die Aufarbeitung der Geschichte der Stadt und des oberen Kinzigtales verliehen. Würdigungen seiner Arbeit durch Dr. Bernhard Rüth (Amtsleiter Archiv/Kultur/Tourismus im Landkreis Rottweil), Dr. Cornelius Gorka (Historischer Verein für Mittelbaden) sowie Markus Armbruster (Mitgliedergruppe Schiltach/Schenkenzell) schlossen sich der Zeremonie an.

Tage später stellte das Präsidium unseres Gesamtvereins das druckfrische Jahrbuch „Die Ortenau" bei einem Pressetermin in der Hansgrohe-Aquademie der Öffentlichkeit vor. Das Schwerpunktthema „Wasser" war Anlass, die Veranstaltung in unsere Stadt am Rande des Vereinsgebiets zu legen, was uns als Mitgliedergruppe mit eifrigen Autoren, die jährlich nicht unwesentlich zum Gelingen des Bandes beitragen, sehr freute. Im aktuellen Jahrbuch 2021 sind Hans Harter, Helmut Horn und Andreas Morgenstern mit interessanten Beiträgen vertreten. Zum Auftakt der Veranstaltungen des VHS-Wintersemesters konnten wir Karl Kimmich aus Oberndorf-Herrenzimmern begrüßen. Der Lehrer i. R. gilt als Kenner der Zimmerischen Chronik, eines Geschichtswerks, das in den Jahren um 1550 von Froben Christoph von Zimmern niedergeschrieben wurde und die Familienchronik dieses schwäbischen Geschlechts darstellt. Sie gilt als herausragende Quelle zur Lebenswelt des Adels im 16. Jahrhundert, gewährt aber auch Einblicke in die Volkskultur. In seinem Vortrag „Geschichtssplitter über Schiltach und Schenkenzell" zitierte er Ereignisse und Begebenheiten aus unseren Orten, die in den Aufzeichnungen des Adligen ihren Niederschlag fanden.

Zu der mehrtägigen Veranstaltung „Wassergeschichte(n) vom Schwarzwald und vom Oberrhein" hatte das Alemannische Institut Freiburg zusammen mit der Deutschen Wasserhistorischen Gesellschaft sowie dem Wasserwirtschaftsverband Baden-Württemberg Ende September nach Schiltach eingeladen. Themen waren u. a. Bauwerke und Technik der Flößerei, Nutzung der Wasserkraft und Flüsse als Wasserwege. Unsere Vereinsmitglieder Hans Harter, Willy Schoch und Matthias Zizelmann waren an der Gestaltung verschiedener Programmpunkte beteiligt.

Nach einem Jahr pandemiebedingten Pausierens konnten Vertreter unserer Mitgliedergruppe aus Schiltach, Schenkenzell und Wolfach an der Jahresversammlung unseres Gesamtvereins im Oktober in Ettenheim teilnehmen. Der Mitgliederversammlung schloss sich ein Vortrag über Möglichkeiten der virtuellen Rekonstruktion des ehemaligen Klosters Ettenheimmünster an, nachmittags standen drei verschiedene Führungen zur Auswahl.

Ein Gemeinschaftsprojekt der Evangelischen Kirchengemeinde, des Stadtarchivs, der VHS und des Historischen Vereins war im November der Vortrag von Pfarrer Hans-Michael Uhl, der über das Zustandekommen der evangelischen Landeskirche in Baden

DAS PULVERHÄUSLE ERSTRAHLT IN NEUEM GLANZ.

ÜBER DIE GRÜNDUNG DER LANDESKIRCHE BERICHTETE HANS-MICHAEL UHL.

im Jahre 1821 berichtete. Seine Ausführungen standen unter dem Motto „1 und 1 gibt manchmal 1 – 200 Jahre evangelische Kirchenunion in Baden und was man daraus folgern könnte". Humorvoll und mit einem Augenzwinkern betrachtete er größere und kleinere Schwierigkeiten, die bei der Vereinigung der reformierten und lutherischen Kirchen im Großherzogtum auszuräumen waren. Der Vortrag konnte parallel per Zoom-Übertragung verfolgt werden.

Die Aktivitäten mit Außenwirkung waren im Jahr 2021 zwar erschwert, jedoch weniger von Einschränkungen überschattet als im Vorjahr. Vier Sitzungen der Vorstandschaft fanden teils als Präsenz-, teils als virtuelle Zusammenkunft statt. Dabei wurden verschiedene Projekte beraten, begleitet und weiterentwickelt, dazu neue Vorhaben angestoßen, von denen einige 2022 bekannt werden. Unsere Autoren waren auch im zurückliegenden Jahr wieder mit einem beachtlichen Spektrum an Beiträgen in der Tagespresse vertreten und helfen damit, das Interesse an geschichtlichen Themen wachzuhalten. Zudem konnten die Sanierungsarbeiten am „Pulverhäusle" oberhalb des Sägergrüns zu einem erfolgreichen und sehenswerten Abschluss gebracht werden. Mit seinem rotvioletten Sandsteindach und der neuen Verfugung wurde es zu einem richtigen „Hingucker", ergänzt durch eine Infotafel und eine Sitzbank, die zum Verweilen und zu einem Blick übers Städtle einlädt. Unser besonderer Dank gilt hierbei der Stadt Schiltach, ohne deren Unterstützung eine Durchführung dieser Maßnahme nicht möglich gewesen wäre.

Zu den meisten der hier vorgestellten Veranstaltungen und Veröffentlichungen finden Sie zusätzliche Informationen auf unserer Homepage www.geschichte-schiltach-schenkenzell.de, ebenso das aktuelle Veranstaltungsprogramm. Unser besonderer Dank gilt abermals Frau Albrecht von der VHS, die selbst in schwierigen Situationen immer einen kühlen Kopf behielt.

Wir freuen uns, wenn Sie, liebe Leserinnen und Leser, unser Tun auch künftig interessiert begleiten und wünschen Ihnen weiterhin alles Gute, Gesundheit und Erfolg.

Reinhard Mahn

Imkerverein Schiltach-Lehengericht

Auch das Jahr 2021 brachte keine Erleichterung in der Corona-Pandemie. Die Vereinsaktivitäten konnten nur in geringem Maße erfolgen. Der Jahreslauf der Natur war gegenüber den Vorjahren von Niederschlägen und kühler Witterung geprägt.

Am 13. Januar verstarb der Ehrenvorstand Georg Wöhrle. Vereinsmitglieder trugen ihn zu Grabe. Vorstand Frieder Wolber würdigte in einem Nachruf die Verdienste von Georg. Die von ihm wesentlich gestalteten Bühlfeste sind noch bei vielen Mitbürger(innen) in guter Erinnerung. Imkerstammtische konnten keine abgehalten werden. Auch der „Tag der Biene" in der Schule musste wieder entfallen.

In der ersten Ferienwoche wurde im Rahmen des Kinderferienprogramms ein Nachmittag unter dem Motto „Wie kommt der Honig aufs Brot" gestaltet. Corona Regeln wurden beachtet. Deshalb war die Teilnahme auf 12 Kinder begrenzt. Strömender Regen mit Wolkenbrüchen stellten die Veranstaltung infrage. Aber alle Kinder kamen mit Regenschirm und großen Erwartungen. Das Team: Ulrich Krämer, Jürgen Letzin, Hermann Rumpel, Fritz Brenn und Frieder Wolber kümmerten sich mit gebührendem Abstand, den Kindern Wissen über die Bienen zu vermitteln. In einer Regenpause wurden auch die Bienenvölker besucht und geöffnet. Groß war die Freude, als eine Königin entdeckt wurde. Besonders der Verzehr von Honigbrot war wieder heiß begehrt. Viele Fragen wurden beantwortet, und die Kinder gingen zufrieden nach Hause.

Im August wurde spontan ein Imkerhock abgehalten, an dem 13 Personen teilnahmen. In der Jahreshauptversammlung für die Jahre 2019, 2020 und auch 2021 am 02.11.2021 im Gasthaus Pflug erfolgten Neuwahlen. Die bewährte Vorstandschaft mit Vorstand Frieder Wolber, zweitem Vorstand Ulrich Krämer, Kassierer Carl Friedrich Trautwein, Schriftführerin Angela Fay, Zuchtwart Jürgen Letzin und Beisitzer Herman Rumpel wurde in den Ämtern bestätigt. Die Wahlleitung übernahm Bürgermeister Thomas Haas. Für 10-jährige Mitgliedschaft wurden Carl Friedrich Trautwein und Fritz Brenn, für 30-jährige Mitgliedschaft Dieter Heinzelmann, für 60 Jahre Matthias Wolber und Frieder Wolber und für 64 Jahre Hans Wöhrle geehrt.

Auch derzeit lässt die Corona Situation noch keine größeren Aktivitäten zu. Wir hoffen allerdings, im Frühjahr wieder Schulungen für Neuimker anbieten zu können.

Ein Rückblick auf das im September beginnende Bienenjahr zeigt wie nah Extreme beieinanderliegen. Im September 2020 ging ein sehr gutes Honigjahr zu Ende. Die Völker waren entsprechend abgearbeitet. Mit guter Pflege gingen sie allerdings wieder gestärkt in den Winter.

Bereits im vorigen Heimatbrief erwartete ich kein gutes Honigjahr. Nur kurz hatten wir richtigen Winter. Ende Januar begann wieder die Bruttätigkeit und damit starker Futterverzehr. Das Wetter war allerdings so, dass kaum frischer Nektar eingetragen werden konnte. So waren bereits im März manche Völker mit Futter knapp. Es blieb weiter kühl und feucht. Manche Völker mussten nachgefüttert werden. In der Zeit, als Obst in voller Blüte stand, gab es nur wenige warme und trockene Tage, sodass, was die Bienen eintragen konnten, noch kaum für die Grundversorgung der Völker ausreichte. Wer seine Völker nicht sorgfältig betreute, konnte sogar erleben, dass diese verhungerten. Auch die Königinnenzucht brachte eine Überraschung. Bei der zweiten Zucht freute sich Jürgen Letzin über eine stattliche Anzahl angenommener und gepflegter Königinzellen.

Als diese verteilt werden sollten, waren alle ausgefressen und die Königinnen tot. Ein Phänomen, das wir uns zunächst nicht erklären konnten. Im August traf ich mich mit einigen Vorstandskollegen. Ich schilderte dieses Rätsel. Noch mehre Fälle ereigneten sich in derselben Woche bei anderen Züchtern. Eine Regenperiode brachte keinerlei neuen Nektareintrag bei knappen Futtervorräten. So verzichtete das Volk auf Fortpflanzung und Vermehrung zugunsten des eigenen Überlebens durch Verzehr des in den Königinzellen lagernden Futters. So brutal kann der Überlebenstrieb sein, auch wenn er am Schluss zum eigenen Untergang führt.

Wie erwartet gab es keinen Waldhonig. Zum Herbst entwickelten sich die Völker noch recht gut. Wie in jedem Jahr war die Bekämpfung der Milben eine notwendige Maßnahme. Es ist normal, dass in manchen Jahren wenig oder keinen Honig geerntet werden kann. Das Besondere im Jahr 2021 war, dass auch im Frühjahr und Sommer ein so geringes Nahrungsangebot vorhanden war, dass zugefüttert werden musste. Für die Bienen war dies kein Problem, sofern verantwortungsbewusste Imker entsprechende Hilfe leisteten. Wie sicher jeder beobachten konnte, gab es kaum Wespen. Auch waren übrige Insekten und Schmetterlinge nur wenige vorhanden. Dazu kommt, dass Insekten nicht nur durch die ungünstige Witterung, sondern auch durch viele andere Faktoren, wie Lichtverschmutzung, Mulchen von Flächen im Spätjahr und viele andere Faktoren gefährdet werden. Für die Wälder war das nasse Jahr jedoch eine kleine Erholungsphase. Insgesamt war es auch nicht zu kalt, jedoch immer zum falschen Zeitpunkt. Wir hoffen jetzt auf ein ausgeglicheneres Wetter und zumindest kleine Honigernte im Jahr 2022. Der Imkerverein Schiltach-Lehengericht wünscht allen Lesern des Heimatbriefes ein gesundes, glückliches Jahr 2022.

Die Vorstandschaft | Frieder Wolber

UNTERNEHMENSGRÜNDER HANS GROHE: SEIN PIONIERGEIST IST TIEF IN DER UNTERNEHMENS-DNA VERWURZELT UND PRÄGT DEN SCHILTACHER ARMATUREN- UND BRAUSENHERSTELLER BIS HEUTE.

Hansgrohe Group

Taktgeber des Wassers. Seit 1901.
Ihr 120-jähriges Jubiläum feierte die Hansgrohe Group mit einem ganz besonderen Auftakt. Zum Start des Jubiläumsjahres lud CEO Hans Jürgen Kalmbach im März zu einer virtuellen Präsentation in ganz neuem Format ein. Zuschauer konnten in die Welt der Hansgrohe Group eintauchen und 120 Jahre Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft erleben. Der 120. Geburtstag konnte aufgrund der Pandemie-Einschränkungen leider nicht wie geplant mit einem großen Fest für alle Mitarbeitenden gefeiert werden. So fanden viele Aktionen für die Belegschaft sowie für Kundinnen und Kunden in Form von digitalen Events statt.

Hansgrohe Group veröffentlicht Geschäftszahlen 2020
Corona-bedingt fand im April auch die traditionelle Bilanzpressekonferenz der Hansgrohe SE digital statt. Der Vorstand gab die Ergebnisse des Vorjahres vor den teilnehmenden Medienvertretern wie folgt bekannt: „Die Hansgrohe Group hat das Geschäftsjahr 2020 trotz der Auswirkungen der Corona-Pandemie mit einem erfolgreichen Ergebnis abgeschlossen. Der Hersteller hochwertiger Armaturen, Brausen und Duschsysteme erzielte einen Gesamtumsatz von 1,074 Milliarden Euro. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einem leichten Rückgang von 1,4 Prozent, währungsbereinigt liegt der Umsatz 0,3 % unter dem Wert von 2019 (1,088 Milliarden Euro). Das Betriebsergebnis stieg auf 197,0 Millionen Euro, ein Zuwachs um neun Prozent gegenüber dem Vorjahr (180,6 Millionen Euro), was auch auf Einmaleffekte zurückzuführen ist. So reduzierten sich 2020 beispielsweise etliche marketing- und vertriebsbezogene Kosten aufgrund der Pandemie. Daraus resultiert eine Umsatz-Ergebnisquote von 18,3 Prozent (2019: 16,6 Prozent). Gleichzeitig stieg im Berichtsjahr die Eigenkapitalquote auf 54 Prozent (2019: 52 Prozent)."

ARBEITSDIREKTOR FRANK SEMLING FREUTE SICH ÜBER DEN ZUSPRUCH FÜR DIE HANSGROHE IMPFAKTIONEN.

Hansgrohe Gesundheitsmanagement: Teamleistung in allen Bereichen
Mitte Juni startete bei Hansgrohe die Erstimpfung von 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gegen Covid-19 durch die Betriebsärzte. Das betriebsinterne Impfangebot, das auch gleich den Zweittermin einschloss, galt für die Standorte Schiltach, Alpirsbach, Schramberg, Offenburg und Willstätt. Arbeitsdirektor Frank Semling freute sich, dass das Impfversprechen für die Hansgrohe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach langem Warten auf den Impfstoff eingelöst werden konnte. So wurden dann nochmals im Dezember weitere Impftermine angeboten.

Hansgrohe spendet „dicken Fisch"
Die Hansgrohe SE unterstützt seit Jahren die Initiative „Lachse für die Kinzig". Im Juli setzten die Schulanfänger des Evangelischen Kindergarten Zachäus gemeinsam mit Hansgrohe CEO Hans Jürgen Kalmbach 3.000 Baby-Lachse in der Kinzig frei. Anlässlich der diesjährigen Besatzaktion überreichte Hans Jürgen Kalmbach dem Präsidenten des Landesfischereiverbandes Baden-Württemberg Thomas Wahl den symbolischen Scheck über 10.000 Euro in Form eines Fisches.

HANSGROHE UNTERSTÜTZT SEIT JAHREN DIE INITIATIVE „LACHSE FÜR DIE KINZIG".

SIEGEREHRUNG IN BERLIN: MARKUS ARMBRUSTER (L.), VICE PRESIDENT MASCO INFORMATION TECHNOLOGY UND EHEMALIGER VICE PRESIDENT IT & DIGITAL DER HANSGROHE SE SOWIE STRATEGIEBERATER SIMON LOEBEL NEHMEN DIE AUSZEICHNUNG „CHAMPIONS DER DIGITALEN TRANSFORMATION 2021" ENTGEGEN.

Hansgrohe – Champion der Digitalen Transformation 2021
Die Hansgrohe SE zählt zu den „Champions der Digitalen Transformation 2021". Das ergab eine Studie der Strategie- und Managementberatung Infront Consulting und deren Medienpartner CAPITAL. Auf der Siegerehrung in Berlin im September nahmen Markus Armbruster, Vice President Masco Information Technology und ehemaliger Vice President IT & Digital der Hansgrohe SE sowie Berater Simon Loebel von „sk+" die Auszeichnung für den Armaturen- und Brausenhersteller als eines von insgesamt 29 prämierten Unternehmen entgegen. Die 2021 durchgeführte Studie untersuchte erstmalig den Stand der Digitalen Transformation in deutschen Unternehmen sowie die Merkmale der erfolgreichsten Transformationsprogramme. In der Kategorie „Konsumgüter & Handel" gehört die Hansgrohe SE als einziges Unternehmen der Sanitärbranche zu den drei Bestplatzierten.

640.000 Euro für Opfer der Flutkatastrophe
Die Hansgrohe Group spendete insgesamt 640.000 Euro für die Opfer der Hochwasserkatastrophe in Deutschland, Belgien und den Niederlanden. Die Hälfte der Geldsumme haben die Mitarbeitenden durch gespendete Arbeitsstunden und Urlaubstage erbracht, das Unternehmen hat diesen Betrag dann verdoppelt. Hansgrohe CEO Hans Jürgen Kalmbach sagt: „Wir freuen uns, dass wir mit unseren Geldern vor Ort helfen können. Gleichzeitig ist unser Vorstandsteam stolz auf die Solidarität, die Hansgrohe Mitarbeitende mit ihren Spenden gezeigt haben und sagt danke dafür."

Hansgrohe wird Partner des Nationalparks Schwarzwald
Der Nationalpark Schwarzwald kann sich seit Oktober 2021 über eine neue Partnerschaft in der Kategorie „Wirtschaftspartnerschaften" freuen: Hansgrohe unterstützt das Großschutzgebiet vor seiner Haustür. „Der Schwarzwald ist Teil der Hansgrohe Identität. Seit 120 Jahren schlägt hier das Herz unseres Unternehmens. Daher ist es für uns selbstverständlich, zum Schutz unserer einzigartigen Natur beizutragen. Die Partnerschaft mit dem Nationalpark spielt dabei für uns eine wichtige Rolle", sagt Hans Jürgen Kalmbach, Vorsitzender des Vorstands.

André Wehrhahn neuer Hansgrohe CFO
Das Vorstandsteam der Hansgrohe SE ist mit dem Eintritt von André Wehrhahn (51) als Vorstand Finanzen zum 1. Oktober 2021 wieder vollständig. Der bisherige Vorstand Finanzen, Reinhard Mayer (53), wechselte Ende Mai 2021 zu einem

DIE HANSGROHE SE INVESTIERT IN EIN WEITERES PRODUKTIONSWERK IN SERBIEN UND SETZT IHREN WACHSTUMSKURS FORT.

VORSTAND HANSGROHE SE SEIT OKTOBER 2021: CHRISTOPHE GOURLAN, VORSTAND VERTRIEB, FRANK SEMLING, VORSTAND OPERATIONS/ ARBEITSDIREKTOR, HANS JÜRGEN KALMBACH, VORSITZENDER DES VORSTANDS UND ANDRÉ WEHRHAHN, VORSTAND FINANZEN (V. L. N. R.).

börsennotierten Unternehmen in Dänemark. Der studierte Betriebswirt André Wehrhahn verfügt über 18 Jahre Erfahrungen im Bereich Controlling und Finanzen und war die letzten drei Jahre CFO bei der Faber Castell AG. Der gebürtige Niedersachse plant mit seiner Frau und den drei Kindern in den Schwarzwald zu ziehen. „Wir freuen uns, dass wir mit André Wehrhahn einen versierten und international erfahrenen Finanzexperten für Hansgrohe gewinnen konnten. Der gesamte Aufsichtsrat freut sich auf die professionelle und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Herrn Wehrhahn", erläuterte Klaus F. Jaenecke, Vorsitzender des Aufsichtsrats. Damit besteht der Vorstand der Hansgrohe SE wieder aus vier Mitgliedern: Christophe Gourlan (49) Vorstand Vertrieb, Frank Semling (54), Vorstand Operations und Arbeitsdirektor, Hans Jürgen Kalmbach (46), Vorsitzender des Vorstands, und André Wehrhahn, Vorstand Finanzen.

Hansgrohe Group weiter auf Wachstumskurs

Die Hansgrohe SE baut die Kapazitäten für Armaturen aus und investiert in ein neues Werk in Serbien. Damit setzt das Unternehmen seinen Wachstumskurs fort. Für bis zu 85 Millionen Euro baut der Armaturen- und Brausenhersteller in der Stadt Valjevo ein Werk, in dem Ende 2023 Armaturen hergestellt werden sollen. „Mit dieser Investition stärken wir unseren Fertigungsverbund in Europa", sagt Hans Jürgen Kalmbach, Vorsitzender des Vorstands der Hansgrohe SE. „Sie ist Teil unserer globalen Fertigungsstrategie, damit Lieferketten und Transportwege kurz und sicher bleiben." Am 15. Oktober 2021 wurde im Beisein des serbischen Präsidenten Aleksandar Vucic und Lazar Gojkovic, Bürgermeister von Valjevo, Hans Jürgen Kalmbach, CEO Hansgrohe SE, und Frank Semling, Mitglied des Vorstands

IM SOMMER 2022 WIRD DAS NEUE ‚AXOR CENTER FOR EXCELLENCE' IN SCHILTACH FERTIGGESTELLT SEIN.

der Hansgrohe SE, das Abkommen zur Unterstützung des neuen Werkes in Valjevo unterzeichnet. Hansgrohe setzt bei seinen Produkten auf eine hohe Eigenfertigungskompetenz. „Mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an allen Standorten erfüllen wir unser hohes Qualitätsversprechen und sichern so die Zufriedenheit unserer Kunden", erklärt Kalmbach. „Das geplante Werk in Serbien wird unsere Kompetenz im Bereich Armaturen weiter stärken. Jetzt schaffen wir zusätzliche Kapazitäten, insbesondere für den europäischen Markt, um nah beim Kunden zu sein. Und wir setzen auf weiteres Wachstum." Künftig sollen in Valjevo vor allem Produkte der Marke hansgrohe hergestellt werden. Das bestehende Armaturenwerk in Schiltach konzentriert sich auf die Produkte der Designmarke AXOR. „Mit dieser Investition richten wir Hansgrohe für die Zukunft aus und stärken alle nationalen und internationalen Standorte." Aktuell produziert Hansgrohe in Schiltach und Shanghai (China) Armaturen. Das Werk in Offenburg ist insbesondere auf Kunststoffprodukte wie Brausen, Oberflächentechnologie und die Montage von Armaturen für Bad und Küche spezialisiert. Ebenso werden dort Kartuschen und Thermostate hergestellt. 2018 wurden hier 30 Millionen Euro in eine neue Kunststoffgalvanik investiert. Weitere Werke hat das Unternehmen in Willstätt, Bad Bentheim (Deutschland), Wasselonne (Frankreich) und Atlanta (USA).

Hansgrohe modernisiert Schiltacher Produktionsstandort

Das Produktionswerk am Stammsitz der Hansgrohe Group in Schiltach wird in den nächsten zwölf Monaten modernisiert – das ‚AXOR Center for Excellence' entsteht. In Summe investiert die Hansgrohe SE von 2020 bis 2022 zwölf Millionen Euro in die Produktionsstätte ihrer Designmarke AXOR. Über 90 Prozent der AXOR Produkte werden in Deutschland hergestellt und ebenfalls hier für den weltweiten Versand komplettiert. „Das ‚AXOR Center for Excellence' wird unser Kompetenzzentrum für die Fertigung von High-End Armaturen, denn die weltweite Nachfrage steigt", erklärt Frank Semling, Chief Operating Officer. Im Sommer 2022 wird das neue ‚AXOR Center for Excellence' fertiggestellt sein. „Damit richten wir AXOR für die Zukunft aus und stärken gleichzeitig unseren Fertigungsverbund", so Florian Roth, Head of Production Center.

Hansgrohe Group dankt Mitarbeitenden mit Corona-Prämie

„Im 120. Jahr von Hansgrohe werden wir neue Höchstleistungen in unser eigenes Geschichtsbuch schreiben. Dies haben wir vor allem dem Engagement unserer Mitarbeitenden weltweit zu verdanken", sagt Hans Jürgen Kalmbach, Vorsitzender des Vorstands, Hansgrohe SE". „Und so freut sich unser Vorstandsteam, dass wir in diesem sowohl herausfordernden als auch herausragenden Jahr alle mit einer Prämie belohnen können." Der Armaturen- und Brausenhersteller bedankt sich so bei den mittlerweile über 5.000 Beschäftigten für die außerordentliche Einsatzbereitschaft während des Jubiläumsjahres. „An sämtlichen Hansgrohe Standorten haben unsere Kolleginnen und Kollegen sehr flexibel und engagiert auf die Sondersituationen 2021 reagiert", so Hans Jürgen Kalmbach. Die außergewöhnlich hohe Nachfrage hat uns stark gefordert. Alle Kolleginnen und Kollegen haben unter den anhaltenden Pandemiebedingungen Höchstleistungen erbracht, damit wir unsere Kunden mit dem gewohnten Hansgrohe Service beliefern und bedienen konnten. Schon jetzt blicken wir auf das erfolgreichste Geschäftsjahr unserer Firmengeschichte." Insgesamt belohnt die Hansgrohe Group die hervorragenden Leistungen ihrer nationalen und internationalen Teams mit fünf Millionen Euro.

EHRUNG VON MUSIKSCHÜLERN ZUM JUNGMUSIKER-LEISTUNGSABZEICHEN UND ZU JUGEND MUSIZIERT AN DER GENERALVERSAMMLUNG.

Stadt- und Feuerwehrkapelle Schiltach e. V.

Liebe Leserinnen und Leser des Heimatbriefes,

dieser Bericht informiert über die Aktivitäten der Stadt- und Feuerwehrkapelle Schiltach/Schwarzwald e. V. in 2021. Aufgrund der Regelungen zur Corona-Pandemie konnte die sonst übliche Hauptversammlung am Jahresanfang nicht durchgeführt werden. In den ersten Monaten in 2021 waren keine Proben möglich und auch an Auftritte war nicht zu denken.

Aufgenommen wurde der Probenbetrieb dann erst wieder im Juni. Um die Hygiene-Vorschriften einzuhalten, fanden sie entweder im Freien auf dem alten Schulhof beim Probelokal oder in der Gemeindehalle in Vorder-Lehengericht statt.

Als erster Auftritt der Hauptkapelle stand die Hochzeit von Musikerin Annika Ehl am 31. Juli an. Hier umrahmte die Kapelle die Trauung mit Michael Schwientek, spielte nach dem Gottesdienst ein Ständchen vor der Kirche und die Musiker der Hauptkapelle waren abends zur Hochzeitsfeier in den Pater-Huber-Saal eingeladen.

Nach der Sommerpause ging es mit Musikproben weiter. Die noch ausstehende Hauptversammlung konnte dann am 17. September nachgeholt werden. Zusammen mit Mitgliedern und Freunden konnte mit den Berichten der ersten Vorsitzenden Susanne Schmider, dem Schriftführer Egon Harter, den Jugendleiterinnen Maike Broghammer und Vanessa Schuler, dem Kassier Horst Fleckenstein, dem Dirigenten Ralf Vosseler Rückblick auf 2020 gehalten werden. Die Vorsitzende Susanne Schmider dankte den passiven Mitgliedern Gloria Joos, Beate Knöpfle und Daniel König für 20-jährige und Gernot Fieser, Jürgen Letzin und Hanspeter Maier für 30-jährige Treue und Unterstützung im Verein.

Da es kein Jahreskonzert 2020 gab, wurde die Ehrung von Jungmusikern an diesem Termin nachgeholt. Durch die Jugendleitung mit Maike Broghammer, Jana Haberer und Vanessa Schuler bekamen die Musikschüler Alyah Brede, Jule Hahn, Lara Löffler, Lena Schmieder und Emma Sum für die erfolgreiche Teilnahme am D1 Lehrgang in 2020 das Leistungsabzeichen für Jungmusiker in Bronze überreicht.

Für die Teilnahme am Regionalwettbewerb Jugendmusiziert in 2020 wurden Till Bleile, Yannick Herzog, Jeanloup Pineau-Dufaut und Emma Sum sowie Alyah Brede für 2021 ausgezeichnet.

Ebenfalls nachgeholt wurde die Ehrung verdienter Musiker aus der Hauptkapelle. Für 20 Jahre aktive Musikertätigkeit bedankte sich Susanne Schmider bei Daniel Hils und überreichte die silberne Vereinsehrennadel.

Zur Ehrung für 25-jährige musikalische Tätigkeit würdigte Susanne Schmider das vielfältige Engagement von Melanie Knödler als Beisitzerin, Instrumenten- und Uniformwart, Kassiererin und Moderatorin und bei Michael Otto, der bei den K(r)ampfmusikern und der Kleinen Besetzung mitspielt und als Beisitzer und 2. Vorsitzender, in der Vorstandschaft tätig war. Vizepräsident Helmut Lauble überreichte den beiden die Urkunde des Musikverbandes. Weiter ging es mit drei Ehrungen für 40-jährige musikalische Tätigkeit. Bei Hermann Brede erinnerte die

VERBANDS- UND VEREINSEHRUNG VON AKTIVEN MUSIKERN DER HAUPTKAPELLE AN DER GENERALVERSAMMLUNG.

Vorsitzende an das Musizieren bei den Krampfmusikern und der Kleinen Besetzung sowie die Arbeit als Festwirt, Kassier und zweiten Vorsitzenden. Bei Dirigent Ralf Vosseler erwähnte Susanne Schmider das Beherrschen fast aller Instrumente, die Arbeit bei den Musikvereinen Lackendorf und Reichenbach, die Tätigkeit als Verbandsdirigent des Verbandes Rottweil-Tuttlingen, Lehrgangsleitung in Spaichingen, Mitglied im Schulleitungsteam an der Musikschule in Trossingen und das Mitspielen in eigenen „Bands". Die Vorsitzende bedankte sich bei Stefan Schmieder, der mehrere Jahre 2. und 1. Vorsitzender des Vereins war und ernannte ihn für 40-jährige aktive Tätigkeit mit Urkunde zum Ehrenmitglied der Kapelle. Auch hier übergab Helmut Lauble an die drei Musiker die Urkunden des Verbandes. Die Ehrung von Bernhard Schmieder für 50-jährige Musikertätigkeit wurde nach seinem Urlaub nachträglich vorgenommen.

In diesem Zusammenhang wurde auch die Ehrung einer Musikerin für das Vereinsjahr 2021 vorgenommen. Gabi Wucher musizierte seit 50 Jahren in der Kapelle. Die Vorsitzende dankte für die Ausbildung der Jugend, das Spielen in der Oberkrainer-Besetzung, bei den K(r)ampfmusikern und der Kleinen Besetzung und überreichte Urkunde und Geschenk im Namen des Vereins. Vizepräsident Helmut Laube überbrachte die Glückwünsche des Verbandes und ernannte Gabi Wucher und Bernhard Schmieder zu Ehrenmitgliedern des Musikverbandes Kinzigtal.

Auch ein wichtiger Tagesordnungspunkt dieser Hauptversammlung waren die Wahlen zur Vorstandschaft, zu denen die Vorsitzende bekannt gab, dass Pascal Knödler als 2. Vorsitzender, Horst Fleckenstein als 1. Kassierer, Anita Springer als 2. Kassierer und Petra Wollmann als Beisitzerin der Aktiven nicht mehr zur Verfügung stehen wollten. Nach Durchführung der Wahl setzte sich die neu gewählte Vorstandschaft wie folgt zusammen: 1. Vorsitzende Susanne Schmider; 2. Vorsitzender Martin Mantel; Dirigent Ralf Vosseler (wird nicht gewählt); Kassierer Madeleine Fleckenstein; Schriftführer Egon Harter; Jugendleitung Maike Broghammer, Jana Haberer und Vanessa Schuler; Beisitzer der Aktiven Daniel Brede, Yannick Herzog und Michael Otto; Beisitzer der Passiven Harry Bühler, Wolfram Hils und Bianca Weiß. Als Kassenprüfer wiedergewählt wurden Hans Fieser und Bernhard Schmieder.

Am 26. September wurde im Stadtgarten ein zweiteiliges Konzert als Oktoberfest durchgeführt. Im ersten Teil musizierte die „Kleinen Besetzung" und der zweite Teil wurde von der Jugend mit den Hillbilly-Kids und der Jugendkapelle bestritten.

Die Ausbildung von Jungmusikern beginnt üblicherweise mit Einzelunterricht. Nach etwas Übungszeit kann dann in der Schülergruppe „Hillbilly-Kids" oder in der Nachwuchsgruppe „Youngstars", welche beide von Yannick Herzog geleitet werden, das gemeinsame Musizieren erlernt werden. Nach noch größerem Lernfortschritt ist das Mitspielen in der Schiltacher Jugendkapelle, die von Dirigent Ralf Vosseler geleitet wird, möglich. In diesen Jugend Ensembles konnten durch die Pandemie bedingt in 2021 auch nur in den Monaten Juni bis November Proben stattfinden und Youngstars und Jugendkapelle waren beim Üben zudem zusammengefasst.

Da die Jugendlichen im ersten Teil des Vereinsjahres nicht zusammenkommen konnten, bot die Jugendleitung mit Jana Haberer, Maike Broghammer und Vanessa Schuler verschiedene Angebote und Aufgaben über das Internet an. Bei der Online „Fasnachtschallenge" mit dem Thema „Wie verkleiden sich die Jungmusiker/innen beim nächsten Umzug" konnten entsprechende Fotos eingesandt werden. Am 3. März wurde eine

DIE AN DER GENERALVERSAMMLUNG 2021 NEU GEWÄHLTE VORSTANDSCHAFT DER STADT- UND FEUERWEHRKAPELLE SCHILTACH.

virtuelle Informationsstunde mit Jugendleitung und Mitgliedern der Vorstandschaft als Alternative zum Jungendvorspielnachmittag angeboten. Es folgte dann die Online „Osterchallenge" mit dem Thema „Instrument verstecken".

Am 6. August beteiligte sich die Jugendleitung am Sommerferienprogramm der Stadt Schiltach und bot eine Musiker-Olympiade an, die verschiedenen Stationen mit Rätsel und Aufgaben hatte und welche die Kinder in zwei Teams absolvieren durften. Der Weg führte von der ehemaligen Grundschule über den Kirchberg zum Grumpenwiesle. Dort gab es dann einen gemeinsamen Abschluss mit Grillen.

Zu einer weiteren Aktivität traf man sich des Weiteren am 17. Oktober zu einer Kürbis-Schnitz-Aktion im Probelokal.

Neben zwei Fasnachtsgruppen K(r)ampfmusiker und Gruppe 2, die in 2021 pausierten, ist die „Kleine Besetzung" eine weitere Vereinsuntergruppe und wird von Vizedirigent Michel Wucher geleitet. Neben der Mitwirkung am vereinseigenen Oktoberfest am 26. September kam diese etwa 12 Musiker umfassende Gruppe noch den Anfragen der Firma Mode Trautwein am 11. September und des Campingplatzes am 9. Oktober nach und musizierte auch bei den Oktoberfesten dieser Vereinsmitglieder.

Die Musiker der Hauptkapelle kamen in 2021 neben den wenigen öffentlichen Auftritten noch zu 17 Musikproben und einem Probetag zusammen. Im Mai wurde durch Petra Wollmann eine digitale Bierprobe mit der Brauerei Ketterer veranstaltet. Die Mitglieder der Vorstandschaft waren zudem zu insgesamt zwei Vorstandssitzungen eingeladen, die beide auch über Rechnerverbindungen abgehalten wurden. Der letzte Auftritt des Vereinsjahres 2021 war schließlich noch die Mitwirkung einer Bläsergruppe mit 5 Musikern unter der Leitung von Franz Mantel im Gottesdienst am Heiligen Abend in der katholischen Kirche.

Bei Interesse an einer passiven oder aktiven Mitgliedschaft sprechen Sie einfach ein Mitglied der Kapelle an. Wir freuen uns auch über einen Besuch auf unserer Homepage „www.stadtkapelle-schiltach.de" im Internet.

Die Stadt- und Feuerwehrkapelle wünscht für 2022 ein friedliches, glückliches, erfolgreiches und vor allem gesundes Jahr.

Susanne Schmider, 1. Vorsitzende
Egon Harter, Schriftführer

ÜBUNG MIT DEM MOBILEN DAMM „WATERGATE" IN DER SCHILTACH IN HINTERLEHENGERICHT.

Freiwillige Feuerwehr Schiltach

Sehr geehrte Leserinnen und Leser des Heimatbriefs,

wir schauen auf das Jahr 2021 – Jahr „2" mit Corona. Gibt es etwas dazu, von der Feuerwehr zu berichten? Nicht so viel wie in den vergangenen Jahren, könnte man meinen, da viele Termine abgesagt werden mussten. Hierzu zählt z. B. die Jahreshauptversammlung, verbunden mit den Beförderungen und Ernennungen von Feuerwehrmitgliedern. Aber auch das Maibaumstellen, das Frühlingsfest, die Beteiligung beim Sommerferienprogramm und die Herbstübungen in Schiltach und im Ortsteil Lehengericht fielen aus. Im Anschluss an diese Schauübungen im Herbst werden in der Regel verdiente Feuerwehrmänner und -frauen für langjährige Dienstzeit geehrt – das musste geschoben werden. Natürlich fanden auch in der Region keine Feuerwehrfeste und -veranstaltungen statt, die man hätte besuchen können. Alles sehr enthaltsam.

Bis Ende März waren nur online-Zusammenkünfte angesagt. Jetzt keimte Hoffnung. Es durfte zumindest in kleinen Gruppen wieder ein Übungsbetrieb beginnen. Zunächst als 10er-Gruppe, später bis maximal 16 Teilnehmern. Die Jugendwehr durfte erst ab Ende Juli wieder zusammenkommen. (Anmerkung des Redakteurs: Wie soll so Jugendarbeit funktionieren?) Die Übungs- und Trainingsstunden wurde u. a. genutzt, um sich wieder mit der Technik und den Gerätschaften vertraut zu machen.

Ein paar Beispiele dazu: Zur Verbesserung der Trinkwasserhygiene wurden die staatlichen Vorschriften geändert, sodass Löschwasser aus der Wasserleitung nur noch mit einem sogenannten System-Trenner entnommen werden darf. Die Wehr hat solche angeschafft und setzte sich mit der Technik auseinander.

Atemschutzgeräteträger fuhren zum jährlichen Belastungstraining in die spezielle Übungsanlage in Sulz. Zu „Corona-Zeiten" in kleinen Gruppen mit besonderen Hygienevorschriften. Immerhin, es läuft wieder. Der jüngst beschaffte Rüstwagen hat sehr viele neue Geräte. Mit diesen wurde immer wieder gearbeitet. Im Herbst wurde ein mobiler Staudamm („watergate") für die Wehr angeschafft. Dessen Einsatzmöglichkeiten, sowie Auf- und Abbau wurde geschult.

Auch Begehungen in Firmen standen an. Unter anderem wurde der Erweiterungsbau und Löschwassertank bei Firma Vega Grieshaber KG am Hohenstein in Augenschein genommen. Des Weiteren wurde die Tunnelwarte mit ihrer Technik von Tunnelwart Helmut Fauter den Führungskräften der Wehr erklärt. Doch leider hat Corona dazu geführt, dass die Anzahl an Übungs- und Trainingseinheiten ein weiteres Mal zurückgegangen war. Aber: Trotz kleinerer Gruppen kamen immerhin noch 500 besuchte Einheiten zusammen. Die Aus- und Weiterbildung lief schleppend. Die Truppmannausbildung Teil 1 (Basisausbildung für alle neuen Feuerwehrmitglieder) hatte im Herbst 2020 begonnen, wurde aber kurzfristig abgebrochen. Dann war sie zunächst im Frühjahr geplant. Sie wurde ein paar Mal geschoben und konnte schließlich erst im September starten. Aus Schiltach erfolgreich abgeschlossen haben diesen Lehrgang Jonas Götz und Patrick Spiegl. Die Sprechfunkausbildung wurde ebenfalls zeitverzögert

TEILNEHMER DER TRUPPMANNAUSBILDUNG IN SCHRAMBERG .

durchgeführt. Hier konnten aus Schiltach Jeremy Fischer, Jonas Götz, Julie Häfner und Patrick Spiegl den Lehrgang erfolgreich abschließen. Wegen des Ansteckungsrisikos fanden diese Ausbildungen in kleineren Ausbildungsgruppen à zehn Teilnehmern statt. In Sulz konnte Luca Kreuzer die Atemschutzgeräteträgerausbildung und Sebastian Götz die Maschinistenausbildung genießen. Sebastian Götz hatte im Laufe des Jahres auch den Führerschein Klasse C und CE erworben.

Überregional wurde Alexander Götz zum Jugendfeuerwehrwart ausgebildet. Dies geschah in einem online-Lehrgang. Eric Laurent absolvierte an der Landesfeuerwehrschule in Bruchsal den Gruppenführerlehrgang, der als Präsenzkurs durchgeführt wurde. Michael Brückner und Daniel Hils nahmen an einer Multiplikatorenausbildung „Straßentunnel" in Balsthal (Schweiz) teil.

Bei Abendveranstaltungen, die online angeboten wurden, konnten Seminare an der Landesfeuerwehrschule und von anderen Organisationen besucht werden. Das waren im Einzelnen: „Einsätze auf Bahnanlagen" – Daniel Hils; „Webseminar als Instrument der Aus- und Fortbildung" – Frieder Götz und Daniel Hils; „Löschmittel und -verfahren" – Frieder Götz; „Stallbrände/Verhalten von Rindern" – Markus Fehrenbacher und Kay Wolber.

Ein Tagesseminar zu Wald- und Vegetationsbränden, das in Hausach stattfand, wurde von Klaus Becker, Michael Brückner, Markus Fehrenbacher, Alexander Götz, Michael Götz, Daniel Hils und Martin Mellert besucht. Mehr dazu siehe weiter unten. Die Jugendabteilung hat wieder mit Basisarbeit angefangen. Knotenkunde, Aufbau eines Löschangriffs, Fahrzeugkunde waren z. B. die Themen, mit denen sich die „Kleinsten" beschäftigten. Wichtig ist dabei immer die Wiederholung, damit sich das Wissen festigt. Doch im November hieß es dann erneut: Keine Treffen mehr im Gerätehaus für die Jugend und für die Einsatzkräfte wurde wieder die maximale Gruppengröße im Trainingsbetrieb mit zehn Personen heruntergesetzt.

Bei der Altersabteilung hatten die Aktivitäten lange Zeit pausiert. Erst in der zweiten Jahreshälfte wagten die Mitglieder wieder den monatlichen Stammtisch. Auf Kreisebene dagegen war, bis auf das Kreistreffen der Alterswehr-Obmänner, Funkstille. Diese Veranstaltung findet immer in wechselnden Gemeinden statt. In diesem Jahr kamen die Altersobmänner zum ersten Mal in der Gemeindehalle in Vorderlehengericht zusammen. Mit 43 Teilnehmern und entsprechenden Hygienevorschriften war es das erste Treffen nach eineinhalb Jahren Pause. Und Ende November auch hier: Alle weiteren Treffen, auch der Stammtisch, ruhen.

Corona bringt aber auch ganz neue Dinge mit sich. So hatte z. B. die Stadtverwaltung im Januar rund 50.000 FFP2-Masken gekauft, um sie kostenlos an die Haushalte in Schiltach und Lehengericht zu verteilen. Diese Aufgabe hatten die Einsatzkräfte der Wehr an einem Samstag übernommen.

Zu den Landtagswahlen im März wurde die Wehr von der Stadtverwaltung gebeten, die Wahlhelfer personell zu unterstützen. Hier wurden Feuerwehrmänner eingesetzt, um an den Eingängen auf das Einhalten der Hygieneregeln zu achten. Im Mai wurden landesweit Testzentren eingerichtet, um mögliche Corona-Infektionen festzustellen. In Schiltach hatte diese Aufgabe das DRK und die Sozialgemeinschaft Schiltach-Schenkenzell

SEMINAR ZU VEGETATIONSBRÄNDEN IN HAUSACH.

übernommen. Da sich das Testgeschehen immer mehr verstärkte, fragten Verantwortliche auch die Feuerwehr an, ob sie hier unterstützen könne. Ab Anfang Juni beteiligte sich die Wehr, zunächst im Treffpunkt, dann in der ehemaligen Grundschule in der Bachstraße, beim Betreiben des Testzentrums für Schiltach. Im Laufe des Julis schwächte sich das Testinteresse deutlich ab, da auch die Corona-Inzidenzzahlen stark abgenommen hatten. Deshalb wurde die Teststation abgebaut. Nach der Sommerpause wurde die Teststation nicht wieder in Betrieb genommen, da aufwändigere Auflagen und ein relativ geringes Interesse an Testwilligen gegen eine Wiederaufnahme sprach. Ein Fazit bleibt: Es hat sich gezeigt, dass diese drei Organisationen gut miteinander harmonieren.

Bei alledem lief das Einsatzgeschehen natürlich weiter. Nach wie vor mit entsprechendem Hygienekonzept, das das generelle Tragen von Mund-Nasen-Schutz vorsieht, Händedesinfektion verlangt und die maximale Besatzung in den Fahrzeugen begrenzt. Nach dem Rekordjahr 2020 mit 80 Einsätzen war das Jahr 2021 bei der Einsatzzahl wieder durchschnittlich – 45 Einsätze hatte es bis zum Redaktionsschluss des Heimatbriefs Anfang Dezember gegeben.

Gerne möchte ich in diesem Brief einen kurzen Abriss zu den Einsätzen geben. Von den 45 Einsätzen entfielen 23 auf technische Hilfeleistungen unterschiedlicher Art. Es hatte neun Brände gegeben. Vier sonstige Einsätze wurden abgewickelt. Ein Einsatz galt einer Tierrettung. Und es hatte nur 8 Fehlalarmierungen gegeben. Gegenüber dem Vorjahr nur halb so viele Einsätze insgesamt und deutlich weniger Fehlalarmierungen. Bei der technischen Hilfe waren Sturm- und Unwetterschäden zu beseitigen, Öl auf Straßen zu binden und Mithilfe bei Personenrettungen zu leisten. Dazu zählen u. a. Türöffnungen, Tragehilfe für den Rettungsdienst und Personensuche. Bei den Brandeinsätzen waren es zumeist nur Rauchentwicklungen, die aber keinen Schaden verursachten.

Zwei besondere Einsätze möchte ich hervorheben. Zu einer technischen Hilfeleistung war in Schenkenzell alarmiert worden, als es hieß, ein Kleintransporter habe Gefahrgut in Form von Stückgut geladen und eines davon sei Leck geschlagen. Nachdem ein Großaufgebot an Einsatzkräften aus dem Landkreis eingetroffen war (Schenkenzeller Wehr als „Gastgeber", Schiltach mit einem Rüstzug, der Gefahrgutzug aus Rottweil und der ABC-Zug aus Schramberg) stellte sich schließlich heraus, dass „nur" Knoblauchpaste ausgelaufen war.

Der zweite besondere Einsatz gilt einem Brand in einer Flüchtlingsunterkunft im Ebersbach. Auf einem Balkon einer Doppelhaushälfte war ein Brand ausgebrochen und hatte Fenster bersten lassen. Das Feuer griff auf den Dachvorsprung und auf die Nachbarwohnung über. Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte konnten 14 Kinder und Erwachsene ins Freie gerettet werden. Mithilfe der Schramberger Drehleiter konnte das Feuer schnell unter Kontrolle gebracht und schließlich auch der Brand gelöscht werden.

Bei diesen 45 Einsätzen wurden insgesamt 1166 Einsatzstunden erbracht. Wie immer 24/7 – also rund um die Uhr.

Und was beschäftigt die Verantwortlichen der Wehr noch außer Corona? Da gibt es einiges aufzuzählen. Zum Beispiel ging es in

BRAND WOHNGEBÄUDE IM EBERSBACH.

der ersten Jahreshälfte um die Ausschreibung zur Beschaffung eines Wechselladerfahrzeugs, das den Schlauchwagen (Unimog aus dem Jahr 1984) mit einem Abrollbehälter „Schlauch/Vegetationsbrand" ersetzen soll. Das Fahrzeug und der Abrollbehälter werden voraussichtlich erst Mitte 2022 ausgeliefert. Da auch dieses Fahrzeug bzw. der Abrollbehälter wieder mit neuer Technik ausgerüstet wird, wurde vorbereitend ein Tagesseminar zur Wald- und Vegetationsbrandbekämpfung von sieben Wehrangehörigen besucht. Dies wurde im Herbst von der Organisation @fire angeboten und mit vier weiteren Wehren aus dem Kinzigtal in Hausach abgehalten.

Des Weiteren laufen brandschutztechnische Beratungen und Diskussionen mit dem Regierungspräsidium zur anstehenden Sanierung beider Straßentunnel in den nächsten Jahren. Dies nicht nur für den Zustand nach der Sanierung, sondern auch für die Umbauphase, wenn zusätzliche Fluchtstollen gegraben werden. Ein weiteres Thema ist die Sanierung des Gerätehauses. Es gibt die Überlegung, anstatt einer Sanierung gleich einen Neubau ins Auge zu fassen. Deshalb muss eine Bestandsaufnahme gemacht und ein Bedarfsplan erstellt werden. Also viele Dinge, die im Hintergrund laufen.

Beim Mannschaftsstand gab es – trotz Corona – doch etwas Bewegung. Bei den Kindern und Jugendlichen in der Jugendfeuerwehr kam die Tochter eines Feuerwehrmitglieds hinzu. Zum Jahreswechsel sind somit acht Gruppenmitglieder gemeldet. Bei der Einsatzmannschaft sind vier Neuzugänge zu verzeichnen. Dem steht der Austritt eines Kameraden entgegen, der berufsbedingt aufhörte. Damit stehen 59 Mitglieder in der Einsatzmannschaftsliste. Leider konnten diese Aufnahmen in die Wehr in keiner Gesamtübung oder sonstigen größeren Veranstaltung offiziell durchgeführt werden. Es erfolgte Corona-bedingt immer im kleinen Kreis.

Dann bleibt noch die Altersabteilung. Thomas Wöhrle, der im Jahr zuvor berufsbedingt aufhören wollte, beantragte, doch in die Altersabteilung wechseln zu dürfen. Diesem Wunsch wurde entsprochen. Dem stehen die beiden Verluste von Ehrenmitglied und ehemaligem Veteranen-Obmann Fritz Götz und Alterskamerad Hermann Mellert entgegen, die beide im Frühjahr verstorben waren. Bei Trauerfeiern, die im engsten Familienkreis und kleinen Abordnungen der Wehr abgehalten werden konnten, nahm die Wehr Abschied von den verdienten Kameraden. Zum Jahreswechsel 2021/22 zählt diese Abteilung 20 Mann.

Und jetzt? Jetzt hoffen wir aufs nächste Jahr, dass wieder eine Jahreshauptversammlung abgehalten werden kann und sich die allgemeine Lage um Corona normalisiert.

Wie Sie lesen konnten, war doch einiges – wenn auch weniger – los bei der Feuerwehr. Bleiben Sie gesund.

Ihre Freiwillige Feuerwehr Schiltach

Frieder Götz
Schriftführer der Wehr, Hauptlöschmeister

Obst- und Gartenbauverein Schiltach e. V.

Liebe Gartenfreunde,

coronabedingt hatte der Obst- und Gartenbauverein im vergangenen Jahr nur wenige Aktivitäten im Angebot. Die monatlichen Stammtische, der Schneidekurs Beerensträucher, der Schneidekurs Winterschnitt am Obstgehölze, der Kaffeenachmittag im Gottlob-Freithaler-Haus, Ausflüge sowie das Grillfest konnten leider nicht stattfinden.

Sommerschnitt am Obstgehölz

Bei vielen Obstbaumbesitzer werden die Bäume im Winter im unbelaubten Zustand geschnitten, dagegen ist der Schnitt im belaubten Zustand (Sommerschnitt) weit weniger bekannt. Wie wichtig auch diese Pflegemaßnahme an Obstbäumen ist, zeigte Hans-Peter Walter am 24. Juli bei einem Sommerschnittkurs. Eingeladen hatte die Vorsitzende Sonja Walter des Obst- und Gartenbauvereins in ihren Garten auf dem Schloßberg.

Der Sommerschnitt stellt im Gegensatz zum Winterschnitt eine Wuchsbremse dar, was sich vor allem bei stark wachsenden Bäumen sehr positiv nutzen lässt. Ein oft unterschätztes Argument für den Sommerschnitt ist eine bessere und schnellere Wundheilung. Wird zur Zeit der Winterruhe geschnitten, bleiben die Schnittwunden über mehrere Wochen als Eintrittspforte für Schaderreger offen.

Junge Bäume und Spaliere erhalten ihren Erziehungsschnitt im Frühsommer. Konkurrenztriebe am Mitteltrieb und an den Leitästen werden dabei entfernt, die jungen Triebe werden „formiert", durch spreizen oder binden in die gewünschte Richtung gebracht oder durch Pinzieren der Triebspitzen ein vorübergehender Wachstumstopp erreicht. Die senkrecht nach obenstehenden Wasserschosse können ab Juni, wenn sie noch nicht verholzt sind, problemlos mitsamt den „schlafenden Augen", herausgerissen werden. Die Teilnehmer zeigten sich positiv überrascht, wie einfach der „Sommerriss" angewendet werden kann. Ebenso überrascht waren die Besucher darüber, dass aus einem Wasserschoss durch Herunterbinden ein neuer Leitast gezogen werden kann.

Die Auswirkung des Spätsommerschnittes wirkt sich bei den Obstbäumen durch bessere Belichtung, dadurch bessere Ausfärbung der Früchte, Verringerung der Infektionsbedingungen und damit weniger Krankheitsbefall und durch die Reduktion der Blattmasse weniger Austrieb im nächsten Jahr aus. Dieser Schnitt sollte aber keinesfalls vor Ende Juli stattfinden. Wird zu früh geschnitten kann es zu einem erneuten Austrieb, sogar zu einer zweiten Blüte kommen. Wird zur richtigen Zeit geschnitten, kann der Winterschnitt meistens entfallen. Obstbäume mit schwachem Austrieb sollten jedoch bevorzugt im Winter geschnitten werden. Neben der Schnitt-Differenzierung zwischen jungen und alten Obstbäumen erfuhren die Kursteilnehmer auch den Unterschied zwischen den verschiedenen Erziehungsformen und Unterlagen vom Spindelbaum bis zum Hochstamm und zwischen den verschiedenen Arten vom Apfel bis zur Walnuss. Zum Abschluss des Kurses wurde noch kurz der Schnitt von Beerenobst erklärt und gezeigt.

Unter der Regie von Sonja und Hans-Peter Walter unterstützt von Irene Bühler und Pia Herzog fand am 6. August im Werkraum des Jugendtreffs ein Angebot zum Sommerferienprogramm statt, bei dem die Kinder Nisthilfen für Wildbienen bauen durften. Hans-Peter Walter hatte im Vorfeld schon die Schritte vorbereitet, die für Kinderhände eher schwierig zu bewerkstelligen waren. So konnten die Kinder gleich loslegen und aus alten Konservendosen entstanden nach und nach hübsche Nisthilfen. Jedes Kind wurde tatkräftig vom bewährten Team des OGV unterstützt. Zur Stärkung gab es zwischendurch Brezeln und kalte Getränke.

Die Kinder erfuhren während der Arbeit auch die Wichtigkeit dieser Nisthilfen und erhielten noch ein informatives Merkblatt zum Nachlesen mit nach Hause. In Deutschland gibt es ca. 600 Wildbienenarten. Sie spielen als Bestäuber in der Garten- und Kulturlandschaft eine wichtige Rolle und fliegen bereits bei niedrigeren Temperaturen aus als die Honigbienen. Im Gegensatz zu diesen bilden sie keine Staaten, sondern leben solitär.

Um Wildbienen zu fördern, braucht es also passende Strukturen und viele blühende Pflanzen als Nahrung. Konservendosen mit entsprechenden Nistmaterial eignen sich hervorragend als Nisthilfen. Der Schwerpunkt bei Nisthilfen sollte bei den kleineren Nistöhrendurchmessern von 3 bis 6 mm liegen, weil hier das Artenspektrum am größten ist. Als Material bieten sich hohle Pflanzenstängel, Bambus, Schilf etc. an.

In diesen legen die Wildbienen im Frühjahr oder Sommer mehrere mit Blütenstaub und jeweils einem Ei gefüllte Brutkammern an. Die Öffnung wird von den Tieren in artspezifischer Weise verschlossen. Aus dem Ei entwickelt sich die kleine Larve, die den Blütenstaub frisst und so schnell heranwächst. Nach ein paar Wochen verpuppt sie sich und überdauert in einem Kokon den Winter. Manche Arten bilden auch zwei Generationen pro Jahr aus. Die Anzahl von Wildbienen, die sich in einer derartigen Dose entwickeln können, wird häufig unterschätzt. Multipliziert man die Zahl der Nistöhren mit den darin enthaltenen Brutzellen, kommt man auf hunderte von Individuen, die sich auf dieser kleinen Fläche entwickeln können. Der Aufwand lohnt sich also durchaus!

Die Vorsitzende vom OGV Schiltach freute sich sichtlich, dass die Hauptversammlung am 20. August mit viermonatiger Verspätung endlich stattfinden konnte. Das Vorstandsteam um Sonja Walter wurde im Foyer der Friedrich-Grohe-Halle bestätigt, wiedergewählt wurden, Sonja Walter als Vorsitzende, Hans-Peter Walter als Schriftführer, Brunhilde Buzzi, die seit 1999 die Kasse prüfte, legte auf eigenen Wunsch das Amt nieder. Als neue Kassenprüferin konnte Roswitha Broghammer gewonnen werden.

Von Januar bis Ende Juli 2021 wurden alle Aktivitäten wegen der Corona-Krise abgesagt. Lediglich der Sommerschneidekurs, die Teilnahme am Sommerferienprogramm, sowie ein Vortrag im Oktober konnten stattfinden.

Von der Netze-BW haben wir eine Spende von 100 Euro erhalten. Durch das Selbstablesen und Melden über das Internet spart Netze-BW erhebliche Kosten an Portogebühr und spendete diese an gemeinnützige Organisationen. Die Spende wurde vom OGV auf 200 Euro aufgestockt und an die Flutopfer weiter

gespendet. Der Bericht des Schriftführers wurde von Hans-Peter Walter via PowerPoint nochmals eindrucksvoll in Erinnerung gerufen. Bei den Ehrungen wurde für 10-jährige Mitgliedschaft Hermann Brede geehrt.

Eine Präsentation mit dem Titel „Durchs Vereinsjahr" beendete die Versammlung. Am Freitag, 29.10.2021 hatten wir in der Friedrich-Grohe-Halle einen Vortrag mit dem Thema

„Weniger Chemie – weniger Gift – naturnahes Gärtnern"

Unsere Lebensgrundlage, der Boden, benötigt in Zeiten von Wetterextremen, angeblich unverzichtbaren chemischen Heilsbringern für Garten und Landwirtschaft, fortschreitender Bodenerosion, Nitratverseuchung des Grundwassers, Bienen- und Insektensterben und so weiter und so fort, unsere ganze Aufmerksamkeit und Zuwendung. In vielen Gärten werden vorrangig exotische Ziergehölze oder Nadelbäume gepflanzt, die für die heimische Tierwelt nur von geringem ökologischem Nutzen sind. Wesentlich reicher ist das Tierleben in einer Hecke aus heimischen Wildsträuchern. Pflanzenschutzmittel und Kunstdünger haben in den meisten Gärten ausgedient. Der Trend zum naturnahen Gärtnern ist ungebrochen. Ein naturnaher Garten bietet Tieren und Wildpflanzen einen Lebensraum und überlässt der Natur ein Stück weit das Gärtnern. So können wir uns die Zeit nehmen, das Leben in einem naturnahen Garten zu bestaunen.

Eine Gründüngung hat zweierlei Vorteile. Zum einen, wie es der Name schon sagt, versorgt sie den Boden mit Nährstoffen, zum anderen schützt sie ihn vor Austrocknung und Erosion. Welche Pflanzenarten sich eignen und wann man sie am besten aussät, ist oft nicht bekannt. Wie ein Sternemenü für „Lumbrius Terrestris" und seine Mitstreiter zusammengestellt wird oder anders ausgedrückt, wie hält man den Regenwurm bei Laune.

Wie man richtig mulcht, wie Humusaufbau am besten gelingt, die Grundbegriffe zur Arbeit mit Effektiven Mikroorganismen (EM) kennen, die Herstellung von Bokashi, die verschiedenen Möglichkeiten des Ausbringens von Bokashi und die Herbstarbeiten im Permakultur Garten. Dies alles erfuhren die Teilnehmer vom Referenten Manfred Konrad aus Tuttlingen.

Durch Blütenfrost im Frühjahr und starken Juni-Fruchtfall bei Äpfeln endete mit Einbußen bei der Ernte das Gartenjahr 2021.

Allen Lesern des Heimatbriefes wünschen wir ein gesundes und friedliches Jahr 2022

Hans – Peter Walter, Schriftführer
Sonja Walter, Vorsitzende

BUND Ortsgeschäftsstelle Schiltach-Schenkenzell

Die Mitgliederzahl der Ortsgeschäftsstelle blieb auch im Jahr 2021 mit insgesamt 20 stabil. Corona bedingt traf sich die Gruppe dieses Jahr nur an zwei Donnerstagen privat zu Gesprächskreisen.

Das geplante Baugebiet „Hinter dem Schloss" wurde noch einmal von unterschiedlichen Personen der BUND-Gruppe im Februar und im Juni in Augenschein genommen.

Zum Sommerferienprogramm im September veranstaltete die BUND-Gruppe wieder eine Waldwanderung am Häberlesberg mit dem Revierförster Uli Wieland. Zehn Kinder erfuhren hier viele interessante Einzelheiten zum Wald und seiner Tier- und Pflanzenwelt.

Jörg Wurft

CDU-Ortsverband Schiltach-Schenkenzell

Der erst seit wenigen Jahren gemeinsam agierende CDU-Ortsverband Schiltach-Schenkenzell hat sich im Jahr 2021 mit seiner Vorstandschaft mehrfach digital ausgetauscht. Es galt, die Wahlkämpfe für die Bundes- und Landtagswahl 2021 in gewohnter Weise mit Plakatierung und Verteilung von Flyern zu unterstützen und Termine vor Ort zu begleiten. So besuchte die Bundestagskandidatin Maria-Lena Weiß zusammen mit Matthias Fay Herrn Bürgermeister Haas, um sich vorzustellen und über Erwartungen der Kommunen an die Bundespolitik zu sprechen.

Zum letzten Mal fand dieses Jahr Volker Kauders traditioneller Dämmerschoppen im von ihm zum „schönsten Biergarten Deutschlands" gekürten Gasthaus Pflug statt – obwohl die Sommertour pandemiebedingt nicht stattgefunden hatte. Nachdem Volker Kauder seit 1990 ununterbrochen als Mitglied des Deutschen Bundestags den Interessen unserer Region in der Bundespolitik Gehör verschafft hatte, trat er zu Wahl 2021 nicht mehr an. Begleitet wurde Volker Kauder von der damaligen Bundestagskandidatin und inzwischen zur Bundestagsabgeordneten gewählten Maria-Lena Weiß. Sie stellte sich vor und erläuterte anhand von drei Schwerpunkten ihre Vorstellungen: in der Klima- und Mobilitätspolitik (Ökologie, Ökonomie und sozialen Zusammenhalt miteinander vereinbaren), bei der Digitalisierung („wir liegen dabei im internationalen Vergleich eher im hinteren Bereich") und bei einer nachhaltigen Finanzpolitik samt der sicheren und verlässlichen Sozialsysteme.

Auch im Ortsverband gab es Veränderungen. 24 Jahre lang war Brigitte Sum an der Spitze des CDU-Ortsverbandes Schenkenzell und seit der Fusion mit dem Stadtverband Schiltach an der Spitze des dann gebildeten neuen Ortsverbands gestanden. In der Mitgliederversammlung am 21. September 2021 endete ihre letzte Amtsperiode, die pandemiebedingt länger gedauert hatte als geplant. Mit herzlichen Worten und einem bunten Blumenstrauß bedankte sich der Kreisvorsitzende und MdL Stefan Teufel nach Brigittes letztem, durchaus von Wehmut begleitetem Rechenschaftsbericht. Nach der Entlastung des amtierenden Vorstandes war dann der Weg frei für Neuwahlen. Matthias Fay wurde genauso einstimmig zum Vorsitzenden gewählt wie Brigitte Sum nun als Stellvertreterin. Weiter wurden in den Vorstand Michael Götz (Schatzmeister), Michael Harter (Pressereferent), Andreas Müller (Schriftführer), sowie die Beisitzer Hans-Jörg Heinrich, Irene Müller und Frank Dieterle gewählt.

Ein besonderes Anliegen hatte unser CDU-Mitglied Anette Hauer im Jahr 2021 an MdL Stefan Teufel herangetragen. Sie warb für die bessere Unterstützung von Aufklärungs-, Präventions- und Beratungsangeboten zum Thema: Fetale Alkoholspektrumstörungen (FASD).

Obwohl die FASD die häufigste, bereits ab Geburt bestehende chronische Krankheit in Deutschland ist, steht FASD wenig im Fokus von Fachleuten und wird in ihrer Bedeutung unterschätzt. Nach Annette Hauers eindringlichen und mitnehmenden Schilderungen, versprach Stefan Teufel, sich im Landtag bei seinen Kollegen für dieses wichtige Thema starkzumachen. Ende des Jahres kam dann die gute Nachricht. Es sollen 2022 projektbezogene Aufklärungs-, Präventions-, und Betreuungsangebote zum Thema FASD für Betroffene, Eltern und Pflegeeltern sowie Fachkräfte mit Mitteln aus dem Landeshaushalt gefördert werden. Das ist wieder ein schöner Beleg dafür, wie Impulse und Anliegen aus unserem Ortsverband Eingang in die landespolitische Arbeit unseres Kreisvorsitzenden und Landtagsabgeordneten finden.

Auf dem Kreisparteitag der CDU standen ebenfalls Neuwahlen an. Brigitte Sum wurde zur Beisitzerin gewählt und sorgt dafür, dass unser Ortsverband trotz Kreisrandlage deutlich sichtbar bleibt.

Matthias Fay

VORSITZENDE INGE WOLBER-BERTHOLD (LINKS) UND KREISVORSITZENDER MIRKO WITKOWSKI BEDANKEN SICH BEI DER SCHEIDENDEN KASSIERERIN INGRID ONUSZKO.

SPD Ortsverein Schiltach

Sehr geehrte Leserinnen und Leser des Heimatbriefes,

nachfolgend wollen wir Ihnen über die Aktivitäten der Schiltacher SPD im Jahr 2021 berichten. Im Februar besuchte Landtagskandidat Torsten Stumpf Schiltach. Zusammen mit Zweitkandidat Sebastian Holzhauer unternahm der Vorstand mit ihm einen Stadtrundgang. Die Landtagswahl am 14.03.2021 verlief ernüchternd. Mit 10,5 % erreichte die SPD nur Platz 4 in Schiltach. Im Juni kam Bundestagskandidat Mirko Witkowski. Zusammen mit Stadtrat Uli Kohler war er bei Bürgermeister Thomas Haas. Sie unternahmen ebenfalls einen Stadtrundgang.

Am 12.07.2021 fand die Jahreshauptversammlung statt. Der Vorstand stand zur Wahl. Dieser setzt sich wie folgt zusammen: Inge Wolber-Berthold (1. Vorsitzende), Uli Kohler (2. Vorsitzender) und Michael Müller (Schriftführer). Die langjährige Kassiererin Ingrid Onuszko trat nicht mehr an. Nach jahrzehntelangem Einsatz in verschiedenen Vorstandsämtern dankten Ihr Inge Wolber-Berthold und Mirko Witkowski mit einem Präsent. Uli Kohler erklärte sich bereit, zusätzlich das Amt des Kassenwartes zu übernehmen.

Am 31.07.2021 verstarb der ehemalige Vorsitzende Erich Eisemann. Er war bis zuletzt am Geschehen des Ortsvereins und des Kreisverbandes interessiert und besuchte unsere Veranstaltungen. Er wird uns fehlen.

Im Rahmen des Sommerferienprogramms der Stadt boten wir eine Wanderung nach Halbmeil an. Zum Ende der Ferien fand der gut besuchte Kinder- und Jugendflohmarkt auf der Aue

ERICH EISEMANN MIT ULI KOHLER.

statt. Im Rahmen des Bundestagswahlkampfes hatten wir einen Infostand auf dem Wochenmarkt. Bei der folgenden Wahl am 26.09.2021 war Schiltach die einzige Gemeinde im Landkreis Rottweil bei der die SPD, sowohl bei den Erst- als auch bei den Zweitstimmen (24,5 %) auf Platz 1 lag.

Bei einer Mitgliederversammlung am 20.10.2021 blickten wir stolz auf die Bundestagswahl zurück. Neben dem Rückblick gab es auch einen Ausblick auf das Jahr 2022. Höhepunkt wird die 125-Jahr-Feier der Schiltacher Ortsgruppe im November sein.

Michael Müller | Für den SPD-Ortsverein Schiltach

IN SCHILTACH SCHEINT SICH EINDEUTIGEN SPUREN ZUFOLGE EIN BIBER SEHR WOHL ZU FÜHLEN. NACH EXPERTENSICHT KÖNNTE DORT EIN DRITTES BIBERREVIER ENTLANG ZWISCHEN STEINACH UND SCHENKENZELL ENTSTEHEN. UNÜBERSEHBAR SIND DIE FRASSSPUREN AN BAUMSTÄMMEN AM KINZIGUFER ENTLANG DER B294 AN DER ÖSTLICHEN STADTEINFAHRT NACH SCHILTACH. „DAS WAR EIN BIBER, EINDEUTIG", ERKENNT BETTINA SÄTTELE ANHAND DES FOTOS VON OT-LESERFOTOGRAF ACHIM HOFFMANN AUS SCHILTACH. DIE BIOLOGIN IST EINE VON INSGESAMT DREI BIBERBEAUFTRAGTEN DES REGIERUNGSPRÄSIDIUMS FREIBURG. DEREN AUFGABE IST ES, DAS BIBERMANAGEMENT IN DER FLÄCHE UMZUSETZEN. JEDER VON IHNEN IST FÜR MEHRERE LANDKREISE ZUSTÄNDIG. ZUSÄTZLICH GIBT ES EINIGE WENIGE EHRENAMTLICHE BIBERBERATER, JEDOCH AKTUELL KEINE IM ORTENAUKREIS. IM KREIS ROTTWEIL ZÄHLT GERHARD JÄCKLE DAZU, DESSEN ZUSTÄNDIGKEITSBEREICH AUCH DIE SCHILTACH UND KINZIG UMFASST.

VON LINKS: VOLKER HALBE (KREISGESCHÄFTSFÜHRER), ANGELIKA FERREIRA (40 JAHRE), BRUNO KAUFMANN (40 JAHRE), LISA ZIPF (10 JAHRE), TAMARA ARMBRUSTER (15 JAHRE), WERNER HILDBRAND (50 JAHRE), THOMAS HAAS (1. VORSITZENDER).

DRK-Ortsverein Schiltach-Schenkenzell e. V.

Der Ortsverein Schiltach-Schenkenzell zählte im Jahr 2021, 15 aktive Männer und 14 aktive Frauen. 629 passive Mitglieder unterstützen den Ortsverein finanziell. Im Jahr 2021 war der Ortsverein an über 300 Terminen im Einsatz und erbrachte dabei über 1.900 Einsatzstunden und legte ca.7.740 Kilometer zurück. Davon 1.140 km mit den beiden DRK-Mannschaftswagen, 6.600 km mit privaten Pkw.

Eine weitere Herausforderung war und ist, die Corona-Pandemie, die ein normales Vereinsleben nicht möglich machte. Eine neue Aufgabe war, das Besetzen der Schnellteststation, die die Stadt Schiltach ab März 2021 zur Verfügung stellte. In sehr guter Zusammenarbeit und Organisation durch die Sozialgemeinschaft Schiltach-Schenkenzell wurden Schnelltests angeboten. Anfangs 2 Tage die Woche, ab Juni 5 Tage die Woche. Mit 43 Diensten, 202 Stunden und 488 gefahrenen Kilometern war die Bereitschaft vor Ort.

Die Mitgliederversammlung wurde am 22.10.2021 in der Mehrzweckhalle Vorderlehengericht abgehalten. Für insgesamt 155 Jahre aktiven Dienst haben wir treue Mitglieder ausgezeichnet und geehrt. Des Weiteren wurde die Vorstandschaft neu gewählt. Zu unserer großen Freude konnte Herr Bernd Heinzelmann als neuer 1. Vorsitzender gewonnen werden. Herr Thomas Haas füllte dieses Amt übergangsweise die letzten 3 Jahre aus. Ihm gilt unser bester Dank dafür.

Bereitschaft des Ortsvereins hielt 10 Übungsabende ab. Sie dienten der Helferausbildung. Auf Kreis- und Landesebene wurden von den Helfern weitere Schulungen besucht. 2 Sanitätswachdienste bei Sport- und Festveranstaltungen wurden durch die Bereitschaft abgedeckt. Die Bereitschaft wurde zu einem Brandeinsatz in Schiltach, und einem Chemieunfall in Schenkenzell alarmiert. **Die „Helfer vor Ort" (First Responder)** wurden bei über 80 Notfalleinsätzen, zu jeder Tages- und Nachtzeit in Schiltach und Schenkenzell gerufen, um bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes Erste Hilfe zu leisten. Im Bereich **„Sozialarbeit"** wurden von Michael Schinselor 4 Hallenbadbesuche und 36 Betreuungseinsätze für den Hausnotruf durchgeführt. **Der Hausnotruf,** den wir seit 2019 in Schiltach abdecken, schlug mit 11 Einsätzen und rund 25 Einsatzstunden zu Buche.

Die Notfallnachsorgehelfer Angelika Ferreira, Sascha Ferreira und Michael Schinselor wurden zu fünf Einsätzen gerufen, um Menschen in psychischen Notsituationen zu unterstützen. Bei drei Fortbildungen und Besprechungen wurden die Kenntnisse erweitert. Sascha Ferreira und Angelika Ferreira waren bei zwei mehrtägigen Einsätzen, um durch Hochwasser stark zerstörten Ahrtal, als Notfallnachsorgehelfer im Dienst. Sie leisteten 218 Einsatz-Stunden und waren 1.540 km unterwegs. Für diesen besonderen Einsatz unseren herzlichen Dank.

In der **Ausbildung für die Bevölkerung** wurden 45 Kurse mit 363 Stunden in „Erste Hilfe", von den Ausbildern Michael Schinselor und Egon Jehle, abgehalten. Bei drei öffentlichen **Blutspende-Terminen** am 03.03.2021, 09.06.2021, 25.08.2021 wurden durch 635 Spendenwillige, 603 Blutkonserven gefüllt (davon 25 Erstspender). Den Blutspendern und Helfern für Ihren Dienst am Mitmenschen ein herzliches Dankeschön.

Zum Abschluss dieses Berichtes möchten wir allen recht herzlich danken, die zu diesem guten Ergebnis in irgendeiner Form beigetragen haben, verbunden mit der Bitte, auch im neuen Jahr dem Deutschen Roten Kreuz, Ortsverein Schiltach-Schenkenzell, die Treue zu halten und ihn und seine Arbeit nach Kräften zu unterstützen. Bleiben Sie Gesund!

Bernd Heinzelmann | 1. Vorsitzender
Egon Jehle | 2. Vorsitzender
Alexandra Storz | Bereitschaftsleiterin

VON LINKS: DANIELA SCHULZ, WERNER HILDBRAND, EGON JEHLE, ALEXANDRA STORZ, BRUNO KAUFMANN, DAVID WEISSER, BERND HEINZELMANN, SASCHA FERREIRA, ULI KOHLER, ANGELIKA FERREIRA.NICHT AUF DEM BILD: MARINA SCHMIEDER, DANIELA HARTER UND GERHOLD ETTE.

EHRUNG DER FREIWILLIGEN BLUTSPENDEHELFER 2021. VON LINKS: DAVID WEISSER (BEREITSCHAFTSLEITER), LUITGARD ZIPF FÜR 75-MALIGE MITHILFE, JOSEF ARMBRUSTER FÜR 25-MALIGE MITHILFE, ALEXANDRA STORZ (BEREITSCHAFTSLEITERIN).

EIN NEUER GAMBERBAUM AUS LÄRCHE WIRD EINGEBAUT.

Schiltacher Flößer e. V.

Gute Nachrichten gleich zu Jahresbeginn: der Impfstoff des Mainzer Unternehmens Biontech hatte eine Zulassung erreicht und abgestuft nach Altersgruppen konnte ein Impftermin beantragt werden. Bald waren die ersten Flößer geimpft und konnten in kleinen Gruppen, mit dem notwendigen Abstand, ihr Rheinfloßprojekt in der Halle an der Schmelze wieder aufnehmen.

Im April gab es einen kleinen Empfang mit Bürgermeister Thomas Haas. Die Schiltacher Flößer mit Thomas Kipp und Hartmut Brückner informierten über den Sachstand zur Aufnahme der Flößerei in die internationale Liste des immateriellen Kulturerbes der Menschheit bei der UNESCO.

Am 17. April 21 ein Not-Einsatz am Hochmutsteich: der alte Gamberbaum hatte den hohen Belastungen durch Wind und Wetter nicht mehr standgehalten und war abgebrochen. Der 12 Meter lange Stamm aus Tannenholz war 2017 eingebaut worden, hatte also gerade mal vier Jahre gehalten. Im Stadtwald wurde eine stattliche Lärche gefällt und daraus ein neuer Gamberbaum gefertigt, der am Drehpunkt mit einer Edelstahl-Abdeckung verkleidet ist, um das Eindringen von Wasser in diesem Bereich zu verhindern. Hoffentlich ist dieser Konstruktion eine deutlich längere Lebensdauer beschert.

Im Mai war das Rheinfloß fertiggestellt und wurde am 25. Mai 21 mit einem Langholzwagen zum Startplatz am Alten Floßhafen in Steinmauern transportiert. Dort ins Wasser gelassen und

DER GAMBER AM HOCHMUTSTEICH WAR AM AUFLAGEPUNKT GEBROCHEN.

aufgebaut, inspizierte ein Sachverständiger das Floß. Nach dem positiven „Kränkungsversuch" konnte die Probefahrt auf dem Rhein aufgenommen werden.

In Begleitung der Wasserschutzpolizei und des Peilschiffes des Wasser-Schifffahrtsamtes demonstrierte die Floßmannschaft mit Wendemanövern auf dem Rhein die Tauglichkeit des Wasserfahrzeuges. Auch die schmale Einfahrt in den Pionierhafen von Karlsruhe-Maxau konnte problemlos gemeistert werden. Diese Fahrt auf dem Rhein, mit 16 gebundenen Floßstämmen, war möglicherweise seit der aktiven Flößerzeit wieder die erste ihrer Art nach vielen Jahrzehnten. Im Juli wurde das Floß vor dem Gasthaus Löwen wiederaufgebaut. Für viele Besucher und vor allem auch für die Kinder ist es eine Attraktion. Immer wieder wird es auch für Hochzeitsbilder genutzt.

KINDER-FERIENPROGRAMM AM FLOSSSCHOPF DER SCHILTACHER FLÖSSER.

WASSERSCHLACHT AUF DER SCHILTACH.

Im August war wieder Kinder-Ferienprogramm angesagt. Eine kleine Gruppe begeisterter Jungflößer bastelten aus Haselnussstecken kleine Flöße, um sie dann in der Kinzig schwimmen zu lassen. Natürlich war auch wieder eine kleine Floßfahrt angesagt, die bei strahlendem Sonnenschein mit einer Wasserschlacht endete.

Nach mehreren Arbeitseinsätzen konnte im August auch das zweite Rheinfloß fertiggestellt werden. Mit diesem knapp 15 m langen Floß sollte die Vision des Floßmeisters Thomas Kipp in Erfüllung gehen – eine Floßfahrt auf dem Rhein in mehreren Etappen von Steinmauern bei Rastatt bis nach Hittdorf bei Leverkusen. Alles war gepackt und startbereit. Dann kam die Nachricht, die alle schockierte: bei der Arbeit an einem Strommast stürzte Thomas Kipp mehrere Meter tief ab und zog sich

MONTAGE DES RHEINFLOSSES AM ALTEN FLOSSHAFEN IN STEINMAUERN.

DAS HOLZ FÜR DAS 2. RHEINFLOSS WIRD ZUM TROCKNEN GESTAPELT.

DIE MANNSCHAFT IST STARTKLAR FÜR DIE PROBEFAHRT AUF DEM RHEIN.

einen mehrfachen Beckenbruch zu. Für die Flößer war schnell klar: ohne ihren Floßmeister wollten und konnten die Kameraden diese Floßfahrt nicht unternehmen. Die Floßfahrt wurde auf das kommende Jahr verschoben.

Am 22. September großer Empfang der Stadt Schiltach in der Friedrich-Grohe Halle. Dem Flößerkollegen und Historiker Dr. Hans Harter wurde das Ehrenschild der Stadt Schiltach verliehen. In der Feierstunde mit dem kompletten Gemeinderat und geladenen Gästen wurden mehr als 50 Jahre Geschichtsforschung offengelegt und gewürdigt.

Das neu gestaltete Ehrenschild aus Bronzeguss zeigt neben dem Schiltacher Marktplatz auch ein bemanntes Kinzig Floß, das gerade den geöffneten Gamber am Hochmutsteich passiert. Eine schöne Fügung, denn die Flößerei auf der Schiltach und der Kinzig sind schon seit Jahren eines seiner bevorzugten Forschungsgebiete. Die Schiltacher Flößer sind stolz darauf, einen solch hochkarätigen Forscher und Historiker in ihrem Verein als Mitglied zu haben.

1. bis 3. Oktober 2021, Tagung der Deutschen Wasserhistorischen Gesellschaft in der Aquademie. Im Rahmen der Tagung beteiligten sich die Schiltacher Flößer mit Vorführungen „rund ums Holz". Im Vorfeld wurde bereits der Hochmutsteich aufgestaut, um den Tagungsteilnehmern die Wirkungsweise des „Gambers" demonstrieren zu können. Mit dem Gamber kann die Floßgasse vom Ufer aus geöffnet und somit die Durchfahrt für das Floß ermöglicht werden.

DR. HANS HARTER ERHÄLT DAS EHRENSCHILD DER STADT SCHILTACH.

Am Wiedofen zeigten die Flößer die Technik des „Wieden drehens". Auch das Schnäzen und Bohren wurde demonstriert und danach ein kleines Floß im Wasser eingebunden. Einige Tagungsteilnehmer legten selbst Hand an beim Bohren und Schnäzen und konnten damit einen unmittelbaren Eindruck von der Arbeit der Flößer gewinnen, die auch Übung und Geschick verlangt.

Es war ein langer Weg vom Auffinden der Granitsteine im September 2015 in der Schiltach beim Schramberger Rappenweiher bis zur Einweihung des Flößer-Kunstwegs am 20. Oktober 2021. Im Zuge der Renaturierung der Schiltach bargen die Schiltacher Flößer die hölzernen Reste der alten Wehranlage und stießen dabei auf neun Granit-Steintrommeln, jede etwa 1,5 Tonnen schwer, die offenbar als Widerlager für das alte Rappenwehr gedient hatten. Die Schiltacher Künstlerin Beatrix Beck schuf daraus drei Stein-Stahl-Skulpturen, die jetzt den Kunst-Weg markieren. An jeder Station erläutern Tafeln die historische Entwicklung von der einst vorherrschenden Waldwirtschaft mit der Flößerei bis zur Industrialisierung und den Bau der Eisenbahn im Schiltachtal. Die Bilder und Texte stammen vom Flößer und Historiker Dr. Hans Harter.

Die Hauptversammlung am 16. November 21 wurde erstmalig in der Lehengerichter Halle abgehalten, um die notwendigen Abstände einhalten zu können. Hartmut Brückner wurde zum Flößerobmann und Bernd Jehle zum Stellvertreter gewählt.

Die traditionelle Flößerzeche und auch das Jahresend-Treffen im Floßschopf mussten leider abgesagt werden.

Otto Schinle

AUFSTELLUNG DER SKULPTUREN DURCH DIE SCHILTACHER FLÖSSER.

ZURICHTEN DER STÄMME FÜR DAS RHEINFLOSS.

BAU DES RHEINFLOSSES MIT FLOSSMEISTER KIPP AN DER SCHMELZE.

DIE ERSTE SKULPTUR AM FLÖSSERKUNSTWEG MIT KÜNSTLERIN BEATRIX BECK, HISTORIKER DR. HANS HARTER UND FLOSSMEISTER THOMAS KIPP.

HARTMUT BRÜCKNER DEMONSTRIERT DAS „SCHNÄZEN" DER STÄMME FÜR DIE MITGLIEDER DER WASSERHISTORISCHEN GESELLSCHAFT

EINWEIHUNG DES „FLÖSSER-KUNSTWEGS" VON SCHRAMBERG NACH SCHILTACH.

„WIEDEN DREHEN" AUF DER LEHWIESE.

Wächter-Hexen Hinterlehengericht e. V.

Das Jahr 2021 war schnell vorbei, da es den Umständen entsprechend nicht viel Aktivitäten der Wächter-Hexe gab. Das Jahr von Corona geprägt, fielen alle Umzüge, Veranstaltungen sowie jede Art von Marktgeschehen aus. Eine Sitzung konnte coronakonform im Sommer abgehalten werden, welche unser Vereinsleben wieder etwas aufrechterhalten konnte. Es fanden sich auch Neuanwärter für unseren Verein, die Hexentaufe wurde jedoch aufgrund der Umstände verschoben.

Ein weiteres Highlight war unser Fotoshooting im Sommer, welches von Angi Neb durchgeführt wurde. Unser Verein nähte Coronaschutzmasken und bot sie zum Verkauf an. Der Erlös wurde dem Kinder- und Jugendhospiz Sternschnuppe in Villingen-Schwenningen gespendet. Wir danken in diesem Zuge auch einer namhaften Schiltacher Firma für ihre großzügige Spende. Trotz der momentan schwierigen Umständen sind wir bemüht, das Vereinsleben aufrechtzuerhalten. Wir wünschen allen ein gesundes Jahr 2022 und hoffen auf ein schönes Fasnetsjahr 2023.

Narrenzunft Schiltach e. V.

Sonst ist unser Beitrag immer recht lang,
dieses Jahr hingegen wird er echt klamm.
Für so´n Narreverei isch´s schwierig zu lebe,
mit Corona, des isch halt meh Fluch als Sege.

Vorbereitet hemmer die Fasnet,
aber des hätte mer uns kenne spare,
selle isch buchstäblich de Bach na g´fahre.
Mir hen versucht des Beste drauß z´mache,
hen d´ Kinder an d´ Hauptfasnet bastelt kleine Sache.

Es gab a Challenge, da wurdet alle aktiv,
Fasnetsmusik auf Gläser, Junior Schnurrante,
älles super kreativ.
Manche hen tanzt und andre hen bache,
Umzüg im Wohnzimmer, mir he's richtig losse krache.

An d „Hauptfasnet" dann des getrennte,
gemeinsame Wurstsalatesse,
mit Prägele, Pommes, oder ohne,
es isch älles gworde gesse.
Manche hen danach noch n Mini-Hausball abghalte,
ein wirklich ur-närrisches Verhalte.

Ä kleine Verbrennung ohne Leit hot´s gebe,
s war windig, wär fast gange denebe.
Ned, dass es z´arg brennt hätt, eher´s Gegeteil,
de Wind isch worre zum große Nochteil.

Aktiv simmer dann doch no worde,
hen Plastiksäck verteilt, im Süde und im Norde.

Ganz coronakonform immer zu zweit,
hen mir mit denne Säck beliefert die Leit.

S war kei Märkt und auch die Zunftstub war zua,
wege Corona het mer derfe fascht gar nix meh dua.

Doch s´Lebe goht weiter, au für unsern Verei,
g´heiratet hen en Haufe, des isch allerlei.

Do hemmer versucht, a Kleinigkeit z' mache,
d Kirch dekoriert, kranzet und solche Sache.
Herzlichen Glückwunsch an sälle,
un au an die, die Kinder kriegt hen älle.

Mir bedanke uns au dies Johr bei unsere Leit,
super, dass ihr immer no debei seid.
Bis dort na und hoffentlich uff a gut's nächstes Jahr:

Narri Narro.

Eure Narrenzunft Schiltach e. V.

NEU GEWÄHLTE VORSTANDSCHAFT 2021.

Schuhu-Hexen `86 Hinterlehengericht e. V.

Der Bericht über das vergangene Jahr bei uns Schuhu-Hexen wird, wie sicher auch bei vielen anderen Vereinen, kürzer ausfallen. Die Pandemie brachte unser Vereinsleben fast zum Erliegen und an Fasnet war 2021 nicht zu denken. Nicht wie gewohnt können wir berichten, dass wir am 6. Januar uns zum Abstauben getroffen haben. Das Gegenteil war der Fall. Bereits im Oktober 2020 wurde ein „Häsverbot" für die Saison 2020/2021 ausgesprochen. Keine Hexe sollte in diesem Jahr Schabernack treiben.

Über Social Media wurden die Hexen digital mit einem kleinen Video zum Abstauben in etwas Fasnetsstimmung versetzt. Und auch zum Start der Hauptfasnet gab es einen digitalen Gruß der beiden Vorstände. Als sich die Corona-Situation Mitte des Jahres etwas stabilisiert hatte, konnten dann wieder die ersten Vorstandschaftssitzungen und kleine Veranstaltungen stattfinden.

Im Juli 2020 beteiligten sich die Schuhu-Hexen am Jedermann – Schießen des Schützenvereins und verbrachten nach langer Zeit einen tollen kameradschaftlichen Tag. Ende Juli standen dann noch unsere jüngsten Mitglieder im Mittelpunkt. Es fand auf dem Sportplatz der Kinderhexentag statt, bei dem fleißig gebastelt, gespielt und lecker gegessen wurde. Anfang August durften wir unser Beppeltunier stattfinden lassen. Leider ließ uns das Wetter total im Stich und anstatt fleißig zu beppeln hatten wir einen gemütlichen Nachmittag mit grillen und späterem Lagerfeuer. Im September haben ein paar fleißige Helfer unserer Hexenstatue im Hinterlehengericht einen neuen Glanz verliehen, indem sie abgeschliffen und neu lackiert wurde. Vielen Dank für den Einsatz!

Auch durften wir eine Jahreshauptversammlung durchführen. Anders als gewohnt trafen wir Schuhu-Hexen uns nicht am 11.11. zur Jahreshauptversammlung, sondern der Termin wurde aufgrund der Corona-Pandemie, auf den 25.09.2021 festgelegt. Auch mussten wir, um die Hygienebestimmungen und die Corona-Regeln einhalten zu können, die Versammlung in der Friedrich-Grohe-Halle in Schiltach stattfinden lassen.

Die Berichte des Hexenmeisters, der Säckelemeisterin, der Sportwärtin und der beiden Schriftführer vielen kurz aus. Die Vorstandschaft wurde entlastet und man konnte den größten Punkt der Tagesordnung, die Ehrungen, bearbeiten. Es wurde aus den Jahren 2020 und 2021 geehrt. 10 Jahre, 20 Jahre und 30 Jahre passive Mitgliedschaft, das waren 57 Personen. 4 von Ihnen waren anwesend und konnten die Ehrung persönlich entgegennehmen.

Bei den Aktiven wurden 5 Jahre aktive Mitgliedschaft geehrt, 10 Jahre, 15 Jahre, 20 Jahre, 25 Jahre, und 33 Jahre. Nach 25 Jahren aktiver Mitgliedschaft wird man bei den Schuhu-Hexen zum Ehrenmitglied ernannt und verdient eine besondere Erwähnung. Im Jahr 2020 waren dies; Karin Fehrenbacher und Jürgen Lehmann. 2021 wurden Wolfgang Faißt, Thomas Richter, Andrea Schillinger, Claudia Schlögel und Elke Singler zu Ehrenmitgliedern ernannt. Für 33 Jahre aktive Mitgliedschaft wurde Lucia Lehmann geehrt. Der nächste Tagesordnungspunkt

KINDERHEXENTAG.

war die Wahl der Vorstandschaft und einer neuen aktiven Hexe. Zur Wahl standen 1. Vorstand Uli Eßlinger, 1. Kassiererin Claudia Hettich, 1. und 2. Schriftführer/in Corinna und Markus Bühler, 1. Kämmerlewart Cathrine Reisch, 2. Kämmerlewart Julia Bartsch, Sportwärterin Petra Dufner, Passiven Vertreterin Sandra Fehrenbacher, 2. Kleidlewart Diana Ockenfuß und als Ausschussmitglied Nikolai Stroner. Alle Ämter wurden gewählt, Sandra Fehrenbacher, Diana Ockenfuß und Julia Bartsch traten ihr Amt neu an, alle anderen wurden wiedergewählt.

Bianca Haller schied nach 12 Jahren Vorstandschaftätigkeit als 2. Kleidlewärtin aus. Andreas Wöhrle nach 2 Jahre Passiven Vertreter und Daniel Hahn nach 1 Jahr 2. Kämmerlewart. Vielen Dank für Euer Engagement. Als neues aktives Mitglied durfte Nele Heinrich begrüßt werden.

Zum Ende des Jahres 2021 mussten wir erneut mit unserem Hexenlager umziehen. Da das alte Grundschulgebäude saniert wird in 2022, haben wir ein Übergangslager bezogen. Bis Dezember 2021 waren wir alle guter Hoffnung, ein wenig Fasent feiern zu können. Leider scheint es auch in 2022 ruhig zu bleiben, alle offiziellen Veranstaltungen und Umzüge wurden abgesagt. Wir hoffen sehr auf das kommende Jahr, um dann endlich wieder unser Brauchtum und unser Vereinsleben wieder aufnehmen zu können. Wir wünschen allen Schiltachern und Lehengerichtern, sowie auch den auswärts Lebenden, ein glückliches, erfolgreiches, aber vor allem gesundes Jahr 2022. Bitte bleiben Sie Gesund! Wir grüßen mit einem dreifachen „Schuhu-Hexen".

Corinna und Markus Bühler | Schriftführer

Spielvereinigung 1926 Schiltach e. V.

Dieses Jahr wurden aufgrund der Corona-Pandemie gleich zwei Jahreshauptversammlungen abgehalten – die von 2020 und die diesjährige. Verabschiedet wurde für 2020 eine „Neuausrichtung der Vorstandschaft". Diese wird künftig nicht mehr aus einem ersten und zweiten Vorsitzenden, sondern aus vier gleichwertigen Vorständen bestehen, ergänzt wie bisher auch durch die restliche Vorstandschaft aus Kassieren, Schriftführer, Beisitzern und Sportausschuss. Einstimmig gewählt wurden hier Robert Heinsius Vorstand „Kommunikation", Alexander Schmieder Vorstand „Finanzen", Florian Stehle Vorstand „Jugend" und Mathias Stehle Vorstand „Sport" und eine entsprechende Satzungsänderung verabschiedet.

Die Vorstandschaft wurde 2021 verwaltet durch die oben genannten vier „Bereichsleiter", Hauptkassierer Karl Schmieder, Stellv. Kassiererin Selina Matt (neues Mitglied der Vorstandschaft), Spielausschuss Manuel Kimmig, Marius Lungoiu, Beisitzer (Festteam) Carlo Schmieder, Beisitzer (Vereinswesen/Datenpflege) Heiko Schmidt, Schriftführerin Jacqueline Stehle und der in der AH-Versammlung gewählte Wolfgang Bruckner.

Aktive Mannschaften:

Nachdem die Saison 2020/21 aufgrund des Infektionsgeschehens im Frühjahr durch den Verband für beendet erklärt wurde, gab Christopher Dieterle seinen Posten als Co-Trainer der 1. Mannschaft ab. An dieser Stelle möchten wir Christopher noch einmal herzlich für sein Engagement in diesem Amt danken! So waren die Verantwortlichen der Abteilung Sport neben der Planung für die Vorbereitung auf die Saison 2021/22 damit beauftragt, einen geeigneten Nachfolger zu finden. Nach zahlreichen Gesprächen konnte Florian Stehle als neuen Co-Trainer der aktiven Mannschaft bekannt geben werden, welcher auf eine lange Zeit in den Reihen der 1. Mannschaft zurückblicken kann und großes Vertrauen der Spieler genießt.

Die Vorbereitung für die Saison 2021/22 startete die Spielvereinigung u. a. mit einem gemeinsamen Freundschaftsturnier mit dem FV Tennenbronn, den Kickers Lauterbach sowie der SGM Aichhalden/Rötenberg. Dem Ausscheiden aus der 1. Runde des Bezirkspokals gegen den B-Kreisligist ASV Nordrach folgte als Abschluss der Vorbereitung eine 5:7 Niederlage gegen den Landesligisten SV Oberwolfach. In Summe eine durchwachsene Vorbereitung, die aber auch zuversichtlich stimmte, da der Kader (knapp 50 Spieler bei einer Trainingsbeteiligung von durchschnittlich 30 Personen) eine sehr interessante Altersstruktur mit Entwicklungspotenzial aufwies, wo etwas zusammenwachsen kann. Mit den Eindrücken der Vorbereitung brachte Coach Mathias Stehle sein Saisonziel auf einen einfachen Nenner: Mehr Tore schießen als bekommen. Darüber hinaus liegt der Fokus darauf, aus dieser talentierten Truppe eine Mannschaft zu formen.

Zur Winterpause stand die 1. Mannschaft nach 16 Spieltagen mit 24 Punkten auf dem 8. Rang der Kreisliga A Süd. Mit 47 geschossenen Toren zu 41 Gegentoren weisen wir zwar den drittbesten Angriff, jedoch auch das sechstschlechteste Defensivverhalten auf. Richtung Ende des Jahres wurde es aufgrund des Infektionsgeschehens und den Corona-Verordnungen immer mühsamer den Trainings- und Spielbetrieb reibungslos zu organisieren. Am 27.11.2021 bestritt unsere 1. Mannschaft das letzte Rundenspiel im Jahr 2021. Sämtliche darauffolgenden Spiele in diesem Jahr wurden aufgrund des Infektionsgeschehens durch den Südbadischen Fußballverband vorzeitig beendet. Vor der Pause verlor man mit einem Rumpfkader zwei wichtige Spiele und somit 6 Punkte wichtige Punkte, um den Anschluss an die vorderen Plätze zu halten.

Sehr erfreulich ist die Situation in der 2. Mannschaft der Spielvereinigung. Die von Erik Cavaglià betreute Mannschaft ist inzwischen nicht mehr als Reserve zu betrachten, sondern als eigenständiges erfolgreiches Team. Unterstützung erhält Erik Cavaglià durch unseren momentan verletzten aktiven Spieler Sebastian Werth, welchen die Abteilung Sport als Unterstützung des Trainers der 2. Mannschaft herangezogen hat.

Zur Winterpause belegt das Team in der Kreisliga B Staffel VIII mit 31 Punkten den 3. Platz mit einem Torverhältnis von 58:31. Lediglich die SG Gengenbach/Reichenbach II schoss mehr Tore. Umso ärgerlicher ist die Absage im letzten Spiel gegen den SV Schapbach II und der daraus resultierenden 0:3 Wertung für die Gäste. In ansehnlichen Spielen lässt die 2. Mannschaft jedoch keinen Zweifel daran, das Saisonziel von Mathias Stehle, die Jungs als Mannschaft zu formen, zu erreichen. Das letzte Spiel der 2. Mannschaft gegen den SV Schapbach II musste aufgrund des o.g. Punktes und des daraus resultierenden Mangels an Spielern abgesagt werden.

In der Rückrunde wird es nun darum gehen, die knappen Niederlagen aus der Hinrunde zu unseren Gunsten zu entscheiden und an die positive Moral anzuknüpfen. Denn mehr und mehr zeigt die Spielvereinigung auf dem Platz Kampfbereitschaft und Wille, was die Verantwortlichen der Spielvereinigung mit Freude auf die Rückrunde der Saison 2021/22 blicken lässt. Wir hoffen in der Rückrunde an die Ergebnisse anknüpfen zu können und das Niveau in der 2. Mannschaft weiterhin hoch zu halten und noch weiter zu verbessern.

Damenabteilung

Nachdem bei unserer Damenmannschaft zur Saison 2020/21 der VfR Hornberg aus der Spielgemeinschaft zwischen Kirnbach, Hornberg und Schiltach ausgestiegen ist, kam es zur Saison 2021/22 zu einer weitreichenderen Änderung. Die Spielgemeinschaft unserer Damen bilden nun der FC Kirnbach, der FC Wolfach sowie die Spielvereinigung Schiltach. Nach wie vor werden die ca. 20 Damen von Matthias Rök als Trainer betreut. In der Frauen Bezirksliga belegt die SG Kirnbach mit 12 Punkten den 7. Platz. Im Bezirkspokal setzten sich die Damen in der Qualifikation mit 7:0 gegen den SV Kippenheimweiler durch. Im Viertelfinale unterlag die SG Kirnbach jedoch der SG Appenweier/Urloffen/Legelshurst und schied aus dem Pokal aus.

Weiterhin wird es der Spielvereinigung wichtig sein, eine höhere Akzeptanz unserer SG-Damenmannschaft zu erreichen und laden Sie herzlich zu den Spielen der Damen ein!

Jugendabteilung

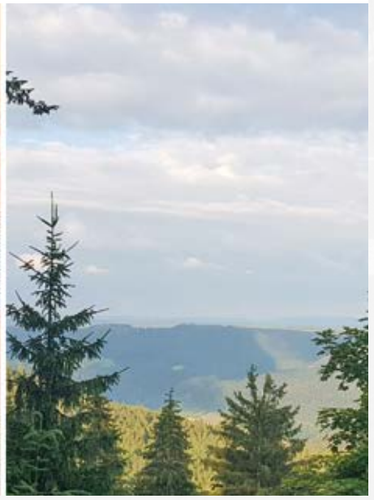
Man habe coronabedingt nur eine einzige Veranstaltung durchführen können, das Sommerferien-Programm. Es gab 2020/2021 kein Fairplay-Spieltag, keine Jugendgeneralversammlung, kein Weihnachtsdorf und keinen Flößercup. Er halte einen Ausgang für das restliche Jahr für ungewiss. Jeder müsse seinen Beitrag hierfür leisten, damit ein normaler Spielbetrieb stattfinden kann.

AH-Abteilung

Bei der AH-Versammlung am 26.11.2021 wurde Wolfgang Bruckner zum neuen AH-Leiter gewählt. Er tritt die Nachfolge von Daniele Brede an, der nicht mehr kandidierte. Bruckner stehen Michael Esslinger für den sportlichen Teil, Uli Dinger für die Kameradschaftskasse und Achim Hoffmann für die Organisation der monatlichen geselligen AH-Treffs zur Seite. Sportlich fanden im Jahr 2021 coronabedingt weder Turniere noch Feldspiele an. Auch ein Hallentraining war Anfang des Jahres nicht möglich, selbst auf dem Feld hatten wir unser erstes Training 2021 erst Ende Juni, seither dann aber bis zum Jahresende durchgehend. Bei der AH-Wandertruppe startete man nach langer Auszeit auch erst wieder im Juni 2021 mit den Abendtreffs, dabei folgte man am 25.06.2021 der Einladung von Günther Möhring auf den „Theisenkopf" zu einer fränkischen Brotzeit mit Umtrunk. Am Freitag, 30. Juli 2021 waren wir zu Besuch auf der „Erzwäsche" in Wolfach-Ippichen.

Am Freitag, 20. August 2021, ging es von Schramberg aus in die „Schwarzwaldstube" im Eselbach. Am Freitag, 27.08.2021, folgten wir einer Einladung von Bernd Noth und am Freitag, 17. September 2021, ging es mit einer Wanderung von Schiltach nach Schenkenzell zur Bewirtung bei „Bruggi"! Am Freitag, 22. Oktober 2021, gings per Abendwanderung zur „Holzebene" oberhalb Schenkenzell und am Samstag, 06. November 2021, folgte das traditionelle Schlachtplattenessen auf dem „Schwenkenhof".

Danach war wieder Schluss mit „lustig" und die traditionelle Nachtwanderung Ende Dezember wurde coronabedingt leider nicht durchgeführt. Doch hoffen wir alle wieder auf mehr Aktivitäten im Jahr 2022 – „Alles wird gut!"



Gymnastikabteilung

Die Montagsgymnastikgruppe von Marita Wieland trainierte dieses Jahr lediglich von 06. September bis 29.11.2021. Für drei Jubilare traf man sich in Oberwolfach–Walke, um hier bei gemütlichem Beisammensein ein wenig die runden Geburtstage (nach-) zu feiern. Ebenso im November in der Rosenlaube in Schiltach.

Veranstaltungen

Hatte man vergangenes Jahr für die Kinder und Jugendlichen noch den 25. Flößercup ausgerichtet und im Anschluss die Hallenstadtmeisterschaften ausgetragen, so waren nach dem eingeleiteten Lockdown im Dezember 2020, alle Termine im Frühjahr gestrichen. Im Sommer hatte sich die Lage etwas beruhigt, weshalb man unter strengen Hygieneauflagen das Trautwein Oktoberfest bewirten konnte. Dieses fand heuer in kleinerem, aber dafür gemütlicheren Ambiente statt, was bei für breite Zustimmung unter den Besuchern und auch der Bevölkerung sorgte. Neben den Modeschauen sorgte eine kleinere musikalische Auswahl der Stadt- und Feuerwehrkapelle für einen zünftigen Start in den Tag.

Am Abend heizte „Franky" von der Band „Hautnah" ein. Vielen Dank an Christiane und Karl-Friedrich Trautwein für die gute Zusammenarbeit und das Vertrauen in unsere Arbeit. Aufgrund von Terminschwierigkeiten wurde die Schlachtplatte in den November verschoben. Gut vorbereitet führte man diese unter 2G-Regeln im Sportheim und auch wieder „to go" aus.

Wir waren einer der wenigen Vereine, „die sich getraut haben" – Ihr aller Zuspruch hat uns sehr gefreut. Von der Rekordmenge, 60 kg Kartoffelbrei, war um 17 Uhr nichts mehr übrig. Herzlichen Dank an unseren Wolfgang Bruckner mit seinem Team für das tolle Engagement.

Aufgrund der sich zuspitzenden pandemischen Lage zu Jahresende haben die Vereinsverantwortlichen davon abgesehen, das Weihnachtswinterdorf der Jugend und die Jahresabschlussfeier abzuhalten.

Sonstiges um den Verein

Aufgrund der abgesagten Jahreshauptversammlung 2020 wurden die Ehrungen langjähriger Mitglieder im Rahmen der Jahreshauptversammlung durchgeführt. Für 25 Jahre Mitgliedschaft wurden Karl-Jochen Denner, Matthias Gruber und Hermann Manegold mit der silbernen Ehrennadel und einem Weinpräsent geehrt. Für 40 Jahre Vereinszugehörigkeit erhielten Egon Harter, Helmut Letzin, Vitor Pereira, Peter Rottenburg und Klaus-Georg Schwenk die goldene Ehrennadel und ein Weinpräsent.

Eine gravierte Likörflasche erhielten Uwe Krüger und Karl Schmieder für ihre 50-jährige Mitgliedschaft. Stolze 60 Jahre Mitglied bei der SpVgg Schiltach sind Norbert Brückner, Ludwig Ebel, Günther Stehle und Fritz Wolber.

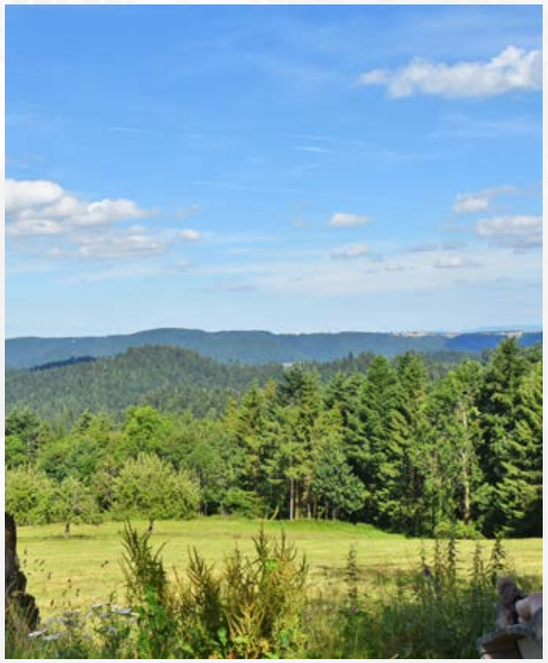
Auch sie erhielten neben ihrer Urkunde eine gravierte Wössner-Flasche. Die Ehrungen steigerten sich mit Wilhelm Deusch, Ernst Hacker und Horst Pfaff, die unglaubliche 65 Jahre dem Verein die Treue hielten. Adolf Bächle bringt es gar auf 70 Jahre. Unter großem Beifall wurden allen Jubilaren gedankt.

Zu Jahresende richtete Robert Heinsius erneut per veröffentlichten Brief an die Mitglieder (ein Auszug)

Letztes Jahr hatten wir den frommen Wunsch, den Virus bis heuer in den Griff bekommen zu haben. Das Corona-Virus hat weiterhin die Gesellschaft in seinen Fängen und viele Veranstaltungen das gesamte Jahr über und jetzt zum Jahresende wie Jahresabschlussfeier oder Jugendweihnachtsdorf zum Scheitern gebracht. Eine mit Ach und Krach beendete Hinrunde, kein Beisammensein auf und rund um den Sportplatz, keine Zusammenkünfte in geselliger Runde – auch dieses Jahr sind wir in vielerlei Hinsicht in gesellschaftlicher Abgeschiedenheit und dennoch in ihrer Verantwortung. Ich möchte dennoch das Augenmerk auf die positiven Dinge lenken, die wir dieses Jahr trotz allem geschafft und gemacht haben. Trotz aller Widrigkeiten haben Mathias und Florian Stehle eine motivierte und engagierte Truppe zusammengeführt, die auf dem Platz immer 100 % Spielfreude und Leidenschaft an den Tag legt. Die Verantwortlichen sind sich sicher, dass hier in der Rückrunde weiter für die ein oder andere Überraschung gesorgt werden konnte. Wir befassten uns über ein Jahr mit einem Beleuchtungskonzept für das Sportheim insgesamt sowie einer LED Flutlichtanlage für die Sportplätze – die Aufträge sind genehmigt und erteilt, sodass im Frühjahr 2022 mit der Umsetzung begonnen werden kann.

Alles Gute für das kommende Jahr 2022, verbunden mit dem Wunsch, dass wir trotz unterschiedlicher Sichtweisen auf das eine Thema, nicht das große Ganze aus den Augen verlieren - die Gemeinschaft, das Vertrauen, die Freude an Geselligkeit und die Freude am Fußball und Vereinsleben. Lassen Sie uns als Verein zusammenhalten – Mit Abstand eine gute Idee. Herzliche Grüße, Robert Heinsius. Diesen Worten schließe ich mich an. Bleiben Sie gesund,

Jacqueline Stehle | Schriftführerin



Gewerbe- und Verkehrsverein Schiltach e. V.

Ein weiteres Jahr mit großen Coronaeinflüssen in unseren Geschäften neigt sich dem Ende zu. Zunächst müssen wir den Wegfall von zwei traditionellen Geschäften in Schiltach bedauern. Das Modegeschäft IC Wolber und das Reformhaus Gross. Diese Lücken lassen sich so schnell nicht schließen. Durch die Coronaeinschränkungen mussten wir unsere großen Märkte ein weiteres Mal absagen.

Der Adventsmarkt

Unter schwierigen Umständen der Einbehaltung der Corona-Regeln, hatten wir den Adventsmarkt schon voll durchorganisiert. Er hätte dieses Mal auf den Parkplätzen der Firma Trautwein neben der Lehwiese stattgefunden. Ein überschaubares, kontrollierbares Gelände, was sicherlich ein schönes Ambiente gewesen wäre. Da viele Bestücker schon ein paar Wochen davor abgesagt hatten, haben wir uns dazu entschlossen, auch diesen Markt wieder mal abzusagen – leider.

Da bleiben uns nur noch die Stiefel- und unsere Weihnachtsaktion „Schiltach im Sternenglück". Bei der Stiefelaktion durften die Schiltacher Kinder 1 Woche vor dem Nikolaustag ihren Stiefel im Rathaus abgeben und ihn am Freitag, den 5. Dezember in den teilnehmenden Geschäften gefüllt wieder abholen. Natürlich wussten die Kinder nicht, in welchem Geschäft der Stiefel steht, und für manche ging die Suche etwas länger. Die Aktion kommt immer gut bei den Kindern und Eltern an. Einen Wegfall dieser Aktion könnten wir uns gar nicht mehr vorstellen. Von dem her werden wir diese sicherlich wiederholen.

Weihnachtsgewinnaktion

Dieses Jahr haben wir eine neue Weihnachtsaktion gestartet. Schiltach im Sternenglück. Die teilnehmenden Geschäfte konnten Weihnachtsaktionskarten an Ihre Kunden bei einem Einkauf verteilen. Die mit 10 Sternen voll geklebten Karten nahmen an der Verlosung von vielen Gutscheinen teil. Preis 500,- Euro Gutschein des Heimatkärtle.

Das Heimatkärtle

Nach fast 2 Jahren Vorlaufszeit ist es dem Orgateam des Heimatkärtles gelungen, die Einführung im Oktober zu starten. Was ist das Heimatkärtle? Mit dem Heimatkärtle Gutschein verschenken Sie vielfältige Momente der Freude. Mit dem Heimatkärtle-Bonus belohnen Sie Ihren Einkauf durch das Sammeln von Punkten, die Sie später wieder einlösen können. Mit dem Heimatkärtle JobPlus kann Ihr Arbeitgeber Ihnen steuerfreie Sachzuwendungen zukommen lassen, die Sie dann individuell bei den teilnehmenden Partnern einlösen können. Als registrierter Heimatkarten Inhaber haben Sie Einblick in brandaktuelle Aktionen, erhalten exklusive Angebote und sparen somit bares Geld! Mit dem Erwerb des Heimatkärtle entscheiden Sie sich für unsere Region und bewusst zum EINKAUFEN, GENIEßEN, PUNKTE SAMMELN, in den Orten: Gutach, Hausach, Hornberg, Oberwolfach, Schenkenzell, Schiltach & Wolfach. Weitere Infos unter: www.heimatkaertle.de

Neben diesen Hauptaufgaben gibt es das ganze Jahr vieles zu organisieren und zu besprechen. Dafür treffen sich die Ausschussmitglieder regelmäßig. Damit das Treffen abwechslungsreich wird, lädt der Vorstand die Mitglieder zu unterschiedlichen Anlässen ein. Somit hat jedes Mitglied die Möglichkeit seine Anliegen zu besprechen. Bei allen Aktivitäten des Gewerbevereins brauchen wir die Hilfe der Stadtverwaltung und des Bauhofs. Danke an dieser Stelle der Stadt Schiltach für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung.

Die Vorstandschaft
Jürgen Haberer, Christiane Trautwein, Michael Harter

Einwohner-Statistik

Einwohner Schiltach und Lehengericht

Stand	30.06.2020	30.06.2021
	3.853	3.799
Zuzüge	206	158
Wegzüge	223	207
Differenz	./. 17	./. 49
Geburten	27	25
Sterbefälle	55	65
Differenz	./. 28	./. 40
Differenz	./. 45	./. 89

TV Schiltach 1900 e. V.

Liebe Freunde, des Turnsports,

1811 entstand auf Betreiben vom „Turnvater Jahn" vor den Toren Berlins der „Turnplatz der Hasenheide", der den Jugendlichen und Erwachsenen die Möglichkeit gab sich durch Turnen und Spielen körperlich fit zu halten. Die Errichtung dieses Turnplatzes wird heute als Geburtsstunde des Turnens angesehen.

Heute über 200 Jahre später ist der Turnsport aus unserem täglichen Leben nicht mehr wegzudenken. Wie sehr uns der Sport fehlt, wenn er nicht abgehalten werden kann, haben wir alle in den letzten Monaten deutlich erlebt. Und zwar in allen Bereichen, ob im Freizeitsport vom Mutter-Kind-Turnen bis zur Seniorengymnastik, und auch im Wettkampfsport, wo besonders die aktiven Turner unter den fehlenden Trainingsmöglichkeiten und abgesagten Wettkämpfen zu leiden haben.

Sport verbindet, und zwar nicht nur während der Übungs- und Trainingsstunden, sondern auch im Freizeitbereich durch das Aufrechterhalten des Bekanntenkreises und gemeinsame Aktivitäten.

Wir alle hoffen auf ein baldiges Ende der derzeitigen Einschränkungen, um wieder wie gewohnt unseren gemeinsamen Unternehmungen und Wettkämpfen nachgehen zu können.

Mit sportlichen Grüßen

Uwe Dieterle | Vorstand TV Schiltach

Abteilung Turnen

Deutsche Turnliga – der TV Schiltach feiert emotionalen Abschied aus der DTL.

Das VEGA Turnteam vom TV Schiltach hat sich mit Platz 3 aus der Deutschen Turnliga verabschiedet. Die Schiltacher haben sich in einem hochspannenden letzten Wettkampf gegen Exquisa Oberbayern mit 40 zu 35 (5:7) durchgesetzt.

Der letzte Heimwettkampf für das VEGA Turnteam in der DTL startete schon im Vorfeld mit einem Schreckmoment: Pit Nakic zog sich im Einturnen am Boden einen Achillessehnenriss zu und landetet dabei unglücklich auf dem Rücken und Nacken. Dadurch verzögerte sich der Wettkampfbeginn um mehr als eine halbe Stunde und trübte die Hallenstimmung zum Start merklich. Die Erleichterung war dann groß, als aus der Klinik Entwarnung hinsichtlich seines gesundheitlichen Zustands kam. Trotzdem hatte Pits Ausfall für das Team viele kurzfristige Änderungen zur Folge, da er für Boden, Pferd, Sprung und Barren vorgesehen war.

Beide Teams ließen sich von diesem Schreckmoment sportlich zum Glück nicht aus der Fassung bringen und starteten mit guten Übungen am Boden in den Wettkampf. Die Vorteile lagen dabei eindeutig bei Exquisa Oberbayern, die bis auf das Duell gegen Schiltachs Milad Karimi alle Duelle für sich entscheiden konnten (5:12). Am Pferd nutzten die Flößerstädter dann die Fehler der Gäste und punkteten in Person von Tom Nakic (1), Luca Giubellini (5) und Viktor Weber (1). An den Ringen mussten sich die Schiltacher geschlagen geben. Mit einem äußerst knappen Rückstand von 18 zu 22 ging es also in die zweite Wettkampfhälfte. Am Sprung begegneten sich beide Mannschaften auf Augenhöhe. Am Barren übernahm der Gastgeber dann spektakulär die Führung: Milad Karimi (5), Viktor Weber (3), Manuel do Rosario (1) und Lion Sundermann (3) legten einen perfekten

Barrendurchgang hin und ließen das Team sowie das Publikum auf den Sieg hoffen. Mit der ersten Übung am Reck machten die Kinzigtäler dann den Sieg klar: Milad Karimi holte mit seiner hochklassigen Übung 5 Scorer. 13 Punkte Rückstand konnten die Gäste aus Unterhaching nicht mehr aufholen, sodass Manuel do Rosario im allerletzten Duell den umjubelten Schlusspunkt im Wettkampf und damit auch in der jüngsten DTL-Historie des TV Schiltachs setzen durfte.

Den Schiltachern gelang damit auch die Erfüllung ihres Saisonziels. Denn der Sieg hievte das Team auf Rang 3. Pünktlich zur Siegerehrung kehrte Pit aus der Klinik zurück, stand sogar mit der Mannschaft auf der Bodenfläche und konnte gemeinsam mit dem Team einen gebührenden Abschied feiern. Der TV Schiltach blickt somit auf 12 Jahre Deutsche Turnliga zurück, die mit vielen Höhen und Tiefen begleitet war. Dieser Wettkampf, der mit der Verletzung von Pit Nakic begann und trotzdem mit einem Sieg und Platz 3 in der 2. Bundesliga Süd endete, steht womöglich sinnbildlich für diese Zeit.

Vom Badischen Turnerbund und vom Bad. Schwarzwald Turngau wurden sämtliche Wettkampftermine abgesagt.

Ein spezielles im Sport/Bewegungsprogramm im Freien, für die Grundschüler/innen der Klassen 1 bis 4, fand dieses Jahr 4 Wochen auf der Leichtathletikanlage und dem Schenkenzeller Sportplatz statt. Es war ein Angebot vom TV Schenkenzell/Schiltach – Handball und Turnen. Es hat allen viel Spaß bereitet. Ein dickes Lob und Dankeschön an die teilnehmenden Helfer und Ü-Leiter, dass dieses Angebot durchgeführt werden konnte. Da zu dieser Zeit kein Sport in der Grundschule stattgefunden hat.

Die Nikolausfeier beim Turnverein Schiltach – geplant, gehofft – Und zum 2. Mal, in Folge, abgesagt

Das Mutter- und Kindturnen, das Kleinkinder- und Vorschulturnen und sämtliche allgemeinen Turngruppen trainierten rund um den Lockdown.

Unsere Frauen- und Männergruppen haben ihre Übungsstunden nach draußen „outdoor" verlegt. Sie waren zu Fuß, mit und ohne Stöcke und dem Fahrrad auf Touren. Es wurde Poolgymnastik an der Wassertretanlage angeboten, im Stadtgarten wurde Boccia gespielt. Die Gruppen hoffen, dass bald wieder alles beim alten ist. Beim Sommerferienprogramm der Stadt Schiltach konnten wir mit geringeren Teilnehmerzahlen folgende Aktionen durchführen. Klettern -2 Kurse, Bewegungslandschaft, Turncamp.

Unsere Tanzgruppe, THE SWAGGERS, um Christiane Jung haben sich intensiv auf die Kinzig-Dance-Show-2021 vorbereitet. Der dann „Virus" bedingt abgesagt werden musste, im Vorfeld aber von Steffen Zeile per Kamera aufgenommen wurde. Wer Lust zum Anschauen hat, hier der Link: https://www.kinzigkids.de/index.php/kinzig-dance-show-2021-tg/.

Laufgruppe

Aufgrund der Sicherheitsmaßnahmen zur Einschränkung der Verbreitung des Corona-Virus musste die Laufgruppe erneut im Frühjahr 2021 pausieren. Erst ab Juni, nachdem in dem immer wieder stark betroffenen Landkreis Rottweil die rückläufigen Inzidenzzahlen es erlaubten, nahm die Laufgruppe verantwortungsvoll wieder ihr gemeinsames Laufen am Donnerstag auf. Ab Sommer war dann auch die ganze Laufgruppe vollständig geimpft. Klassische Laufveranstaltungen standen wegen der Corona-Pandemie nicht an. Zwei Teilnehmer der Laufgruppe nutzten die Möglichkeit, an einem besonderen Lauf teilzunehmen.

Stefan Schmider wagte sich an den sehr anspruchsvollen Allgäu-Panorama-Ultramarathon. Die 68,9 km lange Strecke über 3119 Höhenmeter bezwang er in der sehr guten Zeit von knapp über 10 Stunden, und das, obwohl die Strecke sehr matschig war und damit viel Kraft und im Downhill Tempo kostete. Für ihn war es aber einfach ein wunderschöner Lauf, für den er auch noch mit dem 16. Platz in seiner Altersklasse belohnt wurde.

Wulf Frey wagte sich an seinen ersten Marathon, den Schwarzwald-Marathon bei Bräunlingen, den er auch erfolgreich meisterte, wenngleich er noch ein bisschen Lehrgeld bezahlen musste. Da die Laufgruppe als Teilnahmebedingung 2 G hat, alle Teilnehmer inzwischen auch schon geboostert sind, besteht die Hoffnung, dass man ohne Laufpause sich weiterhin donnerstags um 18 Uhr bei der Friedrich-Grohe-Halle treffen kann. Abwechslungsreiche und interessante Touren mit einer Länge um die 10 km stehen auf dem Programm. Die Läufer werden von Helmut Horn und Horst Biegert betreut. Neulinge mit guter Kondition sind jederzeit willkommen. In der Gruppe macht Laufen einfach am meisten Spaß. Das Tempo ist immer so, dass alle mitkommen.

Tennisclub Schiltach e. V.

Tennisclub mit verjüngter Vorstandschaft. Es ist selbstredend, dass auch der Tennisclub von Corona voll erwischt und mehr oder minder lahmgelegt wurde. Dank der sehr schnell umgesetzten Hygienemaßnahmen konnten die Mitglieder unter den weiteren Corona-Auflagen in 2020 aber ihren Sport ausüben. Zunächst nur im Einzel, später auch im Doppel.

Auch das Mannschaftstraining konnte stattfinden, die Spiele der Verbandsrunde, zu der sich die Damen 50 gemeldet hatten, fielen jedoch aus, und auch am Sommerferienprogramm der Stadt konnte sich der Verein leider nicht beteiligen. Aufgrund weiterer Lockerungen konnten im Sommer dann wieder die Montags- und Mittwochstreffen stattfinden. Außerdem wurde zum Zwecke der Mitgliedergewinnung unter dem Motto „Offene Tennistür" jungen Erwachsenen die Möglichkeit geboten, freitags ab 18 Tennis zu spielen. Ein Betreuer seitens des Vereins stand dabei jeweils zur Verfügung. Das gesellschaftliche Vereinsleben kam aufgrund sich ständig ändernder Vorgaben 2020 allerdings komplett zum Erliegen. Saisonabschlusstreffen und Mitgliederversammlung mussten abgesagt werden.

Wie überall war das Vereinsleben dann in 2021 etwas „normaler" und aktiver. Unter Einhaltung aller aktuellen Corona-Vorgaben konnte Tennis gespielt und auf der Anlage unter Auflagen verweilt werden. Es wurde trainiert und wieder Verbandsrunde gespielt, und die Damen 50 belegten dabei in der 1. Bezirksklasse den 3. Platz in ihrer Gruppe. Die Kooperation Schule-Verein fand wieder statt, und freiwillige Helfer trainierten an drei Vormittagen verschiedene Klassen der Grundschule.

Für Kinder und Erwachsene gab es an zwei Samstagen ein Schnuppertraining, das mit 12 Kindern und 5 Erwachsenen ein großer Erfolg war. 10 Kinder meldeten sich anschließend für das Jugendtraining an, das beim TC Schenkenzell stattfand. Auch bei den Erwachsenen war die Motivation zum Weitermachen geweckt. Reges Interesse fand das neue Angebot eines ermäßigten Saisontickets für Nichtmitglieder. Am 30.07. konnten Kinder im Rahmen des Ferienprogramms der Stadt ein Schnuppertraining wahrnehmen. Am 16.07. wurde die Mitgliederversammlung für das Geschäftsjahr 2020 nachgeholt. Vorsitzende Claudia Baumgartner gab einen kurzen Rückblick auf die Saison 2020 und dankte allen fleißigen Helfern, denn die Arbeit ging trotz Corona weiter. Sie blickte positiv in die Zukunft, präsentierte ein neues Vereinslogo und wies auch auf die neu gestaltete Website des Vereins hin.

Im Anschluss an die selbstverständlich kurz ausgefallenen Berichte der Vorstandsmitglieder übernahm Otto Schinle deren Entlastung, die einstimmig erteilt wurde. Otto Schinle bedankte sich für die geleistete Arbeit, auch oder gerade in schwierigen Zeiten. Die Vorstandswahlen brachten zwei Veränderungen. Jugendwartin Christiane Rath und Sportwartin Dagmar Dinter stellten ihre Ämter zur Verfügung. Christiane Rath bekleidete ihr Amt 11 Jahre lang und organisierte dabei vor allem die Kooperation mit der Schule, das Training der Kinder im Allgemeinen, das Training im Rahmen des Sommerferienprogramms der Stadt und diverse Schnuppertrainingseinheiten für Kinder. Dabei zeichnete sie einen hervorragenden Kontakt zu Lehrern,

Eltern und Kindern aus. Dagmar Dinter ist seit mehr als 40 Jahren im Verein und war bereits in jungen Jahren als Tennisspielerin erfolgreich. Seit 1985 hatte sie mit einer 10-jährigen Unterbrechung verschiedene Posten in der Vorstandschaft inne. Claudia Baumgartner ehrte die beiden mit einem Präsent. Als Nachfolger konnten Philipp Groß für den Sportwart und Matthias Schulte für den Jugendwart gewonnen werden. Zur Wiederwahl stand Klaus Wickersheimer als 2. Vorsitzender.

2020 konnten auch einige Mitglieder ihre 40-jährige Mitgliedschaft im Verein feiern und wurden von Claudia Baumgartner geehrt. Erika Gaiser und Ursula Wagner erhielten einen Blumenstrauß, nicht anwesend waren Klaus und Michael Baumgartner, Michael Rath und Karl-Friedrich Schmalz.

Zum Abschluss der Saison 2021 traf man sich in der Aichhalder Mühle zum gemeinsamen Essen. Die Mitgliederversammlung für das Geschäftsjahr 2021 ist für März 2022 geplant.

KÖNIGE, RITTER UND BECHER.

Schützenverein Schiltach e. V.

Das traditionelle Neujahrsschießen 2021, konnte aufgrund der Corona-Pandemie nicht durchgeführt werden. Ab März konnten wir unseren Vereinsmitgliedern unter Einhaltung der gültigen Corona-Verordnung die Möglichkeit eines Trainings im Schützenhaus ermöglichen. Unter den geltenden Regeln, geimpft, getestet oder genesen, konnte das Vereinsheim im Juni wieder öffnen.

Das Wanderpokalschießen wurde wie im vergangenen Jahr unter Anmeldungen der einzelnen Mannschaften zu festen Schießterminen durchgeführt. Während des Wettbewerbs vom 08. bis 17. Juli nahmen 33 Mannschaften das Angebot, sich mit dem Kleinkalibergewehr auf den 50 m Bahnen zu messen, an. Von den schießenden entschieden sich erfreuliche 58 auch im Einzelwettbewerb, um den mittigsten Zehner mitzumachen.

Die erfolgreichen Teilnehmenden im Mannschaftswettbewerb waren: Platz 1 „Forscher 2"; Jürgen Schmider; Fridolin Meier; Silvia Seebacher | Platz 2 „Querschießer"; Manuela Dreher; Luitgard Hahn; Thomas Hahn | Platz 3 „Schenken-Hexen-Herren"; Thomas Hahn; Martin Spinner; Marc Rombach. Sieger/Siegerin im Einzelwettbewerb waren: Platz 1 Blatz, Fabian 61,1 Teiler, Platz 2 Wöhrle, Else 72,8 Teiler, Platz 3 Schmider, Susanne 74,2 Teiler.

Am Freitag, 01.10.21 wurden die erfolgreichen Schießenden des Wanderpokals 2021 in den Räumlichkeiten Schützenverein Schiltach geehrt. Die Jahreshauptversammlung des Schützenverein Schiltach konnte, am Freitag, 23.07.2021, mit guter Beteiligung, unter Anwesenheit von zwei Ehrenmitgliedern, durchgeführt werden. Sämtliche Berichte der entsprechenden

EHRUNGEN FÜR LANGJÄHRIGE MITGLIEDER FÜR 25 UND 50 JAHRE.

VORSTAND.

Ressortleiter, Kassenverwaltung, Sportwarte wurden, trotz bekannter Corona-Einschränkung der Aktivitäten, positiv aufgenommen. Nach Kenntnisnahme aller Geschäfts- und Sportberichte erfolgte die einstimmige Entlastung der gesamten Vorstandschaft und des Kassenwarts. Bei den anstehenden Ehrungen für langjährige Mitglieder gab es entsprechende Urkunden und Ehrenzeichen für 25 und 50 Jahre des Deutschen Schützenbundes und des Vereines. Erforderliche turnusmäßige Neuwahlen konnten sehr zügig durchgeführt werden. Als neuen Vereinsvorstand wählten die Mitglieder einstimmig, Dr. Rüdiger Haas, Stellvertreter bleibt wiederum Andreas Hauer, neuer

SCHNUPPERTAG.

SEKTEMPFANG.

SCHNUPPERTAG.

Beisitzer ist Tobias Wernet, Pistolensportwart ist weiterhin Roland Fuß, neu für die Sportleitung Gewehr wurde Carsten Sonntag gewählt. Dr. Rüdiger Haas, als neu gewählter Vorstand, bedankte sich für das entgegengebrachte Vertrauen. Er beschloss dann die zügig verlaufene Versammlung mit dem Wunsch auf gute Zusammenarbeit.

Am Sonntagmorgen 08.08.21 hatte der Vorstand alle Mitglieder zu einem Sektempfang eingeladen, um die Verdienste von Dieter Hauer und dessen Ehefrau Renate Hauer für den Verein und das Schützenwesen in einem feierlichen Rahmen zu würdigen. Der neu gewählte Oberschützenmeister Dr. Rüdiger Haas und sein Stellvertreter Schützenmeister Andreas Hauer, würdigten in Ihren Reden die Verdienste von Dieter Hauer.

Dieter Hauer hatte vor 10 Jahren in einer nicht einfachen Situation das Amt des 1. Vorsitzenden übernommen und mit Geschick und viel Einsatz für die großen Umbau- u. Modernisierungs-Maßnahmen den Verein bis heute geleitet. Seine Ehefrau Renate hat ihn bei seinen Aufgaben in vielfältiger Weise unterstützt, wofür ihr gedankt und ein Blumenstrauß überreicht wurde. Dieter Hauer bedankte sich auch im Namen seiner Frau für die Geschenke und versprach dem Verein weiterhin die Treue zu halten und mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Auch 2021 wollte der Schützenverein Schiltach nicht darauf verzichten, den Jugendlichen der umliegenden Gemeinden einen abwechslungsreichen Schnuppertag im Rahmen der Pandemie-Bedingungen anzubieten. Am Freitag, 27.08.21 konnten aus Schiltach und Schenkenzell. 14 jugendliche Teilnehmer*innen und am Samstag, 28.08.21 aus Wolfach und Oberwolfach nochmals 9 jugendliche Teilnehmer*innen begrüßt werden. Für die ersten drei Sieger mit den höchsten Punktzahlen gab es ein besonders Lob und Gold-, Silber- und Bronzemedaillen, ab dem 4. Platz bekamen alle Teilnehmer eine Urkunde mit entsprechenden Ringzahlen.

Zur Siegerehrung des am Sonntag, 24.10.21 durchgeführten Königschießen wurde im Rahmen eines Buffets am 06.11.21 eingeladen. In diesen kameradschaftlichen Kreisen wurde dann, durch den Oberschützenmeister Rüdiger Haas und dem Sportwart Carsten Sonntag die Proklamation der Könige und deren

Ritter unter dem Beifall der Schützen vorgenommen. Die Ergebnisse, lagen zum Teil sehr eng zusammen, was für den Ehrgeiz und Kampfgeist der Teilnehmer spricht. Es wurden außergewöhnliche Teiler - Ergebnisse mit 6,0T, 7,8T, 8,0T, 10,1T erreicht. Weiterhin gab es in diesem Jahr bei den Königsehrungen Konstellationen, welche bisher noch nie vorgekommen sind.

In der Kurzwaffendisziplin errang Volker Wendt zum dritten Male nacheinander die Königswürde. Zu seinen Rittern gehören Egon Roth und Georg Breithaupt. In der Disziplin Damen/Jugend wurde Renate Hauer Schützenkönigin. Im Gefolge sind die Prinzessinnen Luitgard Hahn und Gertrud Dieterle. Den Schützenkönig der KK-Gewehrdisziplin erkämpfte sich Dieter Hauer. Seine Ritter sind Marcus Uhde und Claus Aberle. Zum ersten Mal wurde im Verein ein Ehepaar als Königspaar geehrt.

Im Anschluss wurden auch die Gewinner der in den drei Disziplinen ausgelobten Ehrenbecher bekannt gegeben und geehrt. Dabei belegten mit dem KK-Gewehr Claus Aberle, Arno Hahn und Gerd-Michael Hickisch die ersten drei Plätze. Bei den Pistolenschützen gingen diese an Volker Wendt, Marcus Uhde und Roland Fuß. In der LG –Disziplin waren Erhard Hahn, Carsten Sonntag und wiederum Marcus Uhde erfolgreich.

Berichte, Ergebnisse, Termine, Bildergalerie und vieles mehr kann auf der vereinseigenen Homepage: sv-schiltach.de eingesehen werden. Wie schon im vergangenen Jahr konnten die Vereinsaktivitäten nur bedingt durchgeführt werden. Wir blicken optimistisch in das kommende Jahr und wünschen allen Gesundheit.

Andreas Hauer | Schützenmeister
Dieter Hauer | 1. Vorstand

TTC Schiltach 2010 e. V.

Auch das Jahr 2021 war beim TTC Schiltach wie überall geprägt von den Auswirkungen der Einschränkungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie. Nachdem die Saison 2020/21 gänzlich abgebrochen wurde, konnte im Frühsommer 2021 wieder mit dem Training begonnen werden und die Spieler der drei Herrenmannschaften fieberten der Spielrunde 2021/22 entgegen.

Die erste Herrenmannschaft startete verstärkt durch Patrick Ermisch in die zweite Saison in der Bezirksklasse oberer Neckar. Zwei Spieltage vor Ende der Vorrunde musste dann vom Tischtennisverband, aufgrund der Verordnungen durch die Politik am 03.12.2021, die Runde unterbrochen werden. Bis dahin absolvierte der TTC Schiltach sieben Spiele, von denen fünf gewonnen wurden. Bei zwei Niederlagen lag der TTC Schiltach mit 10:4 Punkten auf dem zweiten Tabellenplatz der Bezirksklasse. Nie in der über vierzigjährigen TT-Geschichte in Schiltach stand eine Mannschaft besser. Der beste Einzelspieler ist Patrick Ermisch mit 10:2 Siegen. Ob die Runde im Januar fortgesetzt wird, steht leider noch in den Sternen. Die zweite Herrenmannschaft trat in der Kreisliga B im Bezirk oberer Neckar an. Die frühe Verletzung zweier Spieler und die Ausdünnung der Mannschaft durch immer strenger werdende Corona-Regeln warfen die Mannschaft in ihrer sportlichen Entwicklung zurück. Nur in drei der sieben ausgetragenen Rundenspiele bis zur Unterbrechung konnte man komplett antreten, diese Spiele aber gewinnen, während man vier Niederlagen mit einer Rumpfmannschaft einstecken musste. Bester Spieler war Dennie Jarczyk mit 8:2 Siegen. Bleibt nur zu hoffen, dass die Rückrunde unter besseren Voraussetzungen fortgeführt werden kann, wenn überhaupt.

Die dritte Herrenmannschaft ging in der Kreisliga C an den Start und die Mannschaft war schnell durch die verschärften Rahmenbedingungen dezimiert und steht derzeit auf dem dritten Tabellenplatz. David Curi hat mit 7:0 Siegen eine blütenreine Bilanz. Im Verbandspokal haben sich die erste und zweite Herrenmannschaft jeweils mit Siegen für das Viertelfinale in ihren Klassen qualifiziert. Im Sommer formierte sich eine Mountainbike-Gruppe, die einige interessante Ausfahrten durchführte. Die TT-Rentner sind inzwischen auf acht Personen angewachsen. Mit Wanderungen und gemütlichen Einkehrschwüngen konnte die Kameradschaft gepflegt werden. Die Tischtennis AG im Ganztagesangebot der Grundschule Schiltach-Schenkenzell wurde auch in diesem Jahr von Hans-Jürgen Krischak betreut.

Mit Vorstand Heiko Titze hofft der TTC Schiltach darauf, dass es im Jahr 2022 weniger chaotisch zugeht. Die Spieler sind da, die Leistung ist vorhanden und die positive Vereinsentwicklung könnte weitergehen. Der Breitensport ist ein Fundament für die Volksgesundheit. Leider war im abgelaufenen Jahr durch die Bekämpfung der Pandemie kein reibungsloser Ablauf möglich.

Der TTC Schiltach wünscht allen Einwohnern und ehemaligen Einwohnern ein glückseliges neues Jahr mit viel Gesundheit und Zuversicht! Viele Grüße

Hans-Jürgen Krischak | Pressewart

Waldorfgemeinschaft Schiltach

Junge Schiltacher und alte Römer

Auch in diesem Jahr beschränkte sich das Vereinsleben der Waldorfgemeinschaft Schiltach e. V. weitestgehend auf die Teilnahme am Sommerferienprogramm der Stadt. Bei der Exkursion „Abenteuer Archäologie", die die Waldorfgemeinschaft am 09.08.2021 für junge Schiltacher anbot, war es möglich unterschiedliche archäologische Anlagen zu erleben und echte römerzeitliche Funde in den Händen zu halten.

Los ging es am Campingplatz mit dem Bus von „Trio-Reisen" und unserem freundlichen Fahrer Thomas. Einen ersten Halt legte die Gruppe am Römerkastell in Waldmössingen ein. Anhand von Karten, Schaubildern und originalen Keramikfunden erfuhren die Kinder, wie ein römisches Militärlager aufgebaut war und was alles zu den Aufgaben der Legionäre gehörte.

Danach ging es weiter nach Hechingen-Stein zum dortigen „Römischen Freilichtmuseum", wo ein aufwendig rekonstruierter Gutshof erkundet werden konnte. Die wiederaufgerichteten Gebäude und die Ausstattung der Innenräume vermittelten ein eindrückliches Bild vom Leben der Menschen vor fast 2000 Jahren. Zudem hatten die Mädchen und Jungen die Möglichkeit, Archäologen bei einer Grabung über die Schulter zu schauen. Danach war Zeit für eine ausgiebige Pause und es wurde gemeinsam auf dem Museumsgelände gegrillt. Frisch gestärkt stand dann der neugestaltete „Heilige Bezirk" beim Gutshof auf dem Programm. Diese einzigartige Anlage, die erst im

September 2021 offiziell eröffnet wurde, zeigt mit ihren bunten Statuen und Tempeln anschaulich, wie man sich einen römerzeitlichen Tempelbezirk vorzustellen hat.

Auf dem Heimweg wurde noch bei der bekannten römischen Fundstelle beim Brandsteighof zwischen Rötenberg und Schenkenzell angehalten. Im Wald machte man sich auf die Suche nach Überresten der diversen Tempel, die einst hier standen. Wieder zurück im Städtle endete der Tag mit einem gemeinsamen Eis essen an der Schiltach.

Christoph Wulfmeier

Skiclub Schiltach e. V.

Das Jahr 2021 war für den Skiclub und die Mitglieder eine besondere Herausforderung. Pandemiebedingt mussten Veranstaltungen ausfallen, Kontakte reduziert und Planungen verworfen werden. Die Vorstandschaft wurde in der Hauptversammlung 2021 neu gewählt (siehe Foto von links: Wolfram Hils, Martin Schuler, Erika Rempel, Lena Brand, Carina Armbruster, Aileen Berberich Desiree Moosmann, Sven Weispfennig, Axel Rombach). Manfred Berberich stand nach 30 Jahren als Kassier nicht mehr zu Wahl. Seine großen Verdienste um den Verein wurden vom Vorstand gewürdigt.

Alpin, Snowboard, Langlauf

Sven Weispfennig, Wolfram Hils, Werner und Rita Wöhrle: Die Wintersportaktivitäten mussten aufgrund der Corona-Beschränkungen größtenteils abgesagt werden. Da die Schneelagen im Schwarzwald dennoch sehr gut waren, konnten die Langläufer im Verein einige kleinere Touren durchführen und den Zauber der winterlichen Landschaft genießen. Für die alpinen Sportler blieb Zeit, um neue Skianzüge für die Übungsleiter zu beschaffen. Desiree Moosmann, Aileen Berberich und Lena Hils haben die Auswahl und Beschaffung organisiert. Herausgekommen ist ein Modell, dessen Funktionstüchtigkeit nochmals deutlich besser als beim Vorgängermodell ist und das farblich und in seinem Schnitt voll im Trend liegt. Wolfram und Helga Hils und Beate Berberich haben im Drive-In-Verfahren hygienekonform die neuen Anzüge ausgegeben.

Mountainbike

Martin Schuler, Klaus Bossert und weitere Helfer: Je näher die warme Jahreszeit rückte, desto mehr Hoffnung auf Lockerungen der strengen Regelungen kam auf. Über die Sommermonate konnten teilweise unter Hygieneauflagen die Mittwochs- und Freitagsausfahrten wieder durchgeführt werden. Die Frühjahrstour und die dreitägige Ausfahrt mussten jedoch abgesagt werden. Zum Saisonabschluss hatten die Biker bei einer Tour von Biberach über die Kornebene, das Lothardenkmal, den Löcherberg-Pass und das Schmalzerhisli richtig viel Spaß und erlebten in jeder Hinsicht ein absolutes Highlight, bevor es wieder in die dunklere Jahreszeit ging.

Wandern

Carina Armbruster: Die Wanderaktivitäten mussten bereits im zweiten Jahr in Folge stark eingeschränkt werden. Die Frühjahrswanderung und die dreitägige Bergtour konnten nicht stattfinden. Carina Armbruster organisierte im Herbst eine eintägige Wanderung auf dem „Guck a´mol a Wegle" in Oberwolfach. Für die Teilnehmer war es ein großartiges Erlebnis mit gemütlicher Einkehr im Gasthaus „Walkenstein" in Oberwolfach.

Sonstige Aktivitäten

Erika Rempel und viele weitere Helfer: Im Angebot des Skiclubs fanden sich weitere Aktivitäten, wie beispielsweise die Fitnessgymnastik, die organisierten Treffen und Winterwanderungen zu Hütten und Gasthäusern in und um Schiltach und kleinere Zusammenkünfte. Gegen Ende des Jahres 2021 kamen die pandemiebedingten Einschränkungen mächtig zurück und sowohl der Skibasar, als auch der Jahresabschluss auf dem

Schwenkenhof mussten abgesagt werden. Hauptversammlung: Nach der abgesagten Hauptversammlung im Jahr 2020 lag dem Vorstand viel daran, im Herbst 2021 diese durchzuführen und auf die letzten beiden Vereinsjahre zurückzublicken. Die Abteilungsleiter berichteten dabei von den wenigen stattgefundenen Aktivitäten und gaben einen hoffungsvollen Ausblick auf das neue Vereinsjahr. Bei den durchgeführten Wahlen zur Vorstandschaft wurde Carina Armbruster als Nachfolgerin von Manfred Berberich ins Amt der Schatzmeisterin gewählt. Martin Ronecker gab sein Amt als Rennwart für die Biker ab. Wolfram Hils und Axel Rombach dankten den ausscheidenden Mitgliedern der Vorstandschaft für ihren ehrenamtlichen Beitrag. Insbesondere würdigten sie das über 30-jährige Engagement von Manfred Berberich für den Verein.

Die Vorstandschaft hat sich jeweils die Entscheidung für die Absagen nicht leichtgemacht, die besondere Situation ließ ihr jedoch oft keine andere Wahl. Es bleibt die Hoffnung, im nächsten Jahr wieder mit Mut und Engagement Aktivitäten planen und durchführen zu können.

Die Vorstandschaft wünscht allen Lesern des Heimatbriefes und Freunden des Skiclubs ein gesundes, erfolgreiches und zufriedenes Jahr 2022.

Axel Rombach, 2. Vorsitzender

THEISENKOPFTURM IM WINTER.

Schwarzwaldverein Schiltach + Schenkenzell e. V. Bezirk Fohrenbühl gegründet 1888

Schwarzwaldverein im Wanderjahr 2021 im Bann der Corona-Pandemie

Nach den vielen Absagen von Veranstaltungen und Wanderungen im Jahr 2020 hoffte der Verein auf eine Rückkehr zum gewohnten Vereinsleben im neuen Jahr 2021. Leider wurde diese Hoffnung in einer bitteren Realität im Bann der Corona-Pandemie ertränkt. Die Corona-Verordnungen, aber auch die Sorge um die Gesundheit der Mitglieder und Gäste, zwangen zu einer Absage aller Wanderungen und Veranstaltungen am Anfang des Jahres zunächst bis Ende Juni 2021. Selbst die Hauptversammlung als wichtigstes Organ des Vereins fiel im März den Verordnungen zum Opfer. Als Glück im Unglück musste es noch gewertet werden, dass bereits zum Jahreswechsel 2020/2021 zwei der wichtigsten Themenkreise, die Satzungsänderung durch den Hauptverein und die DSGVO gerade noch rechtzeitig zum Abschluss und zur Abstimmung bei der Hauptversammlung im März 2020 gebracht werden konnten. Weitere wichtige Agenda-Punkte wie Ehrungen, Entlastung und Wahlen werden nun auf die kommende Hauptversammlung im März 2022 verschoben. Schmerzlich vermisst wurden von den Mitgliedern, die den Gemeinschaftssinn fördernden Veranstaltungen und Feiern am Jahresübergang, der Wanderabschluss mit einer Weihnachtsfeier, die Adventsfeier und die Feuerzangenbowle im vereinseigenen Theisenkopfturm. Diese Veranstaltungen boten immer eine ideale Gelegenheit einer besinnlichen Rückschau auf das aktive Wandergeschehen des Jahres und förderten den Zusammenhalt seiner Mitglieder. Dies wird einem besonders bewusst, da die über lange Zeit geltenden Corona-Bestimmungen zur Kontaktvermeidung verpflichtet hatten.

Ein Blick auf die Statistik der Wanderaktivitäten des Jahres 2021 macht den Einfluss der Pandemie schon sehr deutlich. Nicht nur die bereits im Wanderplan 2020 gelisteten Touren des 1. Quartals 2021, sondern auch 18 geplante Aktivitäten bis Mitte des Jahres 2021 mussten auf der Grundlage der Verordnungen des Landes Baden-Württemberg und der Empfehlungen des Hauptvereines abgesagt werden. Erst die Lockerungen im Juli 2021 machte die erste Wanderung auf den Sankenbachsteig in Baiersbronn und den Ausflug der Familiengruppe nach Waldmössingen möglich. Nach dem Ausfall der Zwei-Tages-Alpinwanderung noch wegen schlechten Wetters konnten die Wanderungen der restlichen Saison mehrheitlich unter Auflagen doch durchgeführt werden. Nicht allein die niedrigen Inzidenzen, sondern auch das disziplinierte Verhalten der Wanderer und das stetig an die Verordnungen angepasste eigene Hygienekonzept des Vereins halfen, dass keine Infektionen oder Durchbrüche gemeldet werden mussten. Dieses Konzept war auch der Erfordernis geschuldet, dass ein großer Teil der Mitglieder zum älteren Teil der Gesellschaft und daher zu dem risikoreicheren Personenkreis zählt.

Herausragende Wanderereignisse waren die Fünf-Tagestour des Reiseunternehmens Rombach mit dem Ortsverein Wolfach im Tannheimer Tal, die Zwei-Tageswanderung auf dem Kandelhöhenweg und die Drei-Tageswanderung mit dem befreundeten

KINDERFERIENPROGRAMM.

Odenwaldklub im Schwarzwald. Nicht nur bei den Mitgliedern, sondern auch bei Gästen fanden weitere neun Tages- und Halbtagestouren ihren Zuspruch. Hierbei bemüht sich der Verein immer um ein ausgewogenes und breit gefächertes Angebot, das den unterschiedlichen Bedürfnissen und Leistungsansprüchen gerecht wird. Besonders erfreut ist der Verein über den Anlauf der neu gegründeten Familiengruppe mit den „Wanderzwergen". Trotz Einschränkungen konnte ihre Leiterin Kathrin Haberer drei Halbtagestouren zum Abschluss bringen und so ruhen die Hoffnungen für das kommende Jahr auf bessere Bedingungen.

Auch die beliebten Dienstagswanderungen mit dem Motto „Bewegung – Begegnung – Beziehung" mit der Wanderführerin Gerlinde Götz fanden wieder rege Beteiligung und auch das nun schon seit Jahren organisierte Kinderferienprogramm auf einem Bauernhof war ein voller Erfolg. In ihrem 10. Jubiläumsjahr hat sie mit ihrer Gruppe annähernd 2.500 km erwandert. Der Verein dankt ihr, aber auch seinen anderen acht Wanderführern für ihr aufopferndes Engagement und die gute Planung aller Touren.
War der größte Teil der zweiten Jahreshälfte noch voller Optimismus, mit der Hoffnung auf ein baldiges Ende der Pandemie geprägt, fand dann das Wanderprogramm wieder ein jähes Ende durch die sich rasch entwickelnde Zuspitzung des Infektionsgeschehens im November 2021. Bis Ende des Jahres wurden sicherheitshalber alle Wanderungen, Aktivitäten und Versammlungen abgesagt. So fand die Pandemie-Situation Ende 2020 seine Wiederholung Ende 2021 mit noch drastischerem Infektionsgeschehen. Allen Warnungen von Wissenschaftlern und Virologen zum Trotz hat das Virus weder Rücksicht auf Fehlentscheidungen der politisch Verantwortlichen noch auf den Wunsch breiter Bevölkerungsschichten auf die Rückkehr zu Freiheiten genommen. Nun hoffen wir, dass wir im kommenden Jahr durch ein stärkeres Verantwortungsbewusstsein und im Bewusstsein nicht nur unserer Rechte, sondern auch unserer Pflichten in einer Gesellschaft wieder zum Normalleben zurückfinden.

Trotz der zahlreichen Einschnitte im Pandemiejahr 2021 will der Verein optimistisch nach vorne schauen und plant sein Wanderjahr 2022. Zehn Wanderführer stellen ein attraktives Programm zusammen, das wieder anspruchsvolle Tages-/Halbtagestouren, zertifizierte Premiumwanderungen, Mehrtagestouren, Themenwanderungen und Veranstaltungen beinhaltet. Der Verein bemüht sich bei der Auswahl um ein ausgewogenes Angebot, das allen Altersgruppen und Leistungsansprüchen gerecht werden soll. Rechtzeitig zur Hauptversammlung im März 2022 wird der gedruckte Wanderplan in den Umlauf gebracht und liegt an mehreren Depotstellen zur Abholung bereit.

Auch wenn der Ortsverein Schiltach + Schenkenzell zurzeit noch gut aufgestellt ist – bei seit Jahren annähernd konstanten Mitgliedschaftszahlen – und noch keine Existenzsorgen hat, mehren sich die Sorgenfalten durch einen stetig wachsenden Altersdurchschnitt der Mitglieder. Die demografische Entwicklung bereitet nicht allein dem Schiltacher-Schenkenzeller Schwarzwaldverein Sorgen, sondern allen Traditionsvereinen. Zählte der Hauptverein mit seinen 16 Bezirken und 200 Ortsvereinen vor Jahren noch 65.000 Mitglieder, so sind es heute nur knapp über 60.000, mit fallender Tendenz. Stellt man dies den Mitgliedszahlen von 90.000 vor etwa 30 Jahren gegenüber, stimmt diese Entwicklung doch sehr bedenklich. Einerseits kann ein allgemeiner Trend zum vermehrten Spaß am Wandern festgestellt werden - gerade auch jetzt in der Zeit der Pandemie, andererseits profitieren gerade die Wandervereine nicht davon. Plattformen

MATTENWEIHER.

wie Outdooractive oder Komoot bieten online einen Wanderservice an, der es jedem ermöglicht, auch ohne Wanderführer Touren zusammenzustellen, individuell und ohne Verpflichtungen. Den Wenigsten wird dabei bewusst, dass diese Plattformen auf die ausschließlich vom Schwarzwaldverein angelegten, markierten und gepflegten Wanderwege zurückgreifen. Für die Wegewarte des Schwarzwaldvereines bedeuten die Pflege der Wege einen enormen zeitlichen und finanziellen Aufwand, der ehrenamtlich geleistet wird und viel Idealismus erfordert. Allein in den Gemarkungen Schiltach und Schenkenzell existiert ein Wegenetz von zusammen ca. 100 km – 65 km in Schiltach und 35 km in Schenkenzell, das ehrenamtlich von drei Wegewarten betreut wird. Der gesamte Schwarzwaldverein blickt stolz auf ein gepflegtes Wegenetz von 24.000 km. Die Pflege und das Freischneiden der Wege, die Kennzeichnung der Wegenetze und deren Einbindung in das offizielle Kartenmaterial erfordert eine große Einsatzbereitschaft. Ein Dank gilt dabei auch allen freiwilligen und ehrenamtlichen Helfern.

Der Schwarzwaldverein sieht seine satzungsgemäße Bestimmung nicht allein in der Durchführung von Wanderungen und in der Pflege und Instandhaltung von Wegen. Das Leitbild des Hauptvereines ist auch in der Satzung des Ortsvereins Schiltach + Schenkenzell mit der verbundenen Natur-, Kultur- und Heimatpflege verankert. Regelmäßig finden Treffen der Fachwarte aller Ortsvereine aus den Bereichen Wege, Kultur und Heimat statt, die auf Bezirks- oder Regionalebene Kulturgüter des Schwarzwaldes erfassen, pflegen und katalogisieren. Die Herstellung von Bänken, Renovierung der Insektenhotels, dem Bau etlicher Nisthilfen, und Vogelfuttersilos und regelmäßige Kontrolle der aufgestellte Nistkasten erfordert einen ganzjährigen Einsatz, für den ein Großteil der Freizeit geopfert werden muss. Drei Sonnenliegen auf dem Theisenkopf, am Mattenweiher und auf der Muckenreute laden Wanderer zum Verweilen ein und ein neuer Brunnen am Müllersrank sorgt für Erfrischung bei schweißtreibenden Anstiegen. Dies sind wichtige Beiträge zur Erhaltung unserer kulturellen Heimat, aber auch Freundschaftsdienste für unsere Mitglieder und Gäste auf ihren Touren. Es ist wünschenswert, dass diese ehrenamtliche Tätigkeit noch mehr in das Bewusstsein der Bevölkerung schlechthin gerückt wird.

Sorgen bereitet allerdings weiterhin die allgemein mangelnde Bereitschaft, Führungsverantwortung im Verein zu übernehmen. Es wird immer schwieriger, Führungspositionen im Vorstand zu finden, bedeutet dies doch ein gehöriges Maß an aufopfernder Freizeit und die Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung.

Da für den Rest des Jahres alle Aktivitäten abgesagt sind, wünscht der Schwarzwaldverein auch hier allen Mitgliedern, Freunden und Gästen frohe, besinnliche Weihnachtsfeiertage, einen guten Rutsch ins neue Jahr und hoffentlich ein infektionsloses Jahr 2022.

Karl-Heinz Koch

ODENWALDKLUB WOLFACHER SCHLOSSBLICK.

SONNENAUFGANG THEISENKOPFTURM.

Inhaltsverzeichnis

Grußwort Bürgermeister	Seite 03
Silvesteransprache des Bürgermeisters	Seite 04
Silvesteransprache des Pfarrers	Seite 06
Städtische Museen und Stadtarchiv	Seite 10
Tourist Information Schiltach	Seite 12
Büchertipp	Seite 14
30 Jahre Stadtumfahrung	Seite 16
Busfahren wird 2022 kostenlos	Seite 18
Camingsaison geht weiter	Seite 19
„Forscht nicht im Kämmerlein“	Seite 20
Erste Impfungen im Kreis Rottweil	Seite 22
Ein Weg schafft Verbindungen	Seite 24
Jetzt heißt es wieder: „Gamber uff!“	Seite 25
Glück und Segen für das Haus	Seite 26
Weihnachtsmaus hat ein Zuhause	Seite 28
Künstlergruppe „Forelle blau“	Seite 30
Soziales Netzwerk	Seite 34
Evangelische Kirchengemeinde	Seite 36
Förderverein Ev. Kirchengemeinde	Seite 41
Evangelischer Kindergarten Zachäus	Seite 42
CVJM Schiltach e. V.	Seite 43
IG Orgel und Kirchenmusik Schiltach e. V.	Seite 44
Katholische Kirchengemeinde	Seite 46
Seniorenkreis	Seite 49
Katholischer Kindergarten „St. Martin“	Seite 50
Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell e. V.	Seite 52
Historischer Verein für Mittelbaden e. V.	Seite 58
Imkerverein Schiltach-Lehengericht	Seite 61
Hansgrohe SE	Seite 62
Stadt- und Feuerwehrkapelle Schiltach e. V.	Seite 66
Freiwillige Feuerwehr Schiltach	Seite 70
Obst- und Gartenbauverein Schiltach e. V.	Seite 74
BUND Ortsgeschäftsstelle Schiltach/Schenkenzell	Seite 76
CDU Ortsverband Schiltach/Schenkenzell	Seite 77
SPD Ortsverein Schiltach	Seite 78
Der Biber in Schiltach	Seite 79
DRK Ortsverein Schiltach-Schenkenzell e. V.	Seite 80
Schiltacher Flößer e. V.	Seite 82
Wächter-Hexen Hinterlehengericht e. V.	Seite 86
Narrenzunft Schiltach e. V.	Seite 87
Schuhu-Hexen ‘86 Hinterlehengericht e. V.	Seite 88
Spielvereinigung 1926 Schiltach e. V.	Seite 90
Gewerbeverein Schiltach e. V.	Seite 95
Einwohner-Statistik	Seite 95
TV Schiltach 1900 e. V.	Seite 96
Tennisclub Schiltach e. V.	Seite 98
Schützenverein Schiltach e. V.	Seite 100
TTC Schiltach 2010 e. V.	Seite 102
Waldorfgemeinschaft Schiltach	Seite 103
Skiclub Schiltach e. V.	Seite 104
Schwarzwaldverein Schiltach + Schenkenzell e. V.	Seite 106

Impressum: Heimatbrief 2021 der Stadt Schiltach | Redaktion/Koordination: Bürger-Info,
Bilder: Stadt Schiltach | Vereine und Sonstige | TMG-DRUCK | Gesamtherstellung: TMG-DRUCK, Thomas Grieshaber, Schiltach
Die Stadt Schiltach übernimmt für die Richtigkeit, der von den Vereinen gemachten Angaben, keine Gewähr.

Heimatbrief 2021

Ein Biber in Schiltach.

Weihnachtsmaus hat ein Zuhause.

Campingplatz unter neuer Leitung.

SCHILTACH
IM SCHWARZWALD

Stadt Schiltach · Marktplatz 6 · 77761 Schiltach